

Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen „Kriegsbildung“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ im „Wiesbadener Tagblatt“; 20 Hg. für Anzeigen in anderen Zeitungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Anzeigen; 2 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kaufpreis-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühm 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zeilen und Blöcken wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 14. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 219. • 61. Jahrgang.

Wahlen und Wahlreform.

Ein Rechenexempel.

Dem am 14. Juni zu einer kurzen Tagung zusammen tretenden preussischen Landtag soll, so wurde behauptet, in der Thronrede wieder einmal eine Wahlreform versprochen werden. Man hat diese Botschaft ohne sonderliche Aufregung entgegengenommen. Es fehlt auch nicht der Glaube daran, daß in der Thronrede ein Satz enthalten sein wird, der sich auf die Reform des Landtagswahlrechts bezieht. Es fragt sich nur, welchen praktischen Wert dieser Glaube als Parole in der jetzigen Wahlbewegung hat und welche Aussicht eine neue Wahlreformvorlage im neuen preussischen Abgeordnetenhaus eröffnet. Von keiner Seite wird wohl geleugnet, daß durch die Neuwahlen an dem Stärkeverhältnis der Parteien im preussischen Abgeordnetenhaus fast nichts geändert werden wird. Mindestens 75 Prozent der Wahlkreise werden von der Wahlbewegung überhaupt nicht betroffen. Sie sind absolut sicherer Besitzstand zumeist der Konservativen und des Zentrums. Und was sich in den übrigen 25 Prozent der Wahlkreise ändern wird, das gleicht sich im Effekt auch wieder aus. Ja man fürchtet, daß die Wahlen sogar eine absolute Mehrheit der konservativen Parteien bringen werden. Diese Beforgnis wird jetzt selbst von Zentrumsorganen geäußert. Das neue Abgeordnetenhaus wird also entweder noch konservativer oder es bleibt, wie es ist.

Erhält sich aber der Bestand der Preussenkammer in derselben oder fast gleichen Zusammensetzung wie bisher, so hat jede wirkliche, ernstgemeinte und nicht scheinbare Wahlreformvorlage herzlich wenig Chancen. Nehmen wir das Sandtuch hervor, das der Direktor des preussischen Abgeordnetenhauses Geheimrat Plate herausgegeben hat, und überblicken wir darin die Berufsstatistik der Mitglieder des nun nach Hause gegangenen Parlaments, so ergibt sich folgendes: 130 höhere Beamte und Offiziere a. D. und 139 Großgrundbesitzer befanden sich unter diesen „Abgeordneten“, davon 113 im Hauptberuf, wenn man so sagen darf, und dazu noch 26 in anderen Verufen nachgewiesenermaßen, die zurzeit wohl noch in amtlichen Stellen sind. Dagegen befanden sich unter den 443 Landtagsabgeordneten nur 10 Kaufleute (von denen 6 der Fortschrittlichen Volkspartei angehören) und 6 Kleingewerbetreibende.

Nun sind in Preußen nach der letzten Berufszählung im ganzen 19 117 ländliche Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar Fläche vorhanden. Die Schicht der Großgrundbesitzer umfaßt daher mit Angehörigen

— wenn man auf jedes Gut einen Besitzer und auf jede Familie 5 Köpfe rechnet — höchstens 100 000 Köpfe, denen bei einer Bevölkerungszahl von rund 38 Millionen, die bei der Berufszählung ermittelt wurden, 37 Millionen 900 000 andere Preußen gegenüberstehen. Nach der Kopfzahl dürften also auf den Großgrundbesitz 1 bis 2 Mandate entfallen. Er war aber im preussischen Parlament bisher durch 139 Abgeordnete vertreten und besaß dadurch schon von vornherein fast den dritten Teil aller Mandate. In der Praxis leistet er natürlich einen noch ungeheuer viel größeren Einfluß. Die höheren Beamten, Landräte usw. stehen ihm zumeist sehr nahe, und 46 Vertreter des ländlichen Mittelbetriebes befanden sich bisher in den beiden konservativen Fraktionen durchweg in der Gefolgschaft der Großgrundbesitzer. Die 139 Großgrundbesitzer verteilten sich auf die einzelnen Fraktionen in folgender Weise: 98 saßen bei den Konservativen, 20 bei den Freikonservativen, 12 im Zentrum, 8 bei den Nationalliberalen, 1 bei den Polen. Aus diesen Zahlen ergibt sich ohne weiteres der Satz: „Die Gegnerschaft der einzelnen Fraktionen gegen eine Reform des preussischen Wahlrechts wächst wie die Zahl der in ihnen vertretenen Großgrundbesitzer.“

Die konservative Fraktion umfaßt zuletzt 155 Mitglieder. In ihr verfügten die Großgrundbesitzer mit ihren ganz besonderen und eigenartigen Interessen für sich allein über eine Zweidrittelmehrheit. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses bedeutet also nichts anderes als die parlamentarische, die konservative Partei in Preußen nichts anderes als die politische Organisation jener 19 000 Großgrundbesitzer. Nicht viel besser steht es bei den Freikonservativen. Die dort bisher vorhandenen 20 Großgrundbesitzer verfügten für sich allein allerdings nicht über die Mehrheit der 60 Mitglieder zählenden Fraktion, sie hatten aber in den 17 höheren Beamten und in den 11 Bauern, die in dieser Fraktion saßen, stille Verbündete, so daß auch bei den Freikonservativen die Großgrundbesitzer jederzeit über eine erdrückende Mehrheit verfügten. Zu den beiden konservativen Parteien mit circa 215 Mitgliedern aber brauchten nur die 12 Großgrundbesitzer des Zentrums zu stoßen, und es war immer eine sichere Majorität für die einseitigste Interessenpolitik des Großgrundbesitzes vorhanden; vom Herrenhaus in dieser Beziehung gar nicht zu reden. Nur so ist der zähe und unbeirrte Widerstand der Konservativen gegen jede wirkliche Reform des Wahlrechts zu erklären, ein Widerstand, an dem die letzte Wahlrechtsvorlage der Regierung kläglich scheitern mußte, und an dem auch eine neue Vorlage scheitern wird,

wenn nicht bei den bevorstehenden Wahlen ein Wunder geschieht. An Wunder glaubt man aber heutzutage in der Politik noch weniger als auf anderen Gebieten des menschlichen Lebens.

Die Nationalliberalen und die Wahlreform.

Man schreibt uns von fortgeschrittlicher Seite aus Bielefeld unter der Überschrift „Niedriger hängen“ das Folgende: „Der Wahlaufbruch der nationalliberalen Partei in Preußen, der unter der Überschrift „Wähler“ jetzt überall verbreitet wird, enthält wirklich folgende Stelle: Als wir das letzte Mal, im Jahre 1908, zur Wahl schritten, da hofften wir zuversichtlich, daß die nächsten Wahlen unter einem neuen und gerechteren Wahlrecht vollzogen würden. Die nationalliberale Partei hat alles getan, was in ihren Kräften stand, um dieses Ziel zu erreichen. Alle Bemühungen aber sind an dem Widerstand der jeder Reform abgeneigten konservativen Partei gescheitert“ usw. Später heißt es dann noch: Die nationalliberale Partei „verlangt vor allem direkte und geheime Wahl“ usw. Demgegenüber sei folgendes festgestellt: Am 20. Mai 1912 wurde der fortgeschrittliche Wahlrechtsantrag, der die geheime und direkte Wahl für Preußen verlangte, vom preussischen Abgeordnetenhaus in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 158 Stimmen abgelehnt. Bei dieser Abstimmung fehlten nahezu 20 nationalliberale Abgeordnete, davon nach dem amtlichen Bericht folgende „ohne Entschuldigung“: Dr. Seumer, Dr. Gird, Gaarmann, Gese, Klusmann, Knappe, Dr. Levy, Dr. Martens-Osterholz, Meyer zu Jerrendorf, Sieg, Westermann, Wolff-Viebrich und der Hospitant v. Schubert. Kommentar überflüssig! Ein fortschrittlicher Wähler.“

Deutsches Reich.

* Adresse des Deutschen Städtetages zum Kaiserjubiläum. Mächtig ist unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Bartsch (München) die Adresse beschäftigt worden, die der Deutsche Städtetag zum Kaiserjubiläum anfertigen läßt. Das Werk, das von Professor Gupp (Schleibheim) entworfen ist, hat die Form eines kleinen Schreins, dessen mit Eisenblech und silbernen Ornamenten ausgelegte Kapsel abnehmbar ist. Darunter befinden sich buchstäblich sieben Tafeln, deren erste drei den Reichsadler und die Guldigungsinschriften enthalten. Die letzte Tafel verzeichnet die Städteverträge mit dem Namen ihrer Mitgliedstädte unter 25 000 Einwohnern. Die dazwischenliegenden drei Tafeln, die triptichonartig auseinandergelegt werden können, bringen die Wappen aller an der gemeinsamen Guldigung beteiligten Städte von über 25 000 Einwohnern. Dabei bilden die Städte Berlin, Dresden und München den Mittelpunkt je einer Tafel. Die übrigen

Julien.

Ein Künstlertraum.

Von Karl Lohm (Paris).

Eine hochstrebende, faustische Tat.

Gerüchte gingen — sie kamen aus der Kulissenwelt der Pariser Komischen Oper — daß das neue Werk von Gustave Charpentier eine besonders neuartige und kühne Schöpfung wäre, die alle wahren Künstler in helle Begeisterung versetzen müsse. Man hatte erzählt, „Julien“ sei nur eine Fortsetzung der „Louise“, dieses Preisliedes auf die Muse des Romantismus, die 1900, zur Zeit der Exposition Universelle, aufgetaucht und in so vielen Ländern eine stets der pariserischen Bohème bereitere, sympathische Aufnahme fand. Zugleich entbehrte die „Louise“ nicht einer gewissen modernen sozialen und pikanten Philosophie, musikalisch stand sie auf einer Höhe, daß insbesondere deutsche Musikographen anerkennend den Satz lästeten: Charpentier dichtete und komponierte selbst nach dem Beispiel Wagners, dessen Lehre er befolgte, auf französisch, will sagen, in vollster nationaler Unabhängigkeit, zwar leitmotivierend, aber ohne sonstige slavische Unterordnung unter ein größeres, ihm fremdes Genie. Die Leidenschaft waren die Volkstänze der Pariser Gasse oder ein paar echt gallische Liebesaffordan; wo im Ausland die Oper nicht ganz populär wurde, lag das an der Unübersetzbarkeit dieses Lokaleinschlages, der das bemerkenswerte Kennzeichen des wertvollen Opus, des besten der neueren französischen Schule, ist.

„Julien“ kann als keine banale Fortsetzung der „Louise“ betrachtet werden — es wäre ein Charpentiers unwürdiges Beginnen gewesen, den dankbaren Stoff, der ihm einmal zum Triumph verholfen, noch ein zweitesmal aufzubringen zu wollen. Gewiß begegnen wir wieder dem Gelben und der Gelbten des Romantismus; aber Julien, der junge Poet, schwingt sich auf zum Apollon der Künstlerbohème, zum ewig tastenden, himmelhoch jauchenden, zu Tode betrübten Schwärmer, der sich ein Idealist wähnt und zu dem Alfred de Musset oder Baudelaire Pate standen, bevor sie in den Armen der „grünen Fee“, im Gistral Absinth, erstickten. Und Louise

wird zur Muse aller Poeten im Leben des Scheins und der Wirklichkeit, der „Nuits“ und der „Fleurs du Mal“. Ob Charpentiers neue Oper, die lange auf sich warten ließ, einer noch glänzenderen Zukunft entgegengeht wie „Louise“ oder nicht — man urteile, ob er nicht mit der Gedankenfülle und des Traumes Schönheit, noch bevor seine Lyra wiedererklingt und bevor gegen Ende Mai in der Opéra Comique der Vorhang aufsteigen wird, unsere große Achtung und Bewunderung verdient. Seinem freundlichen Entschluß verdanken wir die Erlaubnis der ersten Wiedergabe eines „Vortrags“, das er eigens zum Verständnis seiner Arbeit niederschrieb. Er selbst wird besser wie jeder andere sagen können, was er gewollt: wie Gerhart Hauptmann in „Hanneles Himmelfahrt“ führt er uns in „Julien“ bald in den grauen Alltag, bald in höhere Sphären hinein.

„Julien ist die dramatische Darstellung eines Dichterslebens, die Handlung zugleich ein Bild des Erdentums und der Seengefülle. Bald trägt der Zaubermentel begeisterter Träume den Poeten davon in Wunderländer voll Visionen hehrster Schönheit. Bald sieht er sich zurückversetzt in den Tagesstrudel, singt und predigt als „Apostel universeller Liebe“ dem Volke der Vorstadt; dann sucht er, der Anstrengung müde und des Zweifels Beute, entmutigt wohlthätigen Frieden und Vergessen bei Altmutter Natur, inmitten der Feldarbeiter, die ihn nicht verstehen. . . . Immer halsloser, ein Phantom auf der Jagd nach der eigenen Seele von früher, kann er Vergessen nur noch in der Trunkenheit finden, wenn sie ihm nicht gar neue Jugendbewegungen der Begeisterung leiht, auf denen er einst bis zum Traumland emporgeklungen!

Nicht immer im Wirklichkeitsleben, mitunter im Fernland seiner Träume begegnet der Dichter seinen besten Mägen und schlimmsten Feinden. Und doch spielt sich alles nur im Bereich seiner Seele ab, in ihrem Doppelleben. Homo duplex, in der Vielfältigkeit seiner widerspruchsvollen Gedanken! Man könnte also sagen, daß nur ein Held, Julien, auftritt, da die übrigen Personen Allegorien seiner

*) „Entwurf eines Vortrags zu Julien“, mit Ermächtigung von Gustave Charpentier und Verleger Max Schönbach-Wiesbaden. Nachdruck verboten.

aufeinanderfolgenden Seelenzustände sind. Ober aber Julien müßte im Leben der Personifizierung seiner widerspruchsvollen Ideen und Träume begegnet sein, ebenso wie wir zuweilen in einem Buche die Schilderung unserer eigenen Abenteuer vorfinden. Solches Zusammenreffen kommt vor; selten ist ein besonderer Gedanke unser alleiniger Besitz, und so sitzt unser Geist im Leben immer wieder auf Silhouetten, die seine Ideen zu personifizieren und selbst übertrieben dargustellen scheinen, weshalb er in Wirklichkeit dem Kampfe beizuwohnen kann, den sich im inneren Meinungsstreit die feindlichen Ideen liefern.

Julien's Vernunft verfinstlicht der „Hierophant“, der nach Julien's Schicksalschlägen bald ein alter Bauer, bald ein Priester, bald ein Magier wird. Julien's Einbildung verfinstlicht Louise, die Illusion der Liebe; auch sie wird nacheinander die Schönheit als Illusion des Werks, eine junge Wauerin als Illusion der wohlthätig heitern Ruhe der Natur, die Abstinenz als Illusion der tröstenden Religion und Louise als Illusion der Orgie. So macht die Gefährten der Poeten all seine Sinneswandlungen mit durch und nimmt Teil am Enthusiasmus und Zweifel, an der Ohnmacht und Trunkenheit Julien's. Neben diesen drei großen Rollen mischen sich noch andere Persönlichkeiten in den Kampf, nehmen Partei entweder für die Klugheit und den Skeptizismus des Lebens oder für die Einbildung und die Illusion der Poesie.

Diese psychologische Theorie ging dem Werk nicht voraus; sie entwickelte sich erst vor dem Verfasser, als er die Einzelheiten der Inszenierung festlegte und für die Darsteller den Charakter der Persönlichkeiten aufzeichnen wollte. Danach dachte er, es könnte nützlich sein, diese philosophischen Ideen hervortreten zu lassen, die er beim Nachdenken entdeckte und die erlaubten, die Personen in die beiden schon genannten gegnerischen Gruppen einzuteilen.

Die von Charpentier niedergeschriebene Inhaltsangabe ließ sich wie ein Gedicht:

Prolog. Begeisterung. Julien arbeitet in seinem Künstleratelier in der Villa Medici in Rom neben Louise, die eingeschlafen ist. Er singt den Ruhm des unternommenen Werks, schlummert dann selbst ermüdet ein und träumt von

Städtemappen sind nach der Bedeutung der Städte und nach künstlerischen Gesichtspunkten, aber ohne Absonderung der einzelnen Bundesstaaten, verteilt.

Die Nationalspende zum Kaiserjubiläum zugunsten der christlichen Missionen scheint überall mit richtigem Eifer betrieben zu werden. Die bisher gemeldeten Spenden der evangelischen Sammlung betragen bereits über 600 000 M. Dabei ist zu beachten, daß kaum aus der Hälfte der 41 bestehenden organisierten Landeskomitees offizielle Mitteilungen über den bisherigen Stand der Sammlung vorliegen. Es darf schon jetzt angenommen werden, daß die Sammlung dieser Nationalspende einen ihrer hohen Bedeutung entsprechenden Erfolg ergeben wird.

Über einen neuen Fall agrarischer Steuerbrücherei wird aus Regensburg berichtet: „Ein Großgrundbesitzer im Kreis Regensburg plagt und schändet sich auf der ererbten Scholle und verzagt es trotz aller Mühe nur bis zu einem Jahreseinkommen — laut Steuerdeklaration — von 1000 M. zu bringen. Demgemäß zahlt er Staatseinkommensteuer: sechs Mark im Jahre. Bisherlich verkauft aber in Bauer ein altes Bauernhaus, und der arme Landbesitzer meldet 150 000 M. Forderungen zur Konkursmasse an. Des Rätsels Lösung war nach der „Presse“ folgende: Der „Kollektende“ hatte auf sein Gut eine Hypothek aufgenommen und dieses Hypothekengeld sofort in gut verzinslichen Papieren angelegt. Bei der Steuerdeklaration hat er nun zwar die Zinsen für die Hypothek vom Einkommen abgezogen, die viel höhere Zinseinnahme aus den Wertpapieren aber schamig verschwiegen. Statt, wie er eigentlich müßte, 7000 M. Einkommen zu versteuern, gab er seit Jahren nur ganze 1000 M. an; und statt 176 M. Staatseinkommensteuer sollte er nur 6 M.“

Eine Konferenz der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz findet vom 17. bis 21. Mai in München statt, auf der die Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Friedensarbeit und Vorbereitung auf einen Kriegsfall festgelegt werden sollen. Neben Fragen von internationaler Bedeutung, wie die Gefangenenfürsorge, wird u. a. über eine vermehrte Beteiligung des Roten Kreuzes an der Seuchenbekämpfung, die Versorgung der Roten Kreuz-Schwedern und über die Gewinnung und Ausbildung weiblicher und männlicher Hilfskräfte beraten. Ferner wird ein Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit den gewerblichen Berufsvereinigungen in der ersten Hilfe und die Rohstofffrage der Ausbildung von Desinfektoren erörtert werden. Die Berichte über die Dispositionen des deutschen Roten Kreuzes seit der 1908 in Dresden abgehaltenen letzten Konferenz und Vorträge über die Erfahrungen auf den verschiedenen Arbeitsgebieten der Vereinsorganisation bilden einen weiteren Teil der Tagesordnung. Am 18. Mai findet eine große Sanitätsdienstübung im Ausstellungspark statt.

Heer und Flotte.

Bildung einer neuen Kompanie bei der 2. Matrosenartillerieabteilung. Bei der 2. Matrosenartillerieabteilung in Wilhelmshaven wird die 5. Kompanie gebildet.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Seeabier“ am 7. Mai in Rila, Rissivani und am 9. Mai in Daresalam; S. M. S. „Miove“ am 10. Mai in Daresalam; S. M. S. „Geier“ am 9. Mai in Port Said; S. M. S. „Münchberg“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 9. Mai in Kufang (Kangie); S. M. „Muzhit“ „Waterland“ am 9. Mai in Hankau (Kiangke); Dampfer „Königin Luise“ mit dem Abfertigungs-transport für das Kreuzergeschwader am 10. Mai in Colombo (Ceylon); S. M. S. „Hansa“ und „Perta“ am 8. Mai in Flensburg; S. M. S. „Friedrich der Große“, „Kaiser“ und „Hela“, 1. Geschwader, sowie 4. und 5. Flottille am 9. Mai in Wilhelmshaven; die Auffüllungsflotte 2. Geschwader sowie 1. und 2. Flottille in Brunsbüttel; S. M. S. „Jord“ am 7. Mai nach Kiel detachiert; S. M. S. „Vineta“ und „Victoria Luise“ sind am 8. Mai von Kiel nach Flensburg gegangen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Ein Zusammenstoß zwischen deutsch-freikirchlichen und klerikalen Studenten in Graz. Graz, 12. Mai. Bei einer Festlichkeit, die die deutsche katholische (d. h. ultra-

montane, Schriftl.) Studentenverbindung zur Feier ihres 25-jährigen Stiftungsfestes veranstaltete und an der auch katholische Studenten von zwölf Universitäten Deutschlands teilnahmen, kam es zu Zusammenstößen mit den deutsch-freikirchlichen Studenten. Diese bewarfen die Teilnehmer an dem Festzug mit verschiedenen Gegenständen, u. a. auch mit Steinen. Bei der sich entzündenden Schlägerei wurden einige katholische Studenten durch Stockschläge verletzt. Vor der Herz-Jesu-Kirche wurde der Zug mit Jählen und Pfeifen empfangen. Der Platz wurde mit Unterstützung von bereitgehaltenem Militär geräumt. Auch der Platz vor dem Heim der katholischen Verbindung mußte durch Kavallerie geräumt werden.

Frankreich.

Ein Verteidiger des Opiums. Paris, 12. Mai. Der „Matin“ veröffentlicht einen Brief des bekannten Marineleutnants Jorier, in dem dieser ausführt, es sei vollständig falsch, daß das Opium eine Gefahr für die französische Marine bedeute, es sei falsch, daß das Opium die Gesundheit, Energie und Schaffenskraft der französischen Marineoffiziere bedrohe. Die französische Nation würde von der Anwendung der vorgeschlagenen Maßnahmen gegen das Opiumrauchen keinerlei Nutzen haben, sie würde nur den heimlichen Handel und den Schmuggel noch mehr begünstigen und der Spionage die Tür öffnen. Weiter würde die Durchführung solcher Maßnahmen die Offiziere zur Demission veranlassen, noch mehr, als es jetzt schon der Fall ist. Es seien fast immer die besten Offiziere, die sich am ersten gegen solche Ungerechtigkeit sträuben und die Marine verlassen.

Italien.

Eine Hofafel in Rom zu Ehren eines rumänischen Prinzen. Rom, 12. Mai. Heute abend fand zu Ehren des Prinzen Karl von Rumänien Hofafel statt, an der unter anderen Würdenträgern der Ministerpräsident und der Minister des Äußeren teilnahmen und bei der heraldische Trinksprüche gewechselt wurden.

England.

Ein Vorgehen gegen Guatemala. Kingston (Jamaika), 12. Mai. Der Kreuzer „Neolus“ ist am Samstag anscheinend nach Belize (Britisch-Honduras) gegangen. Es verlautet, der wirkliche Bestimmungsort sei Barrios in Guatemala. Das Schiff solle den Ansprüchen britischer Besitzer von Obligationen der Republik Guatemala gegen die Republik Honduras verleißen. Die für die Angelegenheit gestellte Frist läuft am 15. Mai ab.

Afrika.

Immer neue Zwischenfälle in Marokko. Tanger, 12. Mai. Man meldet verschiedene Überfälle auf Skarawanen, die die Straße nach Ceuta benutzten. Unter den Bergbewohnern wird, wie festgestellt wurde, eifrig eine gewisse Agitation betrieben. Eine große Anzahl angelegener Rifsbewohner versammelten sich in Chechuan und Rhomes und versuchten einen Aufstand zu inszenieren. Heute wird eine Demonstration der Bergbewohner von Salko-Abdellam stattfinden. — Aus Ughda wird gemeldet, daß General Lin mit etwa 5500 Mann die 30 Kilometer von Taza gelegene Kasbah M'jum ohne den geringsten Widerstand besetzt habe.

Alten.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Mongolei. Urga, 12. Mai. Bei einer Geheimberatung kamen die mongolischen Fürsten und Minister zu dem Schluß, daß die Anerkennung des Protektorats Russlands zweifellos eine Angliederung der Mongolei an Russland zur Folge haben würde. Wenn andererseits die Mongolen die Souveränität Chinas anerkennen würden, würde China sich bemühen, sie sich wieder unterzuordnen. Der Minister des Innern erklärte: wir schützten ein Joch ab und dürfen nicht in ein anderes geraten, wir müssen mit allen Mitteln ihre volle Unabhängigkeit anstreben. Es wurde beschlossen, die Freundschaft

schafft Russlands insoweit zu bewahren, als dieses die mongolischen Interessen nicht verlege.

Nordamerika.

Die Enthüllung des Karl Schurz-Denkmal in New York. New York, 13. Mai. Zur Ehrung des Gedächtnisses des bedeutendsten aller Deutsch-Amerikaner, des Staatsmannes und Generals Karl Schurz, wurde am Samstag hier das aus der Meisterhand des hervorragenden deutsch-amerikanischen Bildhauers Karl Bitters herorgegangene Denkmal durch Schurz Tochter Agathe enthüllt. Der Enthüllungsaft fand in Gegenwart einer riesigen Festmenge und der höchsten städtischen Beamten statt und gestaltete sich äußerst eindrucksvoll. Vor und nach der Enthüllung wurde unter der Leitung von Dr. Felix Jaeger ein stimmungsvolles musikalisches Programm abvolviert. In dem Augenblick, in dem die Hülle fiel, stimmte ein Massendor deutscher Sänger Kreuers „Tag des Herrn“ an, dem noch einige weitere Lieder folgten. Bürgermeister Gaynor, der deutsche Votschafter Graf Bernstorff, Kongressmitglied Richard Bartholdt von Missouri, dem Staate, den Schurz während der Bürgerkriegswirren vor dem Abfall von den Nordstaaten beherrschte, George Mac Aneny, Präsident des Stadtteils Manhattan, sowie der frühere Votschafter Choate, Präsident des Festauschusses, hielten Ansprachen. Choate verlas ein Schreiben des Präsidenten Wilson, in dem der Präsident ausführte, eines der erfreulichsten Elemente des amerikanischen Nationallebens sei die Rolle, welche die auf der anderen Seite des Ozeans geborenen Männer in ihm spielten, die Amerika zu ihrem dauernden Heim wählten, den wahren Geist der amerikanischen Einrichtungen erfaßten und sich ganz in den patriotischen Dienst der Förderung der Gerechtigkeit und Freiheit stellten. Solch ein Mann sei Schurz gewesen. Nach dem Enthüllungsaft folgte eine große Parade in Bewegung, in welcher außer Bundesstruppen und Milizorganisationen die gesamte deutsche Vereinswelt New Yorks vertreten war. Besondere Begeisterung erweckte der Vorbeimarsch der Veteranen aus dem Bürgerkrieg, die mit und unter Schurz gekämpft haben, ebenso der Patrioten von 1848/49. Als Großmarschall der Parade fungierte Oberstleutnant R. Foster Walten. Bürgermeister Gaynor nahm die Parade ab. Abteilungen der Grand Army of the Republic (des Bundes der Veteranen des Bürgerkrieges) bildeten an der Denkmals-Tribüne eine Ehrenwache. Im Anschluß an die Enthüllung des Karl Schurz-Denkmal fand in der Wohnung des kaiserlichen Generalkonsuls Dr. Falck in Central Park South ein Festmahl statt, an welchem außer dem kaiserlichen Votschafter Grafen von Bernstorff und den Herren des Generalkonsulats teilnahmen die Herren Karl Schurz jun., Hermann Midder, ferner der Präsident des Schurz-Denkmal-Komitees Garrison Willard, der Präsident der Germanistischen Gesellschaft von Amerika Professor Carpenter, der Sekretär dieser Gesellschaft Professor Tombo jun., der Bankier Edward Adams und die Professoren Goepel und Kiliani vom Kaiser-Jubiläumskomitee.

Freie Einfuhr von Holzstoff aus Deutschland in Amerika. Washington, 12. Mai. Das Zollgericht entschied, daß die europäischen Länder zur freien Einfuhr von Holzstoff und Papier gemäß der Meistbegünstigungsklausel ihrer Handelsverträge berechtigt sind.

Ein neues blutiges Gefecht in Mexiko. New York, 13. Mai. Nach einer Meldung aus Nogales in Arizona fand in der vergangenen Woche bei Guaymas im Staat Sonora eine dreitägige Schlacht zwischen mexikanischen Bundesstruppen und Aufständischen statt. Nach einer Meldung des Gouverneurs Obregon wurden 500 Mann der Bundesstruppen getötet und 200 verwundet. Die gefangenen Offiziere sollen auf beiden Seiten erschossen worden sein.

der Zukunft. Louise erwacht, betrachtet und bewundert ihn, ja beneidet ihn um die Träume, die die Stirn des Geliebten umrahmen — sie möchte sie durchdringen, begreifen. Sanft beginnt sie ihn zu entkleiden. Die Lampe brennt schwächer und erlischt. Dunkelheit. Eigenenwechsel.

Erster Akt. Im Traumland. 1. Bild: Der heilige Berg; der Tempel der Schönheit befindet den Gipfel. Ganz unten auf dem Pfad steigen die Traumtöchter abwärts, hinter ihnen Liebhaber und Geliebte, die ausgewählten Poeten, Pilger des Ideals, die in einem Frühlingssuge vorwärtschreiten. Louise und Julien folgen ihm, bleiben einen Augenblick stehen in Verzückung über das Dekor und die Gänge, die preisen, wie süß es ist, in Schönheit zu leben! Wolken erfüllen die Bühne. Eigenenwechsel. — 2. Bild: Der heilige Berg, auf halbem Wege zum Tempel. Tief in einer Schlucht stehen die nicht erwählten Poeten zur Schönheit. Aber ihnen auf dem Pfad, der über das Tal wegführt, stehen die Traumtöchter Rebellschleier, buntfarbene Wolken, die diesen Verbannten des Ideals die Aussicht auf den Tempel rauben. Am Rande des Pfades tauchen Julien und Louise auf; erleuchtet von den Glutten der Hölle, scheinen sie Dante und Beatrice zu sein. Julien neigt sich über den Abgrund des Schreckens; Schauder erfasst ihn und Mitleid. Der Wunsch erwacht in ihm, seinen unglücklichen Brüdern Hilfe zu bringen und sich dem Heil der Welt zu widmen! — Wolken. Eigenenwechsel.

3. Bild: Die Wolken steigen noch tiefer hinab. Jubelchor des Hofesaltars der Schönheit. Ein ganzes Volk Gemählter in Verzückung rings um sie. Triumpfsänge, frohes Geschrei, Liebesrufe. Starke, leidenschaftliche Bewegung, funkelnde Lichter. . . Gebendet, hingerissen lassen Julien und Louise ihren Obmanns befehlter Liebe erklingen. Von romantischer Begeisterung ergriffen, erklimmt Julien die Stufen des Altars. Ein Geis hält ihn auf, der Hierophant, der ihn warnen vor dem bitteren Morgen, nach zu göttlicher Ekstase und ihn erinnert an das tragische Geschick des Orpheus, Jesus und all jener, die sich dem unversessenen Glück ergeben wollten. Julien antwortet kühn, verkündet seine Hoffnung, seinen heißen Drang. Was liegt daran, wenn er mit Leiden die Verwirklichung seines Wertes bezahlen muß? „Sei es“, antwortet der Hierophant. „Aber von diesem Tag an beginnt dein Kreuzweg. Und die Menge verläßt sich. Die Traum-

töchter ziehen Louise die ihre Schwester geworden, mit sich fort. Oben auf des Tempels Finnen tauchen der Glözer und der Molufte*) ihre spöttischen Eintrübe über die Feierlichkeit aus; dann gehen auch sie.

4. Bild: Allein in der ungeheuren Basilika verspürt Julien etwas wie Todesangst in sich aufsteigen. Die Schatten verdrängen sich. Gespenstige Schimmer huschen vorüber. Visionen, Rufe. Ferne Sänge fliehen sanft und weich. Plötzlich taucht in zuerst ungewisser, dann weitestehender Klarheit die Schönheit aus dem Schatten auf, begrüßt von dem Gesang der Anguren und Leuten, die auf den Anten liegen. Julien, vernichtet von so viel Glück, sammelt Worte der Verzückung. Die Schönheit läßt von den lächelnden Lippen Worte höchster Anempfehlung gleiten: „Liebe und fürchte Hochmut und Vernunft.“

5. Akt. Zweite. Malerische Landschaft: Felder, Weid; alle Stühthütte nahe einem breiten Weg. Bei Aufgang des Vorhangs umgibt eine Bauernfamilie Julien, der hier gesteuert ist, aus dem Traum erwacht, auf einer Bank vor dem Haus niedergelassen. Rings umher steigt die Klage der Feld- und Waldbewohner auf über die niederdrückenden, unnützen menschlichen Mühen — scheint fast ein Stöhnen der Erde selbst, müde des ewigen Gebärens. Julien blickt um sich. Was mögen diese Lieder sein, die so ganz mit der Unruhe seiner Seele übereinstimmen? Schon in den Städten hörte er diese Klagen, die ihn noch immer verfolgen; Erinnerungen an durchlebte Kampfschlagen unter den Menschen, denen er helfen, die er von ihrer Misere retten wollte, und die ihn verzagten, nachdem sie ihn geflücht.

Der Bauer läßt ihn ein, bei ihnen zu bleiben, ihr Leben zu teilen; wozu das nicht das Vergessen, die Ruhe für ihn, vielleicht selbst das Glück? Das junge Mädchen lächelt ihm gütlich. Aber kann der Dichter glücklich sein, wenn er keinen seiner edlen Träume verwirklichte, wo in ihm des Zweifels Angst aufstieg und sein Werk nicht durchgeführt ist? — Frohe Schnitter und Schnitterinnen, hoch mit goldenem Korn beladene Wagen ziehen im festlichen Zuge, der Triumph der Erdarbeit, über den Weg. Julien bleibt unempfindsam bei dem Sang, der das freudige Mühen der fruchtbringenden

*) Sober Priester.

Natur preist. Vergebens nähert sich ihm das junge Mädchen und bietet ihm, während in seiner reizvollen Anseh, seine Liebe dar. Auch sie heißt Louise. . . Diese Erinnerung an vergangene Liebestage, erregt nur aufs neue die Angst des Poeten, der erschauernd zurücktritt. Der alte Bauer ist auf der Schwelle erschienen. „Ich will keine Liebesleien vor meiner Tür“, sagt er zu Julien. „Triff ein oder geh deines Wegs!“

Julien ist betroffen, wie ähnlich dies Geheiß dem ist, das ihn auf den Stufen des Schönheitstempels aufgehalten. „Wenn ich wählen muß“, ruft er mit leidenschaftlichem Gestus, „wähle ich den Traum. Und ich spottete des Lebens ohne Klang und Schönheit.“ In der Runde protestieren die Stimmen der Dinge im Gemurmel. Erbebend befragt Julien die schwarze Nacht: „Was behältst du mir vor, o Nacht? — Geheimnisvolle, beängstigende Nacht — In der mein schwarzer Stern entleert — Weich in flutenden Schatten. . .“

Aber die Nacht antwortet nicht. Nur die Nachtigall gibt ein Echo der Klage des Dichters, der sich langsam entfernt. — Am Fenster der Hütte beugt sich eine ängstliche Silhouette vor, scheint traurig Abschied zu winken. . .

6. Akt. Ohnmacht. Wilde Gegend. Stilles Tal, fern ein Meresgipfel. Gewitter, Sturm, alle Elemente entfesselt. Über dem ganzen Akt lagert etwas wie Mysterium und Unheil. Aufrecht auf der Treppe seines Vaterhauses, eines gesunkenen Erbtums, liegt Julien, vom Unglück wie zur Statue verwandelt, den todbenenden Elementen seine wachsende Angst. Ein altes Weib trippelt furchtbar und gitternd um ihn herum, von Zeit zu Zeit erscheinen ein Knabe und ein kleines Mädchen auf der Schwelle der nächsten Zimmer und befragen die Ahnin mit bangem Blick. Julien verliert sich in Gedanken: „Eh! dem in prächtigem Traum — Warum kiest du mich, reiner göttlicher Strahl? — Oh, schändliche Lüge!“ Die Ahnin widerspricht und umfängt ihn mit den Armen, wie eine Mutter ihr Kind. Sie ruft ihm die Gebete ins Gedächtnis, die er früher mit seiner guten Mutter vor dem flackernden Kaminfeuer herles; sie zeigt ihm die Brettonnen, die ihre Visionen unter der Kirchenpforte flüstern. Julien verbirgt sein Haupt an der Schulter der Alten und trübt sich nieder. . .

Aber aus dem Tal steigt ein Verwünschungsang auf, ein dunkler Zug nähert sich auf der Straße. „Meine Brüder,

Zeitungsschau.

Die Kunst des Wartens will F. M. Geisler in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ lehren:

Haben wir nicht alle das Warten verlernt und sind nicht unkräftig, verzagt, nervenregung, Überreizung in Worten und Taten meist darauf zurückzuführen, daß wir nicht mehr warten können? Wir sollen uns davon freimachen, das Warten nur als Zeitverlust und Störung anzusehen, vielmehr bedenken, daß es uns, wenn wir's nur ausüben verstehen, zur heilsamen Kur werden kann. Denn die hundert Möglichkeiten, die der Alltag dir bietet, um dich im Warten zu üben, sind im Grunde nur kleine Ruhepausen, die sich mit unabänderlicher Gewalt in die Aufregung und Arbeit einschleichen. Wer die Kunst des Wartens versteht, wird sein Leben reicher gestalten und sich selbst nicht über die darauf verwendeten Minuten ärgern. Wer sich so im Kleinen gewöhnt hat, zu warten, der wird auch in großen Dingen Geduld üben. Im ruhigen Warten liegt eine große, stille Macht. Das mögen vor allem die Denker und Dichter beherzigen, denen der Eile, die Sorge um liebe Brot und die Furcht vor der schnell wandelbaren Mode oft das Warten besonders schwer macht. Auf Augenblickserfolge hoffen darf nur der, dessen Arbeit auf den Gesichtsmaß des Tages berechnet ist. Im Warten nicht tatenlos bleiben! Darin liegt das Geheimnis. Wir müssen im stillen wachen wie ein Baum im Wald, der auf einmal, wenn er freier zu Licht und Luft gelangt, über die anderen herbricht. Wie aber lernen wir das Warten? Es gibt geradezu Genies im Abwarten, mancher aber lernt's nie. Wer es nicht versteht, — und das ist die große Mehrheit, — schaut auf die Geduldsigen mit einer schwach verhehlten Verachtung herab, und so hat sich die allgemeine Meinung herausgebildet, daß die Draufgänger und Stürmer weit mehr wert seien als die Leute des stillen Wartens. In Wahrheit aber ist es weit weniger schwierig, einen Gedanken in die Welt zu werfen, eine kühne Tat in raschem Anlauf zu vollbringen, als mit Ergebung zwischen Furcht und Hoffnung das Aufgehen einer ausgebreiteten guten Saat zu erwarten.

Die Bedeutung der religiösen Gemeinschaften behandelt der bekannte ausgezeichnete liberale Vertreter der praktischen Theologie an der Kieler Universität Professor D. Baumgarten in einem Pfingstartikel der „Kieler Zeitung“ wie folgt:

Neben der Bedeutung der Begeisterung und der großen Forderung: auf, gegen den Zwangslauf in Fragen der Schule und Bildung, der Gefinnung, und religiösen Bildung zumal; auf, gegen den katholischen Uniformismus, wie er auch im evangelischen Ostelbien die herrschenden Kreise befeuert; auf, gegen die Unterdrückung der geistigen Bewegungsfreiheit, ohne die man in Arbeiter- und gebildeten Kreisen des Westens nicht zu leben vermag, lehrt uns das Pfingstfest die Bedeutung der religiösen Gemeinschaften. Wie diese kleine Schar weltabgewandter, von Himmelsglut erfüllter Männer und Frauen sich zu einer Gemeinde gestaltete, die in wenigen Jahrhunderten die gesamte Kultur der Welt umgestaltete, so hat späterhin wieder die Erneuerung dieser religiösen Gemeinschaft in der Reformation, obenan im Calvinismus, der gesamten Kultur bis hin zur Ausbildung des modernen Kapitalismus ihr Gepräge aufgedrückt. Und wer kann angesichts der enormen Zunahme des inneren Gewichts der katholischen Kirche, die sie trotz oder auch vermöge ihrer fortschreitenden Ausscheidung aller freien geistigen und deutschen Regungen in den letzten Jahrzehnten unter uns erfahren hat, noch zweifeln an der durchgreifenden Bedeutung religiöser Gemeinschaft auch in unserem Zeitalter des Individualismus? Die törichte Gleichgültigkeit unserer liberalen bürgerlichen Kreise gegen die Fragen der religiösen Gemeinschaft, gegen das Verhältnis von Staat und Kirche, Schule und Kirche, Universitätsbildung und Kirche, Gefinnungsbildung und Kirche, wohl eine Folge der Überernährung des Geistes mit ästhetischen und musikalischen Bildungselementen. Dies und die ebenso törichte Überschätzung der geistigen Selbständigkeits- und Tätigkeitsbedürfnisse des Durchschnitts sind verantwortlich zu machen für das stetige, aber fast unbemerkte Anschwellen einer kirchlichen Fülle, die auf die unterschiedlichen Vorstufen der wahrhaft christlichen Gemeinde zurückfällt; denn diese erste Kirche stand

unter dem Wahlspruch: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“ Darum sollte Pfingsten auch solchen, die für sich der Religion und der religiösen Gemeinschaft entzogen zu können meinen, unserem bürgerlichen Liberalismus eindringlich predigen: Unterschätzt nicht die Macht der Kirche! Rühmet euch um die Kirchenfragen! und sorgt, so viel an euch ist, für den Sieg der freien protestantischen Bildungsgedanken auf dem Gebiet der Kirche! Der Modernismus auf katholischen wie evangelischen wie israelitischem Gebiete ist einer Pflege bedürftig. Entfaltung der Kirche und Entfaltung des Staates, aber freilassende Pflege der religiösen wie aller geistigen Kultur — das ist eine wahrhafte Pfingstlosung für den deutschen Liberalismus.

Luftfahrt.

Ein Fernflug Johannisthal-Amsterdam. Johannisthal, 13. Mai. Heute früh 8 Uhr 30 Minuten stiegen die beiden Flieger Dewaal und Kunner auf Hoffer-Glädeder zu einem Fernflug nach Amsterdam auf. Sie beabsichtigen, in Hannover eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Ein Flug über die Alpen. Bern, 13. Mai. Der Schweizer Flieger Wiler überflog heute die Berner Alpen. Um 4 Uhr 35 Minuten stieg er bei prächtigem Wetter in Bern auf, überflog bei Gurtan das Oberland und überquerte die Alpenkette in 3200 Meter Höhe. Zwischen Wildstrubel und Wildhorn in der Gegend des Rapp-Basses landete er wohlbehalten trotz schneidender Kälte um 6.10 Uhr bei Giltan in Wallis. Eine Deputation des Bundesrates und eine große Volksmenge begrüßte den kühnen Flieger. Dieser überflog im Januar als erster die Pyrenäen. Der heutige Flug gilt als die bisher größte Flugleistung der Welt und übertrifft an Bedeutung den Simplonflug.

Neun Stunden im Felsen in Todesgefahr. München, 13. Mai. Der unter Führung Professor Dr. Viehmanns aus Freiburg i. B. aufgestiegene Ballon „Tiro“, der am Samstag in den Tiroser Alpen 2200 Meter hoch zwischen den Steinhängen der Mandelfspitze hängen blieb, wurde von der Rettungs-Expedition geborgen. Die Verunglückten hatten 9 Stunden in Todesgefahr geschwebt.

Der Kanalflug Brindejones. London, 11. Mai. Der Flieger Brindejones, der um 10 Uhr 55 Minuten vormittags in Brüssel aufgestiegen war, ist hier um 8 Uhr nachmittags auf dem Flugfelde Hendon gelandet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Arbeitsamt.

Auch der Bericht des Arbeitsamts für das Geschäftsjahr 1912/13, der dieser Tage erschienen ist, muß im Eingang darauf hinweisen, daß das vergangene Jahr für Wiesbaden „keinen Aufschwung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse“ brachte. Aber trotzdem: aus dem Bericht geht hervor, daß die Tätigkeit des neuorganisierten Arbeitsamts eine recht erfolgreiche gewesen ist; durch seine Vermittlung wurden im ganzen 20 489 Stellen besetzt und 78 Prozent aller Gesuche befriedigt. Die Ergebnisse des Vorjahres wurden nicht unerheblich übertroffen. In den meisten Berufen machte sich ein recht großes Überangebot von Arbeitskräften bemerkbar — ein bedauerliches Zeichen der augenblicklichen geschäftlichen Lage! Besonders tritt dieses Überangebot bei den Berufen in Erscheinung, die direkt oder fast indirekt mit der Bauindustrie in Verbindung stehen. Zum Beispiel: auf 100 offene Stellen des Facharbeitsnachweises für das Maler- und Weißbindergewerbe kamen 151 Bewerbungen, 303 Arbeitsgesuchen von Maurern, Putzern und Stuckateuren standen 180 Angebote gegenüber und auf 954 Erdarbeiter- und Bautagelöhnerstellen kamen 1755 Gesuche um Arbeit! In der Abteilung für das Gastwirtschaftsgewerbe, deren Hauptnahrungsmittel ein Spiegelbild der zweiten Hauptindustrie Wiesbadens gibt,

überwog die Arbeitsnachfrage das Arbeitsangebot ebenfalls ziemlich stark, jedoch nicht in dem Maße, als das bei der Bauindustrie der Fall ist; hier standen 10 465 Arbeitsgesuchen 9480 offene Stellen gegenüber. Ein total anderes Bild ergibt sich, wenn man die Ergebnisse der Abteilung für Dienstboten betrachtet, in der die Angebote offener Stellen die Nachfragen nach Arbeit ganz erheblich, fast um das Doppelte überstiegen. Es wurden 4021 offene Stellen für Dienstmädchen gemeldet, die Zahl der stellenjuchenden Mädchen aber belief sich nur auf 2003, die denn auch annähernd alle durch die Vermittlung des Arbeitsamts untergebracht werden konnten. Im Stellennachweis für kaufmännische Angestellte, der erst im Dezember 1912 gegründet wurde, standen bis zum 31. März d. J. auf der einen Seite 210 Bewerber und auf der anderen Seite 120 Angebote; vermittelt wurden insgesamt 55 Stellen. Auch die Verstellenvermittlung war eine recht erfolgreiche. Das Arbeitsgebiet des Arbeitsamts ist ein sehr ausgebreitetes, es umfaßt die ganze Provinz, ja, es geht hier und da noch darüber hinaus in nicht weniger als 192 Orten wurden im Berichtsjahr durch seine Vermittlung Stellen besetzt. Ein recht interessantes Bild von der derzeitigen Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Wiesbadener Arbeitsamts bietet der nach Berufsarten geordnete zahlenmäßige Nachweis der Stellenangebote und Stellenangebote; aus den Zahlen, mögen sie auch nur einen Teil des Gesamtmarktes eines immerhin eng umgrenzten Gebiets umfassen, lassen sich lehrreiche Schlüsse auf die Aussichten ziehen, die die einzelnen Berufe gegenwärtig bieten. Als Beiträge zur Wiesbadener Wirtschafts- und Sozialpolitik verdienen die Jahresberichte des Arbeitsamts — für den vorliegenden gehalten Herr Stadtrat Meier verantwortlich — in weiteren Kreisen Beachtung.

Wo sitzen unsere Hauptsteuerzahler?

Einen Einblick in die Steuerverhältnisse unserer einzelnen Quartiere, wie er nicht besser gegeben werden kann, ermöglichen die Bekanntgaben des Magistrats wegen der bevorstehenden Landtagswahl. Darnach schiebt den Vogel ab der 7. Bezirk (Parkstraße, Paulinenschloß, Amelsberg, Sonnenberger Straße usw.), in dem eine Steuerzahlung von 214 932 M. erforderlich ist, um zur ersten Steuerklasse zu gehören, während die zweite Klasse zwischen einem Steuerpost von 4067 M. und 12 715 M. liegt. In weitem Abstand von ihm folgt der 26. Bezirk (Bahnhofstraße, Luisenplatz und Luisenstraße) mit in der ersten Abteilung 88 311 M., in der zweiten aber nur von 1062 M. bis 5412 M. An dritter Stelle steht der Bezirk 73 (Alteisenstraße, Vierstädter, Westhofen, Frankfurter Straße usw.), in dem die erste Abteilung mit 15 825 M., die zweite mit 4679 M. anfängt. Unter ad 4 kommt der 68. Bezirk (Franz-Adl-Straße, Heinrichsberg, Keller, Lang, Müller, Keroberg, Kerothal- und Pfange-Straße) mit einem Mindeststeuernbetrag in der ersten Abteilung von 11 214 M., in der zweiten von 3322 M. 5. Bezirk 70 (Klopp, Bahnhof, Wachsmstraße, Canstienberg, Cabelstraße, Dambach, Demminweg, Dünfelberg, Freisenius, Jösteiner, Kapellenstraße usw.) mit 9754 M. Steuernminimum in der ersten und 2498 M. in der zweiten Klasse. 6. Bezirk 53 (Marktplatz, Marktstraße, Pauergasse, Mehrgasse, Mittelstraße und Schulgasse) mit 8873 M. in der ersten und 885 M. in der zweiten Klasse. 7. Bezirk 75 (Mainzer, Martin, Oskar, Paulinen, Sophien, Solms, Thelemann, Theodor und Viktoria-Luise-Straße) mit 6206 M., resp. 2200 M. 8. Bezirk 74 (Bismarckplatz, Grünweg, Hainweg, Hergenhahn, Gilda, Humboldtstraße, Rangenbedplatz, Rangenbed, Delling, Rosen, Schubert, Wlad, Viktoria, Welfen, Wolliner, Mittelbacher- und Hängingerstraße) mit 5207 M., resp. 2774 M. 9. Bezirk 55 (Am Altmertor, An der Dreikönigenquelle, Käfergasse, Kochbrunnen, Franzplatz, Spiegel, Webergasse und Kleine Webergasse) mit 5043 M., resp. 975 M. 10. Pf. 71 (Hohensteht, Graß, Gluckstraße, Grotelweg, Händelstraße, Händelweg, Hans-Sachs, Haydn, Heßstraße, Kreibitzstraße, Lörking, Mozart, Möllerstraße, Schöne Aussicht, Wilhelm, Kleine Wilhelmstraße usw.) mit 4596 M., resp. 2498 M. Mit 74,50 M. wählt man schon in der ersten

die Dichter! ruft Julien, der die nicht erwähnten, ewig hinter dem Ideal irenden Völkern des Heiligen Berges erkannte. Und vor ihm zieht der jämmerliche, tragische Trost der alten Wölkern, der besiegten Jolyonen, der gefesselten Prometheus, der Herkulesse und ihrer Desjantins vorüber. Alle Wölkern mit ihrer Lyra, geführt von wilden Antigonos, verwünschte Poeten, die sich auf Rufen in Trauer stützen, Epheben, am Rast in Tränen aufgelöster Geliebten, all jene, deren Mägen umsonst gewesen, alle Denker, die die Menschheit verurteilt, in ihrem Gefolge kommen die Philosophen im tanzenenden Rhythmus, wie ein antiker Chor, und kommentieren den ewigen Wiederbeginn des Bestehenden.

Julien scheint unentschieden zwischen denen, die alle Hoffnung verwünschen, und der Ahnin, dem Symbol des alten Glaubens. Sie sieht ihn zögern und umfaßt ihn: Wird er den Verirrten folgen, die von der ganzen Höhe ihres Wahnes niederstürzen? Rührt die Hochmut, sagt sie so prophetisch und geheimnisvoll, daß Julien der Empfehlung der Schönheit selbst gedenken muß. — „Großmutter, wie kannst du wissen, woher dir die Eingebung kommt?“ Die Ahnin deutet auf den Christ am Kreuz. Julien senkt das Haupt. Der verwünschte Zug entfernt sich. Julien betrachtet in Gedanken die Alte, die sich über die Stufen des Kreuzes beugt. Er schüttelt den Kopf. „Umsonst verlieren sich unsere Rufe und unsere Todesangst in Himmelsweiten. Umsonst leidet und weint der Mensch! Jeder göttliche Strahl ist nur ein Tragbild!“ Er zeigt die Faust. . . . Lautlos sinkt die Ahnin am Kreuz wie tot zusammen.

4. Akt. Trauerfeier. 1. Bild: Vor einer Montmartre-Schenke auf den Außenboulevards, im Jahrmarktstrudel. Julien kommt mit wüster Miene; er flucht dem Alp, der ihn auf verhängnisvollem Wege verfolgt. Überall, in der Schenke und fern in Paris umhauert ihn graue Freude, lärmendes Durcheinander der lustigsten Menge. Er allein ist unglücklich: warum kann er seine Leiden nicht vergessen? Eine Straßenbirne nähert sich ihm, befragt ihn, möchte ihn trösten; ganz nahe im Schatten im Echo die Stimmen der Trauerdichter, der gutherzigen Schwestern: Wehen wir Zauberschleier des Vergessens! In den Worten der Magd klingt leise Lust mit, erinnert an die Geliebte von einst, an die Stunden der Begeisterung. Julien glaubt das Schattenbild jener, die er liebt, aufsteigen zu sehen: „Woher kommst du, Gipsenst der

Hölle?“ Er breitet die Arme aus. . . . Die Magd entzieht sich spöttisch, herausfordernd tanzend. Lustige Gesellen, die vorüberkommen, tragen sie auf den Schultern in jubelndem Karnevalszuge davon.

Alleingelassen, verspürt Julien in sich den unwiderstehlichen Wunsch aufzusteigen, sich in der Luft der Welt zu betäuben. Er ruft zu sich heran die trübende Trunkenheit. . . . „Mit heftigem Entschluß stürzt er sich ins Festgelebe.“ (Plötzliche Dunkelheit. Ein Prospektvortrag fällt vorn nieder: dahinter wird das zweite Bild vorbereitet. Zwischenspiel.) Der Prospektvortrag stellt eine verlassene Jahrmarktstube dar, den Artisteneingang eines Messeheaters. Zwei Männer treten auf, der Tempelgötter und der Moloth (1. Akt). In komischer Weise beklagen sie die Pracht vergangener Zeiten. Welcher habenjammer! Wirklich, die Welt kümmerlich sich nicht mehr um das Ideal, ist zu sehr mit ihrer Misere und ihrem Vergnügen beschäftigt! Die Trauerdichter kommen hinzu, in armselige Puppen gehüllt. Sie sind in Eile, haben sich verpölet. Der Moloth beruhigt sie; noch ist die Bude leer. Alle verschwinden. (Dunkelheit; der Vorhang hebt sich plötzlich. Sofort Licht.)

2. Bild: Place Blanche in Paris, an einem Fastnacht-abend; Jahrmarkt. Die Menge drängt sich und singt; Rufe, Gestöße. Neugierige haben sich vor dem Theater des Ideals angeammelt, wo auf dem Eingangsportal Jean, Streuen und Göttinnen paradiesieren, die melancholisch an die Trauerdichter erinnern. Indessen zeigt ein Magier, populärer Hierophant, der Menge das riesige Kellammbild, auf dem zu lesen steht: „Hier ist zu sehen die Pracht des Wahnen, für zwei Groschen!“ Als bald erscheint, aus dem Theater auf den Schultern der lustigen Gesellen hervorgetragen, die Dirne. Sie preisen in ihr „Loulfette“, die das Schürchen lüftet! Drüben, von der anderen Seite des Platzes kommen im Gänsemarsch die Studiosen und Kunstjünger, unter ihnen Julien mit großem Gestus, wirklich schön in seiner überprüfenden Fröhlichkeit. Sie sehen sich auf der Terrasse der Schenke nieder. Raft, Gelage.

Der Magier hält weiter seine marktschreierische Ansprache an die Menge, trauriger, den Blick auf Julien gerichtet: „Kommt zur Schönheit!“ Seine Stimme löst in Julien das Echo einst gehörter Stimmen aus. — Julien zeigt sich nervös, als empfinde er in den Worten des Sprechers etwas wie eine

direkte Anspielung auf seinen Verfall. Er will ihm antworten; er erhebt sich; er redet zur Menge, trinkt auf das Ende jeden Ideals, auf den Ruin der Vertiertheit! „Wahntier, das ich bin, das ihr seid — leben wir wie die Tiere!“ Die Dirne stürzt sich begeistert in seine Arme und gießt ihm mit sich fort. Ausgelassenes Gekrei und heftiges Gedränge nach der Bude. Mitternacht! Die Menge, die aus dem Roulin Rouge und den Cabarets heraustritt, nimmt den Refrain auf: „Liebe, die wir find!“ Stets schrankenloser verhöhnt sie den Magier und seine Truppe. Sie tobt gegen die unglückselige Bude, die ihren Gesinnung und ihre Wünsche herauszufordern scheint. „Tod dem Ideal! Nieder die Zauberei!“ Unter dem Druck der Menge stürzt die Vorwand des Theaters tragend zusammen. Erschrocken flieht die Menge in allen Richtungen. Die Dichter erschrecken. (Dunkelheit auf der Bühne.)

Julien und die Magd kommen aus der leerstehenden Schenke heraus. Eden Blickes betrachten sie die Umordnung auf dem Platz. Plötzlich erhebt sich unter den Träumern ein Lichtschein. Gelbe Stimmen singen, wie früher im Tempel die „Pilger der Schönheit“ sangen. „Diese Klänge, diese Vision!“ Erschrocken, verzweifelt klammert er sich an die Magd. Indessen nimmt die Vision zu, der Tempel der Schönheit steigt auf, erhebt sich im Gesang und Lichterglanz. . . . Und mit einem Male, wie ein Traum, der sich in einen Alpdruck verwandelt, steht man die frühere Menge wieder, die tolle Jahrmarktmenge, die in das Sanatorium eindringt. Ausgelassen brüllt sie den Anbelungsstimmung. Die Tänzerinnen des Roulin Rouge vollführen ihren Cancan vor dem Altar — es scheint ein lästiger Sabbat zu sein!

Dann verschwindet alles; alles erlischt, alles schweigt. Julien im Delirium nimmt den Gang der Orgel auf, stolpert hin und her, begrüßt vom blöden Lachen der Dirne, die zu seinen Füßen niedergeknien ist. In der Ferne hört man drei Geister des Ideals, das flieht — Vorhang. —

Wir fügen dieser Inhaltsangabe Charakteristiken kein Wort des Kommentars hinzu. Die große Parodie, an welcher der Komponist dreizehn Jahre gearbeitet, will das Gigantische leisten, der mühsamen Inszenierung die Arbeit zu erleichtern, Leben und Poesie begreiflich, wahrheitsgetreu zu machen. Das Frage muß wohl kaum gestellt werden, ob die Spannung, mit der man in Paris das Werk erwartet, an der Stelle ist.

keine große Bedeutung beizulegen, daß der Vertrag als ein Präliminarfriedensvertrag bezeichnet wird. Man weiß sehr wohl, daß dieses Instrument, das von den Mächten wohl überlegt und aufgestellt ist, schließlich den endgültigen Vertrag bilden wird. Das Blatt fährt fort: Es wird noch viele Erörterungen geben, aber sie werden nicht zwischen den Verbündeten und den Türken, sondern zwischen den Verbündeten und den Mächten stattfinden. Die Verbündeten werden wissen, daß, nachdem die Mächte zu ihrem Entschluß gekommen sind, Widerstand und Einwendungen nutzlos sind. Die Entscheidung liegt bei den Mächten und die Mächte haben in dem Vertrag ihr Urteil über die Hauptfragen niedergelegt.

Die Wünsche der Armenier nach einer verfassungsmäßigen Regierung. Konstantinopel, 13. Mai. Eine Abordnung der armenischen Nationalversammlung unter Führung des Patriarchen Arschakum überreichte dem Großwesir eine Denkschrift über die Wünsche der Armenier nach einer verfassungsmäßigen Regierung, Rückgabe der von den Kurden weggenommenen Ländereien, Westraffung der kurdischen Räuberei, Schutzmaßnahmen gegen künftige Ausschreitungen. Die Denkschrift führt weiter aus, daß die Zustände in den Vilajets Adana, Van, Diarbekir und Bitlis sich ständig verschlechtern und daß die kleinasiatischen Mohammedaner an eine völlige Vernichtung der Armenier zu denken schienen. Die Denkschrift befragt sich über den Nichtempfang der Abordnung des Patriarchats durch den Minister des Innern, und fordert energische Maßnahmen zugunsten der Armenier, Einwirkung der Pforte auf die Behörden, die Presse und die Bevölkerung, um Katastrophen für die Armenier und unheilvolle Folgen für das Reich zu verhüten.

Die bulgarischen Verluste. London, 13. Mai. Über die Verluste, die die bulgarische Armee während des Krieges erlitten hat, wird die bulgarische Regierung nach dem „Daily Mail“ demnächst eine Statistik veröffentlichen. Die bulgarischen Verluste betragen danach an Offizieren 3000 Tote und 9000 Verwundete, an Mannschaften 28 000 Tote und 60 000 Verwundete. Ungefähr 95 000 Türken, zumeist aus Adrianopel, befinden sich in bulgarischer Gefangenschaft.

Die Flucht eines deutsch-türkischen Offiziers aus der Gefangenschaft. Konstantinopel, 13. Mai. Oberleutnant Wagner, der während der Belagerungszeit als einziger deutscher Offizier in türkischen Diensten sich in Adrianopel befand, wurde nach dem Falle der Festung in Philippopol als Kriegsgefangener festgehalten. Er erreichte gestern nach gefahrdoller Flucht Konstantinopel und meldete sich wieder zum Dienst im Kriegsministerium.

Der Unfall des bulgarischen Militärs. Sofia, 13. Mai. Neue Feststellungen über den Unfall des bulgarischen Militärs auf der Straße Bul-Drama haben ergeben, daß die ersten Meldungen stark übertrieben waren. Es wurden 6 Soldaten getötet und 40 verwundet. Die Lokomotive des Militärs wurde beschädigt.

Letzte Drahtberichte.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1913.

W. Frankfurt a. M., 13. Mai. Da Frankfurt als Kontrollstation des Prinz-Heinrich-Fluges bestimmt ist, müssen sämtliche Teilnehmer am Mittwoch, den 14. Mai, auf dem Wege von Koblenz nach Karlsruhe den Flugplatz am Rheinhof überfliegen und Meldungen abwerfen. Die ersten Flieger dürften um 5½ Uhr früh hier eintreffen, jedoch wird sich das Passieren der Kontrollstation über den ganzen Tag erstrecken.

H. Rastatt, 13. Mai. Gülters Doppeldecker Nr. 6, Führer v. Sommer, mit Passagier v. Blumenbach, beides Offiziere vom 27. Artillerie-Regiment, landete heute früh 10 Uhr auf der Jagd Rastatt-Koblenz infolge böiger Winde 4 Kilometer vor Rastatt. Hierbei prallte der Apparat an einen Grenzstein an und überschlug sich. v. Sommer erlitt schwere Verletzungen, doch besteht keine Lebensgefahr. v. Blumenbach kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Der Apparat wurde schwer beschädigt.

Koblenz, 13. Mai. Die Oberleitung hat den Start in Koblenz von 4,30 Uhr ab frei gegeben.

Kaiser Wilhelm mißbilligt den Kölner Sängerprotest.

Berlin, 13. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Kaiser Wilhelm hat, wie man der „Neuen Preussischen Korrespondenz“ meldet, seiner Umgebung gegenüber keinen Hehl daraus gemacht, daß er den Einspruch der Kölner Sänger gegen die Entscheidung der Frankfurter Preisrichter weder verstehet noch billigt. Der Kaiser steht auf dem Standpunkt, daß der Verein, der an dem Wettstreit teilnimmt, sich auch mit der Entscheidung der Preisrichter zufrieden geben muß.

Zum Besuch des Kaisers in Hamburg.

* Hamburg, 13. Mai. Der Kaiser wird, wie in früheren Jahren, so auch diesmal an der Unteren Elbe-Regatta, die am 24. Juni stattfindet, teilnehmen und hat auch wieder zu dem für diese Regatta stattfindenden Festmahl sein Erscheinen zugesagt.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

* Berlin, 13. Mai. Das Eintreffen des Garen in Berlin ist für den 22. Mai festgesetzt. Er kommt auf dem Anhalter Bahnhof an. Seine Abreise wird am 24. erfolgen. Da der Besuch rein privater Natur ist, werden bei der Trauungsfeier Trinksprüche nicht gewechselt werden.

Prinzregent Ludwig auf der Reise.

W. Darmstadt, 13. Mai. Der Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin trafen nachmittags um 4 Uhr 47 Min., von Speyer kommend, mittels Sonderzuges auf dem Hauptbahnhof ein. Es fand großer Empfang statt. Der Großherzog, die Großherzogin sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden waren anwesend. Nach den üblichen Vorstellungen begaben sich die Herrschaften in zwei vierköpfigen Equipagen, von einer Ehreneskorte begleitet, zum Residenzschloß, wo der Prinzregent nebst Gemahlin Wohnung nahm.

Ein neuer Landtags-Wahlreform-Entwurf?

* Berlin, 13. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß seitens der Regierung imstehenden

bürgerlichen Abgeordneten Andeutungen gemacht worden sind, als ob die Regierung dem kommenden preussischen Landtag sehr bald einen neuen Wahlreform-Entwurf vorlegen wolle.

Zwei Vorlagen für den Reichstag.

* Berlin, 13. Mai. Dem Reichstag sollen in nächster Zeit noch zwei Vorlagen zugehen, um bis zur Verjüngung noch verabschiedet zu werden. Ein Entwurf, betreffend Gewährung freier Eisenbahnfahrt an die Mitglieder des Reichstags während der ganzen Legislaturperiode, und eine Novelle zur Gewerbeordnung, die die kinematographischen und phonographischen Vorführungen die Konzessionspflicht vom 1. Oktober 1913 an einführen will.

Eine Anfrage, betreffend die Unfälle auf dem Flugplatz Johannisthal.

* Berlin, 13. Mai. Aus Anlaß der zahlreichen Unfälle auf dem Flugplatz Johannisthal hat der Abgeordnete Müller-Meiningen im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Rettungsanstalten auf dem Flugplatz Johannisthal vollkommen unzureichend sind, und was gedenkt er zu tun, um so rasch wie möglich diesem Mischstand abzuwehren. Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.“

Ein empfindlicher Regierungsvertreter auf einem Gewerbekongress.

Berlin, 13. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Heute begann in Berlin die Tagung der deutschen Gewerbevereine. Dabei kam es zu einem Zwischenfall. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Fleischer, der der Regierung vorwarf, daß sie Unternehmer und Arbeiter nicht mit gleichem Maße messe, erhob sich Geheimrat Siefert, legte Verwahrung gegen diese Behauptung ein und verließ dann den Saal.

Die erste Reise des „Imperator“.

Wb. Hamburg, 13. Mai. Der Dampfer „Imperator“ tritt seine erste Reise nach New York am 11. Juni an. Inzwischen wird das Schiff ausgedehnte Probefahrten unternehmen und dem Publikum für eine Reihe von Tagen zur Besichtigung freigegeben.

Kämpfe in Neukamerun.

Berlin, 13. Mai. Aus Neukamerun wird ein Gefecht mit Eingeborenen gemeldet, in dem der Vizegouverneur der Schutztruppe Fritz Siemertsen aus Kribüll gefallen ist. Da in dem Munibezirk im April fortgesetzt Karawanen von Eingeborenen angegriffen worden waren, hatte der Oberleiter der Grenzexpedition im Süden, Major Zimmermann, Siemertsen mit 20 Soldaten dorthin entsendet. Bei der Erkämpfung eines Dorfes am 18. April erlitt Siemertsen einen tödlichen Halschuss, außerdem fand noch ein Soldat den Tod, während die Eingeborenen angeblich 30 Tote hatten.

Eröffnung der 11. internationalen Seerechtskonferenz.

Wb. Kopenhagen, 13. Mai. Heute vormittag ist die 11. internationale Seerechtskonferenz im Landthings-Saal eröffnet worden. Es waren 150 Delegierte anwesend. Die Eröffnungsfeier wurde durch den vorläufigen Präsidenten der Konferenz, Landthingspräsidenten Goss, eingeleitet. Außerdem hielten Begrüßungsansprachen der Handelsminister Ruus, der Präsident des dänischen See- und Handelsgerichts Koch, der Minister de Neune. Die Delegierten sämtlicher Nationen dankten für den Willkommensgruß, worauf sich die Konferenz mit Koch als Vorstehendem konstituierte. Nach einer kurzen Verlesung über die Komiteearbeiten seit der letzten Konferenz leitete Professor Sagerup die Verhandlungen über die Londoner Deklaration ein.

Kein Beitritt Spaniens zur Tripartente.

* Petersburg, 13. Mai. Das hiesige Ministerium des Auswärtigen erklärt alle Meldungen vom Beitritt Spaniens zur Tripartente, die während des Pariser Königsbesuches laut wurden, für völlig unbegründet. Der Besuch habe eine weitere Annäherung Spaniens an Frankreich bewirkt, doch sei die Frage des formellen Beitritts Spaniens zur Tripartente offiziell nicht berührt worden.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

* Paris, 13. Mai. Der „Matin“ meldet aus Mexiko: Den Vereinigten Staaten, welche sich weigerten, die Regierung Quertas anzuerkennen, hat Präsident Quertia mitgeteilt, daß keine offizielle Angelegenheiten mit Washington verhandelt würden, falls diese nicht neuerdings die Regierung anerkennen würden. Hieraus ist zu schließen, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko so gut wie abgebrochen sind. In ganz Mexiko findet man die Haltung des Präsidenten Quertia vollkommen gut. England, Spanien und Frankreich haben die Präsidentenschaft Quertas anerkannt.

Suffragetten-Anschläge.

* Paris, 13. Mai. Der „Matin“ berichtet aus London: Die Suffragetten brannten gestern das schwimmende Haus eines Klubs nieder. Der Schaden beläuft sich auf 60 000 M. Die Verwaltung der Mittelbahn erhielt einen Brief mit der Drohung, daß Anstalten getroffen würden, um in nächster Zeit einen Expresszug zum Entgleisen zu bringen.

Furchtbare Missetat eines Geistesgestörten.

○ München, 13. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In der Rühlstraße wurde ein Offizier von einem Geisteskranken angefallen und durch Schüsse schwer verletzt. Ein Oberwachmeister der Schutzmannschaft, der zu Hilfe eilte, wurde durch einen Schuß getötet. Die Angaben über den Hergang widersprechen sich. Nach der einen Darstellung hat der Oberwachmeister den Geistesgestörten als verdächtig kontrolliert, worauf dieser den Beamten mit dem Revolver niederstieß. Dann richtete der Täter die Waffe auf den zu Hilfe eilenden Attache Major Lewinski von der preussischen Gesandtschaft und verfeuerte diesen durch mehrere Schüsse so schwer, daß er alsbald verstarb. Außerdem sollen noch vier weitere Personen Verletzungen erlitten haben. Der Täter, der auf dem Polizeibureau jede Angabe verweigerte, wurde in der Persönlichkeit des Jünglings Straßer festgestellt.

Lastmord an einem siebenjährigen Mädchen.

* Augsburg, 13. Mai. In Memmingen wurde gestern ein Mädchenmord verübt. Dort lodte der Gärtnergehilfe Ernst Hamm das 7½ Jahre alte Töchterchen des Tagelöhners Horning vor die Stadt hinaus und verübte an dem Mädchen ein Stillschleichenverbrechen. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Ein Pfadfinder erschossen.

Cuxhaven, 13. Mai. Im Walde bei Cuxhaven wurde in der vergangenen Nacht ein Pfadfinder von einem Kameraden erschossen. Die Pfadfinder waren eingemalt von Wäldern angefallen worden und hatten deshalb Revolver, und scharfe Patronen mitgenommen. Bei einem wiederholten Zusammenstoß mit den Wäldern gab der Pfadfinder den verhängnisvollen Schuß ab.

Verwundener Einbruch in ein Bankhaus.

Breslau, 13. Mai. Am Freitagmorgen drangen Einbrecher in das Bankhaus von Stein u. Co. in der Marktstraße ein, arbeiteten sich aus dem Keller des Grundstücks durch die schwere Betonmauer bis zum Kassenraum durch, erbrachen zwei Geldschränke und erbeuteten ungefähr 500 M. Silbergeld. Vorsichtigerweise hatte der Kassierer, wie stets am Samstag, die gesamten Barbestände in den Stahlpangenschranken untergebracht, so daß in den Schränken der oberen Kassenräume nur wenig Geld vorhanden war.

Brudermord.

* Meiswitz, 13. Mai. Auf dem heiligen Fleischermarkt entstand heute zwischen den Brüdern Siebel, die beide Fleischermeister sind, aus geringfügiger Ursache Streit. Hierbei ergriff der Jüngere der Brüder, Julius Siebel, ein langes Fleischermesser und schlug damit seinem Bruder in die Brust. Der Tod trat kurz darauf ein. Der Brudermörder wurde verhaftet.

* Berlin, 13. Mai. Fürst Heinrich XXVII. Neuh. i. L. wird am 16. Mai in Berlin eintreffen, um dem Kaiser seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Wb. Stuttgart, 13. Mai. Die Königin ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, nach Dessau abgereist. Der König hat sich heute mittag nach Stuttgart am Rhein begeben und wird am Donnerstag wieder hierher zurückkehren.

* München, 13. Mai. Leutnant Henneberg von der bayerischen Fliegerkompanie ist vom Flugplatz Schleißheim bei München in 2 Stunden 10 Min. nach Garmersheim (Pfalz) geflogen. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie 300 Kilometer. Er legte die Strecke ohne Zwischenlandung zurück und flog nach kurzer Zeit von Garmersheim nach Speyer weiter.

Paris, 13. Mai. Der internationale Friedenskongress nahm einstimmig einen Antrag an, der mit Genehmigung der französischen-deutschen Verständigungskonferenz feststellt und den schweizerischen Veranstalter und allen Teilnehmern besonders d'Estournelles de Constant und Gaafe den Dank des Friedenskongresses ausspricht.

* Konstanz, 13. Mai. Der nach Ermordung der Frau Börner in Radolfzell flüchtig gegangene Schreiner Graf ist in Ulm verhaftet worden.

Briefkasten.

Die Briefkasten des Wiesbadener Tagblattes beantworten nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Verordnungen können nicht beantwortet werden.

F. S. hier. Die Prüfungen des genannten Instituts tragen nur privaten Charakter. Die Zeugnisse jedes anderen beliebigen Privat-Instituts oder Privatlehrers dürfen den gleichen Wert und gleiche Bedeutung beanspruchen.

Kassauische Landesbank. 1. Die Subalternbeamten der Kassauischen Landesbank beziehen als Minimalgehalt 2100 M. und 800 M. Wohnungsgeldzuschuß. 2. Befunden mit der Kassauischen Landesbank ist die Kassauische Sparkasse. 3. Kassauische Landesbank und Kassauische Sparkasse.

22 = Reklamen. = 22



Neuestes
patentiertes
mildes
erprobtes
Abführmittel.
Reguliert die
Verdauung.
Erhältlich in Apotheken.
Man frage seinen Arzt.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Nerven Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T. 1/2 Stunde von Frankfurt a. M. Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Rheinischen Lotterie von der bekannten Glückseligkeit Louis Hederich, Frankfurt a. M., bei.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 16 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerhorst; für den literarischen Teil: H. Degerhorst; für die Anzeigen und Mitteilungen: H. Degerhorst; für die Druck- und Verlagsgeschäfte: H. Degerhorst. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes in Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion: 10 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Auszug aus den zahlreichen vorliegenden Anerkennungsschreiben:

Grossherzogliches Marstallamt.
Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist. Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Gmunden.
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschallamt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.
Herzogliche Hofhaltung. Dessau.
Bescheinige hiermit, dass ich mit der Wirkung des Mottenäthers sehr zufrieden gewesen bin.

Schwerin.
I. Hoh. Prinzess Marie von Sachsen-Meinigen, Berchtesgaden.
Hierdurch die Nachricht, dass Ihre Hoh. Prinzess Marie von Sachsen-Meinigen mit Ihrem Mottenäther sehr zufrieden gewesen ist.
Frau v. Guenther, geb. v. Colmar. Breslau, Oberpräsidium.
Wir beziehen seit Jahren aus der Bello-Alliance-Apotheke in Berlin Dr. Weinreich's Mottenäther mit gutem Erfolg.
Frau Fabrikbesitzer Schlegelmilch. Falkenberg, O.-S.
Senden Sie mir sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à M. 6. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem großen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendet, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle bess. Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flasch. à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—.
Prospekte gratis und franko.
Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.
II. Bataillon Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116.
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchstellen gut bewährt.
Regiments-Bekleidungskommission Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Regiment Nr. 2.
Auf Ihr Schreiben vom 6. d. M. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.
Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen.
Wunschgemäß bestätigen wir Ihnen, dass wir mit dem von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.
F114

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Aufruf an alle fortschrittlich gesinnten Bürger und Bürgerinnen!

Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr Rektor **W. Breidenstein**, ist seit vielen Wochen in Stadt und Land thätig mit Wahlarbeit beschäftigt und die Aussichten auf Erfolg wachsen mit jedem Tage, so daß wir hoffen, daß alle freiheitlich gesinnten bürgerlichen Wähler alle Kräfte anspannen werden, die Wahlarbeit energisch zu unterstützen und somit zum Siege beizutragen. Jetzt müssen wir Volksparteiler **alle** arbeiten und helfen. Jeder trage nach seinen Kräften und Vermögen zum Gelingen bei. **Geldbeiträge** zur Wahl oder **Anmeldungen als Mitglied** nimmt unser Kassierer Herr Hotelier Ludwig Walther, Hotel Adler, Langgasse 42, gerne entgegen. Bankeinzahlungen können bei dem Vorschuß-Verein Friedrichstr., auf Konto **Heinr. F. Haussmann** (Vorstandsmitglied der Volkspartei) gemacht werden.

Mit Glück-Auf und Parteigruß im Namen vieler Parteimitglieder der

Fortschrittlichen Volkspartei.

Stadtverordneter Schwank, Rentier W. Cron, Justizrat Dr. Alberti, Albert Sturm, Architekt F. Hatzmann, Hauptm. a. D. Hagedorn, Kaufmann Heinr. F. Haussmann, Hotelier Walther, Julie Lugo, geb. Seyd, Frä. E. Kirchner und viele Andere.

Bürger Wiesbadens, vergeßt nicht, daß Ihr allezeit **Fortschrittlich** gewählt habt und gebt einstimmig am 16. Mai den Wahlmännern der **Fortschrittlichen Volkspartei** wieder Eure Stimme.

Oeffentliche politische Versammlung. Nationalliberale Partei.

Heute Mittwoch, den 14. Mai, abends 9 Uhr, findet in der Turnhalle des Turnvereins (Helmstraße 25) eine

öffentliche Wähler-Versammlung

statt, in der die Herren Reichstagsabgeordneter **Bartling** und Justizrat **Siebert** über „Die Bedeutung der Landtagswahlen und die Stellung der politischen Parteien“ sprechen werden.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder und Freunde unserer Partei sowie die Wähler aller bürgerlichen Parteien höflichst eingeladen.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins zu Wiesbaden.

Gut konfuzionsfähige Lebensversicherungs-Ges. hat ihre **Hauptagentur Wiesbaden** (eventl. mit Bezirk) neu zu besetzen. Gefl. Offerten erbeten unter A. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Das Bureau der im Jahre 1889 gegründeten **Immobilien-Agentur J. Meier** ist von Taunusstrasse 28 verlegt nach **Rheinstrasse 101, I.** Strassenbahn-Haltestelle.

Reklame-Angebot

Rein-Aluminium

Kochtopf ca. 22 cm Durchm.	Jedes Stück 95
Bräter „ 24 „ „	
Stiel-Kasserolle	
Omlettepfanne	
Milchtopf	
Kartoffeldämpfer	
Teigschüssel	
Eierpfanne	

Blumenthal

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.
Braunk.-Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch 0.83
vom nächsten Wagon direkt ans Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Str.), vom Lager: 10 Pf. mehr.
W. Ruppert & Co.
Kohlen Koks, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Vorschußverein).
Zum Winter werden Brikets auf 1.20 steigen!! 875

Korb-, Küfer-, Holz- und Bürstenwaren
in großer Auswahl
Emser Str. 2, früher Wittich.
Ein Posten zurückgekehrter Waren zu billigen Preisen.

Matratzen
jeglicher Art, reell, gut und billig
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.
Briefmarken
in großer Auswahl. Verkauf, Tausch, Einkauf.
Alwin Stiefel, Bahnhofstraße 8.
— Etabliert 1867. —

G. Rochow & Co.
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach-Aktien.
F 64

„**Blanca**“,
sicheres Mittel gegen
Nasenröte,
bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25
Parf. Gust. Tottenborn, Große
Burgstraße 9.



Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Leischert,
Faulbrunnstr.
10. 677
Reparaturen.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salon, Küchens, Schreibtisch, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomanen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.
721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

General-Vertretung wird vergeben

von einer erff. Patent-Reinheit (Rosenartifel). Derselbe findet Aufnahme in jedem Haushalt. Branchekennntnis nicht notwendig, da Bewerber von der Firma eingearbeitet wird. Zur Ueberrahme erforderliches Kapital nur 2-4000 Mk. für Warenlager, da es Kassa-Artikel ist. Jährlich ca. 10 bis 30,000 Mk. zu verdienen, was nachgewiesen wird durch die bereits tätigen General-Vertreter. Ausführliche Angebote unter „Schlagwort A. 560“ an den Tagbl.-Verlag.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken der Haut und unreinen Teint ist meine „Crème Uralla“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75 — 3 Dosen Mk. 4.75.

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstraße 38.
Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 9.
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Preisliste kostenlos.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

Täglich Neuheiten.

Fortschritt



Die außerordentliche Eleganz,

verbunden mit bequemster Bauform und solidester Ausführung, rechtfertigt die stets wachsende Beliebtheit dieser Schuhmarke. Ein einmaliger Kauf macht auch Sie bestimmt zum Anhänger dieses hervorragenden Fabrikates.

Alleinverkauf
für Wiesbaden
und Umgegend

Neustark

Schuhhaus größten Stils
Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Vaterländischer Frauenverein

Die 43. Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins (Zweigverein Wiesbaden) findet am Dienstag, den 20. Mai d. J., 3 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal des Landeshauses hier selbst, Kaiser Friedrich-Ring 75, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Kassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters.

Hieran schließt sich um 3 1/2 Uhr in demselben Saale die 30. Mitglieder-Versammlung des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine.

Tagesordnung:

1. Geschäftsberichte des Schriftführers und Kassenbericht des Schatzmeisters.
2. Vorträge: Die hauswirtschaftliche Ausbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend auf dem Lande.
 - a) Durch die Veranstaltung landwirtschaftlicher Haushaltungskurse unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins. Referent: Abteilungsleiter der Landwirtschaftskammer, Landwirtschafts-Inspektor Kaiser-Wiesbaden.
 - b) Durch Anwendung des § 120 der Reichsgewerbeordnung in seiner neuesten Fassung. Referent: Geh. Regierungsrat Büchler-Limbürg.
3. Mitteilungen von Delegierten, besonders über Erfahrungen in Ausbildung von Helferinnen und Hilfschwestern vom Roten Kreuz.
4. a) Anträge aus der Versammlung, b) Vorstandswahl.

Alle Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins und seiner Bestrebungen sind herzlich dazu eingeladen. F 209

Die Vorsitzende: Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Der Schriftführer: Moyzischewitz, Oberst z. D.

Gospiz Immanuel,

verbunden mit

Christlichem Kellner- u. Jungmänner-Heim,

Wiesbaden, Südingenstr. 4. — Telefon 675.

Schöne, ruhige und zentrale Lage, in nächster Nähe des Kaiser-Friedr.-Bades.

Zimmer mit und ohne Pension.

Einfacher und besserer Mittag- und Abendtisch.

Alkoholfreies Restaurant.

Kein Trinkzwang.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NEHOLASSTRASSE 6.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspezialiteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresszaxe).

Ziehung am 27., 28. u. 29. Mai

2. Strassburg. Münster

Geld-Lotterie

250000 Lose, 9329 Geldgewinne — Mk.:

250000
75000
30000
20000
10000

Strassburg. Geld-Lose à 3 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. extra.

in Lotteriegeschäften, Loosverkaufs-

stellen und durch

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Werderscher Markt 13.

J. Stürmer

in Straßburg i. E., Langstr. 107

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 693

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Elektr. Lohtanninbäder

gegen Rheumatis. u. Gicht

in den hartnäckigsten Fällen glänzend

bewährt, ärztlich empfohlen.

Zu haben nur im

Adolfsbad, Rheinstraße 28.

Telephon 4281. 817

Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches und billiges Mittel für naturgemäße Haut- und Schönheitspflege.

Lacpinin ist in Badeanstalten, Apotheken und Drogerien erhältlich (sicher in den nachstehenden). Proben gratis und franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die Wolo A.-G., St. Ludwig i. E. 11.

S. Rau, Viktoria-Apotheke, Bruno Backe, Drog., Tannusstr., W. Machenheimer, Adler-Drogerie, Ad. Hassenkamp, Med.-Drogerie Sanitas, Drogerie Moebus, Tannusstraße 25. (Zs. 1237g.) F 115

Spedition

von
Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telefon 59 796

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. 1. Tailleurarbeiterin, welche ein kleineres Atelier zu beauftragen im Stande ist, gesucht. Schwanenstraße 27, 1 r.

Tüchtige Zuarbeiterin sofort gef. Weidstraße 14, Stb. 2 r.

Ein sauberes Mädchen, welches etwas nähen kann, für Werkstatt und Laden gesucht im Uniformmädchen-Geschäft bei Joseph Knapp, Schiersteiner Straße 27.

Lehrmädchen f. Damenfriseurin u. Haararb. Off. u. O. Hauptpoststr. 7.

Tüchtige u. ansehn. Näglerin gef. Schwanenstraße 7. B10182

Angehende Näglerin für dauernd gesucht Steingasse 18, 1.

Angeh. Näglerin 3-4 Tage in d. W. gesucht. Wiesbadener Straße 38.

Mädchen kann das Nägeln ordl. erl. Dohmeier Str. 122, B. 1.

Suche zum sofortigen Antritt eine Köchin, welche die bessere bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Vorstellung vorm. 9-12 u. nachmittags 2-3 Uhr.

Frau Emma Hoffmann, Wiesbaden, Viehbrücker Straße 35.

Suche u. sof. tücht. Restaur.-Köchin nach Schlangenberg. Näheres Frau Margareta Mögler, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Grabenstr. 26, 2.

Tüchtige Weißbäckerin gesucht. Lohn 50-60 Mk. Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16/18.

Besseres junges Mädchen, ev. für herrsch. Haushalt, von 2 Pers. als Stütze der Ende Mai gef. Off. unter A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes, saubere u. zuverläss. 15. Mai gesucht Langstraße 39.

Durchaus zuverläss. tücht. Alleinmädch. bei hoh. Lohn gef. Gr. Wäsche außer dem Hause. Reudorfer Straße 6, W.

Ordnentl. Alleinmädchen, das selbständ. kochen kann, bei hoh. Lohn gesucht. Gerichstraße 1, Part.

Einfaches Mädchen gesucht. Carl, Böhmerstraße 9.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Seltenstraße 22, 1.

Sauberes Mädchen gesucht. Leichstraße 28, Part.

Junges einfaches Mädchen sucht. Moritzstraße 18, Part.

Braves Dienstmädchen gesucht. Seebodenstraße 29, 2 St.

Einfaches Mädchen für sofort gesucht. Moritzstraße 56, B.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen, welches selbständig bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juni gegen guten Lohn gef. Dohmeier u. Wöhring, Kirchstraße.

Sauberes Alleinmädchen, das gut kochen, aus best. Häusern hat, in kleinen Haushalt gef. Frankfurtstr. 14, 1.

Verlangt Alleinmädchen, bürgerl. kochen, Wäsche u. Haushalt. Nur 2 Personen. Taunusstraße 78, 1. Etage, 8 bis 9 Uhr abends.

Junges Mädchen zu Kindern gesucht, das etwas Hausarbeit mit übernimmt. Michelsberg 3, Wirtschaft.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Bahnhofstraße 1, 1.

Tücht. Alleinmädchen zu 2 Personen gesucht. Bahnhofstraße 6, 3.

Einfaches Mädchen gesucht. Karlstraße 39, Part. links.

Junges f. Mädchen gesucht. Vogl, Saalstraße 38, Laden.

Für sofort Alleinmädchen, w. in der bürgerl. Küche perfekt, etwas Hausarbeit übernimmt, u. gut ausbilden kann. Alter Mitte oder, Lohn 30 Mk. Monatsfrau vorhanden. Vorstellung am. 8 u. 11 vorm., 2 u. 4 nachm. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen für 15. Mai gef. Dohmeier Straße 50, B. B10149

Tücht. sehr reines Mädch. 15. Mai gesucht. Vertriebsstraße 19, B. B10168

Br. Allein- oder Hausmädchen für 2 Damen all. Rentn. gut. A. u. Beh. sich. Weidstraße 8, Stb. 2.

Sauberes Mädchen zu 3 Personen gesucht. Näheres Drudenstr. 1, 1 r. Ecke Emser Str.

Sauberes Hausmädchen von kinderl. Herrschaft baldigst gesucht. Dumboldstraße 21.

Jüngeres zuverlässiges Mädchen von auswärtig zu 2 Damen sofort gesucht. Moonstraße 12, 3 L.

Ein Haus- u. Küchenmädchen für sofort bei 30 Mk. Lohn gesucht. Häfnerstraße 14.

Junges saub. fleißiges Mädchen gesucht. Adolfstraße 10, Part.

Tücht. selbständiges Mädchen gegen höchsten Lohn gesucht. Schwanenstraße 61, Laden.

Mädchen zur Aushilfe auf 20. 5. od. später gesucht. Dreher, Kauenstraße 17.

Gesucht zum 15. Mai tüchtige Aushilfe mit guten Zeugn. Rheinstraße 100, 2 St.

Jemand zur Hausarb. für tagüber gesucht. Mauerstraße 19.

3. Mädchen tagüber f. l. Hausarb. gesucht. Walramstraße 37, 2 L.

Monatsfrau, welche auch wäscht u. bügelt, für tagl. 2-8 gesucht. Zu melden nur vorm. 7-11 bei Frau Rühf, Wülfersstraße 13, 2 St. r. Dauernde Stelluna.

Schulentr. Mädchen f. l. Hausarb. u. zu e. 2½ J. alten Kinde tagüber sof. gef. Körnerstr. 4, Stb. 1, Mitte.

Monatsmädchen tagüber gef. Schießstraße 6, Part. r. B10155

Ordnentl. sauberes Mädchen, das schon in best. Häusern tätig war, tagüber gef. Frankfurtstr. 14, 1.

30. Mädchen tagüber, ev. v. 2-7 zu A. gef. Schwanenstraße 7, Part. links.

Heiß. Monatsmädchen tagüber 3. 15. gesucht. Adolfstraße 19, 3.

Anst. Frau für 1/2-11 u. 2-3 gesucht. Schwanenstraße 67, 1.

Mädchen für 1-2 Stund. morg. gesucht. Sedanstraße 2, 1 links.

Ordnentl. nettes Mädchen, das zu Hause schlafen kann f. Pers. gesucht. Ellenbergstraße 2, 1.

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Herrngartenstraße 11, Part.

Jüngere saubere Monatsfrau gesucht. Weidstraße 82, Part.

Monatsfrau gef. morgens 2 Stb. u. mitt. 3. Epulen. Stittstr. 20, 1.

Monatsfrau oder Mädchen sof. gesucht. Dohmeier Str. 53, B. r.

Monatsmädchen von 1/2-4 Uhr gesucht. Kirchstraße 19, 1. Etod links.

Ein. tücht. Monatsfrau gesucht. Weidstraße 14, 1.

Saubere junge Monatsfrau, ganz unabhängig, sofort für einige Stb. morg., ev. ganzen Tag, gesucht. Rheinstraße 49, 3.

Monatsmädchen oder Frau v. 8½-10½ v. sof. p. Moritzstr. 11, 2.

Monatsmädchen gesucht. Vertriebsstraße 17, Part.

Eine saubere Monatsfrau gesucht. Friedrichstraße 30, 2.

Monatsmädchen od. unabh. Frau für sofort gesucht. Sonnenberg, Bergstraße 1, 1.

Wäschefrau sofort gesucht. Näheres Karstraße 28, B. B10168

Kräftiges williges Kaufmädchen, das etwas Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Kärnerstraße 18.

Ordnentl. Kaufmädchen gesucht. Haas, Friedrichstraße 46.

Kaufmädchen, das etwas Hausarbeit verrichtet, gef. Weid. Emser Straße 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Selbst. Installateur (Spengler) sucht A. Schneider, Moritzstr. 26, 1.

Damenfriseur u. Hilfsarbeit sucht. Wöhring, Langstraße 81, 1 St.

Tücht. Modenschneider gesucht. V. Moritzheimer.

Jung. Wäsche- u. Kleidermacher auf Hofen gesucht. Steingasse 13, 1 r.

Tücht. Modenschneider sucht. Spielmann, Kellertstraße 7.

Ein kräftiger Arbeiter auf dauernd gesucht. Mithandlung, Weidstraße 39.

Gewandtes, 14 Jahre, gefucht. Nordstraße, Kärnerstraße, etc.

Überl. Hausb. gew. Maßf. m. gut. Empf. gef. Solche, die schon in Drogerie od. Apoth. waren, bevorzugt. Off. u. D. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Überl. Hausdiener sucht. Adolf Salberg, O. m. b. S., Langstraße 32.

Junges ehrlicher Hausbursche gesucht. D. Diehl, Weidstraße 9.

Junges Hausbursche gesucht. Wöhring, Sedanstraße 10.

Gesucht sofort kräftiger saubere Mann zur Bedienung eines älteren Herrn u. für Krankenwagen. Rheinstraße 49, 3, von 11 Uhr vorm. ab zu sprechen.

Saubere Schuliinge für Botengänge nachmittags nach der Schulzeit 1. gef. Wöhring Str. 3, B.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Ein. Inth. Fräulein, franz. sprech., zuverläss. kräftig u. gesund, in all. Hausarb., Kranken- u. auch Kinderpf. erf., sucht, geführt auf gute Zeugn., auf 1. Juni dauernde Stelle zu alt. Dame od. Herrn. Off. unter A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. Fräulein sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Off. u. B. 3 Tagbl.-Zweigst. Wismarstr. 29.

Gutbürgerl. Köchin sucht Stelle als Bedienung zum 1. Juni. Off. u. B. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, 21 Jahre, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offert. unter A. 3 an Tagbl.-Zweigst. Wismarstr. 29. B10162

Junges zuverläss. Mädchen mit sch. Handarb., sucht Empfangsstelle, ev. mit Hausarbeit. Off. D. 3 Tagbl.-Zweigst. Wismarstr. 29.

Sauberes anständiges Mädchen, in allen Hausarbeiten bew., f. Stelle als 1. od. 2. Hausmädchen, nur bei Herrschaften, bis 15. Mai. Offerten unter A. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bef. Mädchen sucht Stelle als Zimmerm. od. a. Serv. a. 15. 5. Näh. Schwanenstraße 85, 2.

Anständiges junges Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei einz. Damen. Kleiststraße 13, Stb. 1.

Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle in best. Hause. Hermannstraße 6, 1 L.

18jähriges zuverläss. Mädchen sucht Stelle für nachm. zu besserem Kinde. Dohmeier Straße 52, 4 L.

Bef. alleinst. Witwe, arbeitsfreud. im Koch u. Haushaltführ., Kranken- u. Kinderpf. tücht., u. stundentm. od. ganz Stell. an. Saalstraße 38, 1. St.

Gesuchtes besseres Mädchen mit guten langjahr. Empfehlungen, welches gut kocht, alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in best. H. versteht f. Stelle in best. H. Haushalt. Näh. Herrngartenstraße 9, Frontis.

Junges Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Alleinmädchen, zum 15. d. Monats od. später. Näh. zu erfahren Wöhringstraße 8, Part.

Mädchen sucht Stelle in best. Hause auf gleich. Sedanstraße 11, 3 L.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Näheres Dohmeier Straße 80, Stb. Dach.

Junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in best. Haushalt. Kellertstr. 13, Stb. B.

Junges nettes Mädchen, ev. sucht Stelle als Haus- od. Zimmermädchen in fein. Herrschaftsh. gleich oder spät. Hermannstraße 29, 1 lls.

Geb. Fräulein v. som. Stelle zu Kindern, auch auswärtig oder franz. Sprachgebiet. Offerten unter A. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Ordnentl. Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder als Alleinmädchen. Näh. Friedrichstraße 13, 4, bei Wagner. B10183

Mädchen vom Lande suchen Stellen. Frau Karoline Heinrich, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Kärnerstraße 35, Stb. B.

Junge Frau sucht morgens. Dohmeier Straße 13, Stb. 3 rechts.

Ordnentl. Mädchen sucht für morg. od. über Mittag Beschäftigung. Friedrichstraße 14, Stb. 1 r.

Bef. tücht. junge Frau f. ab 9 Uhr stundentm. Wöhring. Wöhringstr. 9, 1 L.

3. unabh. Frau f. v. 8-11 Monatsst. Dollgarter Straße 2, Stb. 1 r.

30. Frau f. Monatsst. für mittags v. 2 Uhr ab. Dohmeier Str. 38, Stb. 1.

Anst. Mädchen f. 2 tagüber u. ganz im Haushalt. Weidstraße 3, 2 lls.

Unabh. Frau sucht v. morg. 7-8½ Monatsstelle od. f. die Abendstunden. Schwanenstraße 45, Stb. 8 r.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Georg-August-Straße 6, Stb. 1 r.

Junge Frau sucht Laden oder Bureau für abends nach 6 Uhr zu haben. Saalstraße 28, Stb. 8.

Christliche Frau sucht Monatsstelle. Oranienstraße 31, Stb. D.

Unabh. Frau sucht Tagesarbeit. Kellertstraße 22, D.

Mädchen f. Monatsst. über Mittag. Wöhringstraße 22, Stb. 2.

Schulentr. ord. saub. Mädchen sucht für nachm. Kind ausf. 5. bef. Reuten. Näh. Weidstraße 54, Stb. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Hochbautechniker, 20 J., Absol. einer anerk. Baugewerksch. sucht sof. Stellung. Off. u. B. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Ein im Buchdruck erfahrener Mann sucht Stellung in einer Buchdruckerei als Hilfsarbeiter. Off. u. B. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandtes Schreibmasch.-Fräulein, welches perfekt stenographieren kann, sofort gesucht. Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Modes.

Tücht. brauchefundige Verkäuferin Heinrich Fried.

Schuhbranche

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Nur solche, die in ersten Detail-Schuhgeschäften waren, wollen sich melden. Zeugnisabschrift u. Gehaltsanfrage und Bild erbeten. F 69

Ullmann u. Rapp, Frankfurt a. M.

Gesucht Damen zum Besuche von besserer Privat-kundschaft für sehr leicht verkäuflich u. lohnenden Artikel. Offerten unt. B. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen mit guten Schulleistungen gesucht. Monatl. Vergütung. Meldungen von 5-8 Uhr. Faberstraße 10, Al. Burgstr. 9.

Gewerbliches Personal.

Zur Leitung des Veredlungs-Ateliers für Kleider und Blusen eine erfahrene

Direktrice

gesucht. Schriftl. Offerten von Damen, die in lebhaften Betrieben tätig waren, erbeten.

S. Guttmann.

Tüchtige erste Tailleurarbeiterin ver. sof. gef. Jensch, Saarbrücken 3, Bahnhofstraße 78.

Gesucht für 1. Juni tücht. geb. Kinder art. erin od. Jrl. zu 3 Mädchen v. 4-1½ J. b. Fam. Anschluss. Schumannstraße 3.

Frau Anna Kiefer,

gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Kranenstraße 27, 1. Tel. 2461.

Suche: Jungfern, Kinderfr., Stützen, Köchin, tücht. Alleinmädchen, Zimmer- u. Hausmädchen so. od. 15. für Saison. Bülett u. Kotte. Servier u. m.

Suche mehr. Köchin. b. v. 2. Stb., Hausbälterin, mehrere Haus- u. Alleinmädch. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldg. 8 L. 2363.

Gesucht für Anfang Juni

in jungen Haushalt (Arzt) feinführg. Köchin, die Hausarbeit übernimmt; ferner Hausmädchen, das näh., bürgerl. servieren kann. Mit nur guten Zeugnissen melden. Schlichterstraße 6, 2.

Für Jahres- u. Saisonstellen gesucht empf. Personal f. Art für Hotels - Pens. - Sanator. - Restaurants u. Herrschaftshäuser etc. durch die

Stellenvermittlung

nur: Bleichstr. 23 - Telef. 3061
Inh: Hugo Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin

Perfekte Köchin

für feines Restaurant per sofort gef. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ti

30 Mark monatlich

Gesucht eine sehr gute Köchin die auch Hausarbeiten übernimmt, in einem kleinen feinen Haushalt. Vorzustell. morg. 8-10, nachmittags 2-3 Uhr. Stittstraße 25, 1.

Perfekte Aushilfsköchin

für feines Restaurant per sofort gef. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Tk

Brav. fleiß. Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Näh. Kirchstraße 78, 2 St.

Ein fleiß. Hausm.

mit aut. San. gef. Mainzer Str. 44. Gesucht von alt. alleinstehenden Ehepaar evangel. kräftiges

Alleinmädchen

für feinführg. Küche u. Hausarbeit. Monatsfrau vorhanden. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. unter A. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,

das die gutbürgerl. Küche selbständig versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, neben Diener und Hausmädchen zum 1. Juni gesucht. Lessingstraße 13

Zwei tücht. Hausmädchen

bei hohem Lohn gef. Café-Restaurant Orient, Unter den Eichen.

2-3 Küchenmädchen

für 1. Familienhotel in Wiesbaden sofort gesucht. Hoher Lohn und gute dauernde Stelle. Offerten unter V. 3 an den Tagbl.-Verlag. B 10171

Ein tüchtiges Hausmädchen,

am liebsten vom Lande, für Hausarbeit gegen guten Lohn auf 15. od. 1. Juni gefucht. Hofbäckerei Boffong, Kirchstraße.

Tücht. Alleinmädchen

gef. Unter den Eichen, Platter Str. 176.

Fleiß. Mädchen

gesucht. Lohn 28 Mark. Holmann, Friedrichstr. 31, Rest. Gölbel.

Tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen,

das kochen kann, gef. Weidstr. 50, 1.

Für Privat

Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Persönliche Vorstellung im Kontor der Firma Julius Bormas, Kirchstraße 45.

Brav. Hausmädchen,

evang. gesund, 18-23 Jahre, im Kochen gew. (nicht schmelzen), zu eins. Dame, neben Stütze, in Priv. Haushalt nach Schlangenberg bei Eitelville für 15. Mai gesucht. Lohn 32 Mk. Gutes Zeugnis von Dame ist erforderlich. Vorstellung nur nachmittags 4 Uhr in Villa „Gainsburg“ in Schlangenberg bei Eitelville. Schriftliches Anerbieten wird nicht beantwortet.

Suche sofort

nach Bad Homburg in H. Offiziers-Haushalt ein tüchtiges Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen, welche in Herrschaftshäusern gedient, wollen sich melden in Wiesbaden, Paulinenstraße 3.

Deutsche Familie, Hfm., in Vorstadt von F69

Antwerpen

(Belgien) wohnhaft, sucht a. 1. Juni tücht. Mädchen

für alle Hausarb. Angeb. mit Zeugnisabschrift. unt. „Bouquet“ an Buchhandlung Forst, Antwerpen, od. pers. Postell. bei Frau W. Vorken-lagen, Wiesbaden, Taunusstr. 58, erbeten. F69

Junges Mädchen für Hausarbeit tagüber gesucht. Konditorei R. Knappling, Friedrichstraße 41.

Paarmädchen gesucht.

Wilhelm Reich, Marktstraße 22.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Flachverreiter gegen hohe Provision gesucht, zum Nachweis für vorliegende Bauprojekte, bes. für Eisenbeton. Off. u. F. D. K. 4150 a. Rudolf Kolbe, Frankfurt a. M. F 122

Lehrling

gesucht für mein Eisenwarengeschäft. D. Diehl, Bleichstraße 9.

Stellung als landw. Buchf. u. Verwalt. u. ch. h. Leute nach 2- bis 3-jähr. Ausb. bish. 24. 1400. Stante geford. Pros. m. viel U. gratis. P. 121 Randw. Rechnungsbüro, Riegeln.

Verlässlicher Mann, zur Übernahme einer Engros-Verkaufsstelle in jed. Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gl., ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Wink. mon. 6. 850 M. Nur strebsame Leute w. angestellt. Offert. u. S. 6303 an Anstalt Wette, Köln. F. 122

Gewerbliches Personal.

Tücht. Damen Schneider f. gef. Köchler, Kl. Langgasse 1. Ein gewandter zuverlässiger Pensionist, der verheiratet ist, 20. Mai bei aut. Verdienst gesucht Gartenstr. 3, Villa v. d. Heide.

Tüchtige erfindungsreiche

Damen Schneider per sofort bei hohem Lohn für dauernd gesucht. S. Reich, Saarbrücken 3. 946

Leitung zwischen 6-7 Uhr. Kleiner „Rembrandt“, Marktstr. 9, 3.

Antiker gesucht Adolfsstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Flotte Stenotypistin sucht Engagement. Off. u. S. 756 an den Tagblatt-Verlag.

Tüchtige Kassiererin, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, wenn möglich an Kurort. Offert. unter 2. 756 an den Tagblatt-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kammerjungfer, gewandt im Frisieren, Oudulation, Schönheitspflege, möchte zur Kur weitläufige Dame bedienen. Offert. unter 2. 741 an den Tagblatt-Verlag.

Alleinsteh. Witwe, die bisher einen Haushalt selbständig geführt hat, sucht ähnliche Stell. bei einz. Dame oder Herrn, für sofort od. spät. Off. S. 756 Tagblatt-Verlag.

Kochlehrerfräulein, 20 Jahre alt, wünscht in Hotel oder Pension das Kochen zu lernen ohne gegenständige Vergütung. Offert. u. S. 757 an den Tagblatt-Verlag.

Einfaches Fräulein, im Kochen u. allen Hausarb. erfahrt, w. voll. Stelle. Off. u. S. 1153 postlagernd Rahn i. L.

Älteres Mädchen, welches kochen kann, sucht Stell. als Alleinmädchen in bürgerl. Haushalt. Näh. Kersstraße 34, Kurgew. - Geschäft.

Perfektes Dinnermädchen sucht Stellung in Pension od. Hotel. Näh. Kersbacher Straße 5, 5th. Part.

Zwei jg. Damen suchen Stelle in ihrem Hause zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei engstem Familienaufsicht. Fremdenbesuch bevorzugt. Offert. mit Angabe des Pensionspreises u. S. 558 an den Tagblatt-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling event. Volontär mit la. Reugn., der die Handelschule 1/2 Jahr bei, sucht gegen mäßige Vergütung Stelle bei 1-2jähr. Lehrl. Off. u. W. 756 an d. Tagblatt-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Suche Stellung im Hotel, als Dolmetscher oder dergleichen.

Spreche etwas Deutsch, jedoch verfl. Franz., Engl., Russ., Span., Griech. Türk., Italien, u. Bulgar. In Reise u. Reconn. Offert. erbitte J. Mercado, Saarbrücken, 6. P. 1.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Marstr. 27, bei Behrend, f. d. 1. od. 2. Zimmer, 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3. u. 4. Stm.
28. mit reichl. Ausb. Abst. daf. 1940
Kaiser-Friedr.-Ring 31, schöne 6-8
Wohnung per sofort oder später
zu vermieten. Abst. sofort! 830
Kaiser-Fr.-Ring 46, 1. Et. 6-8 Stm.
nebst Zub., Bad, W.C., elektr. 2. u.
Gas kein Disabiz, sof. od. später
zu verm. Näheres Hart. 830
Lougasse 10, 3. 6-8 St. an N. 1297
Kleinstraße 28, 2. Etage, 6-8 Stm.
mit Kellern, Waberrum, großer
Parfard. u. and. reichl. Zubehö-
sehr geeignet für Arzt oder dergl.
sof. od. später zu verm. R. Glaser
meister Gastmutter daf. 840. 688
Kleinstraße 59 hofordert, 6 Stm.
Wohn. mit Kitz, Kant.-Seiz, ge-
eignet für Arzt od. dergl. 840. 688

1.435

Meinstraße 68, 2, schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad u. Balkon für
sofort oder spät. Näh. Part. 883

Rübenheimer Straße 17, 1. Etage
6 Zim., Küche, Zubehör, per
lo. oder später zu verm. Näheres
Adelheidsstraße 90, Part. B 68

Scheffelstr. 9, 3. Et. herrsch. 6-Zim.-
Wohn., sep. Toil.-Zim., 2 prächtige
Kremdenz, Bentralküche, r. Zub.
p. 1. Et. ev. früh. Näh. Scheffel-
straße 8, 3, v. 10—12 u. 8—5, 127

Schlüterstraße 10 schöne geräumige
6-Zim.-Wohn. mit reich. Zub. 996

Taunusstraße 31, 1. ob. 3. Et. 6
6 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober
Näh. 1. Et. o. h. Hausmeister. 145

Viktoriastraße 23 ist die Part.-Wohn-
stette, aus 6 Zim. u. Zubehör, per
sofort oder später zu vermieten
Besichtigung Dienstags und Frei-
tags von 10—1 Uhr. P 255

Wielandstr. 5, 2, herrsch. 6-Zim.-Wohn-
Zentralküch., per 1. Oktober. 194

Wilhelmminnen 8 (eh. G.-G.), reich-
Zubehör, 1. Etage, per sofort oder
später zu verm. Näh. Part. 886

W. Wilhelmstraße 5, 2, neu herger-
richtete Wohnung, 6 Zim.,
Balkon, Küche, Speisek., Bad usw.,
electr. Licht, Gas, Gartenbenutzg.,
per sofort oder später zu vermieten
W. Bel. 5. Partie mit Zeilung, an
Kappes, H. Weberstraße 13. 897

W. Zim.-Wohnung, 2 Stod., Adolfs-
allee 23, zu verm. Ausl. Linsen-
platz 3, Barriere links. 47

1941. 808
amt King.

Hofallee 9 ist der 2. Stod, 7 Zim.
 Bod. Küche, Speisekammer, Ball-
 Kohlenaufzug, Was u. elektr. Licht
 mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober
 zu verm. Anzugeben von 11—1 u
 3—6 Uhr. Näheres 1. Stod, 8
 Pantier Weiffer. 129
 Hofallee 53, 8. St., Wohn, 6 gr.
 2 H. Zim. m. reichl. Zubeh., Was
 elektr. Licht, zum 1. Oktober zu
 verm. Näheres 1. Stod. 1888
 Bahnhofstr. 3, 1. St., schöne 7-Zim-
 m. Wohnung per sof. od. später zu
 vermieten. Näh. Bahnhofstr. 1
 1. St., oder Hausbesitzer-Verein
 Zuffenstraße 19. 857
 Heidestraße 13, Ede Hofallee
 2. Etage, 7 Zim., Bad, Küche
 Was, elektr. Licht, mit reichl. Zub-
 geh., gef. Kellern, per 1. Juli zu verm.
 Näheres Kattier. 448
 Pinnerweg 1, Bari., 7 Zim. u. Zub
 per 1. Juli zu v. Näh. Wb. 846
 Kaiser-Friedrich-Ring 65, Wohnpart.
 7 Zim., Garderobezim., Sentra-
 beiz., per 1. Okt. zu verm. Näh.
 daselbst beim Hausverwalter oder
 Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1491
 Rheinstraße 68, 1. Etage 7-Zimmer-
 Wohnung, Kellern, Badezimmer, elektr.
 Licht sofort mit Nachlag zu verm.
 Rhein. 82 Wohn, 7 Zim. u. Zubeh.,
 Was u. elektr. Licht, 1. 1. Okt. 1888
 Rheinstraße 100 7 Zimmer, Küche u.
 Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 84
 Zimmer-Wohnung, Bari., Hofal-
 lee 51, 8. St., 6 gr. 2 H. Zim. m.

and last.

8 Zimmer und mehr.
Friedrichstr. 27, 2. gr. mod. 9-8-28
u. reichl. Sub. sof. od. später. 1274
Läden und Geschäftsräume.
Abelstr. 14, G. S., 3-8, u. Lager
(auch als Bureau) zu verm. 844
Friedrichstr. 37 Bad. u. 28, 9, 1 r.
Balkonstr. 8 2 Bureauräume f. 850
Friedrichstr. 8 Laden mit Wohn- u.
großen Lagerräumen zu b. 1034
Friedrichstr. 12 H. Backst. für
Papier, gezeichnet, u. verm. 1380
Friedrichstr. 23 Backst. mit 600
Weinfässer u. dm. Röh. V. 3. 851
Abendstr. 2, Part., 8 Zimmer
hiesiger Bureau, mit od. ohne Ein-
richt., Weinkeller u. Lagerräume
f. sof. od. spät. zu verm. Der Preis
400 am grobe, ungef. 150 Stüd
fass., m. Kreuzgewölbe geb. Keller
kann v. 6 Bureau-Räumlich. aus-
getrennt vermietet werden. An-
suchen von 8-1 Uhr. Näheres
zu erfahren Abendstr. 1, 1. od. Sausbe-
cker-Verrein, Rutilstr. 19. 856
Abendstr. 3 schöner Laden, der
sich sofort od. spät., sowie ein größerer
Laden mit daranhängenden 3 Raden-
zimmern f. sof. od. spät. zu verm.
Röh. Bahnhofstr. 1, 1. od. Sausbe-
cker-Verrein, Rutilstr. 19. 857
Märkisch 33, Laden, mit ober-
halb Wohnung, zu verm. Näheres
bei Neumann, 3. St. 8603

betmieten. 2

Blumengel., Rab. Lustenloden.
Leichtstraße 47 Laden mit 2 großen
Schaufenst., 85 Centr., u. 2-Pim.
Wohn., nebst Ruch., per sofort
od. spät. Rab. Var. Hof. 18715
classischestr. 1 kleiner Laden auf
1. Mai 1913 ab verm. Fr. 700 222
Rab. bei G. Sely, 4. Stod. 1191

Zahnstr. 14. leere Wdg. 2. 1. 7
Zahnstr. 36. Wdfr.-Z. 9. M. Rab. 4.
Karlstr. 38. S. 2, 2. L. B. gl. o. 1. 7.
 Lufsenplan 1, 2. 2. leere S. mit Perl.
 Lungenburgstr. 6. ar. L. M. B. Rab.
 Lungenburgstr. 7, 2. L. ar. L. Man.
 an allein! mit Perl. o. Handarb.
 Drantenstr. 47. G. L. ar. S. M. B. B.
 Drantenstr. 49. 1. M., leer od. möbl.
 Nieblstr. 19. Stb., schön. Zimmer.
 mit Herd, Wasser, Kiolett sofort.
 Römerberg 14. L. S. S. 1. Rab. S. 2.
 Schersteinstr. 9. L. betag. 24. 1807.
 Schulberg 9. Man. Rab. Karl.
 Schulberg 17 ein groß. leer. Zimmer.
 Schwalb. Str. 67. 1. 1. Rim. per. so.
 Seerobenstraße 9. Stb. B., ar. L. S.
 Stifflstr. 29. leere od. möbl. Man. m.
 Wasser u. Herd. Rab. Wdh. 2 r.
 Weinstraße 21, 1. leer. Rim. Karl.
 Wilhelmstr. 1. Villa, vorh.
 Kocotal, sch. Wdfr.-S. m. Kammern
 auf so. an ruh. Dame zu verm.
 Rab. daf. Hausmeister, Edgeseh.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Welschheidstraße 96, Stallgebäude, m.
 H. Wohn. Rab. Karlstr. 7, 2. 532
Bahnstraße 2 ist ein ca. 400 qm
 großer, ungef. 150 Stck fahender,
 mit Kreuzgewölbe gebauter Weinst-
 Keller sofort od. später zu verm.
 Anzusehen von 8—1 Uhr. Näheres
 zu erfragen Bahnstraße 1, 1.
 oder Hausbesitzer-Berein, Lufsen-
 str. 19. 901
Händelstr. 4 Keller u. helle Werkst.
 Dreizehnstr. 4 Stall. Rem., Wohn.
 Dohheim. Str. 109 ar. h. Lagerstell.
Friedrichstraße 10 Lager- oder Bier-
 Keller per sofort an vermieten 908
Derberstraße 6 Stallung für 1 oder
 2 Pferde auf so. Rab. L. Weder.
 G. Wurgstraße 11. 905
Jahnstr. 25, 1. Stall f. 1 Pferd u.
 Remise mit Futterraum. 907
Römerberg 8 Stall, Remise, Wohn-
 Kofstr. 3 Lagerf. u. Lagerz. R. 1.
 Kofstr. 33 Autogarage zu vm. B4893
Simmermannstraße 3 Stall u. Wagenr.
 Großer Weinsteller, Lufsenstraße 24,
 mit hydr. Aufzug, 2 Bureaus,
 Kaffeeh., Lagerraum, zu vermiet.
 Rab. daf., Tapetengeschäft. 911
Weinsteller, 100 Omtr., a. als Lager-
 raum zu vermieten. Mauritius-
 str. 14, 1 St. 1865
Weinsteller, ca. 34 Stck haltend, mit
 hydr. Aufzug u. Bodraum z. vm.,
 ev. für Enrosengeschäft in Bismarck-
 u. f. d. Schlichterstraße 10, Nähe
 Hauptbahnhof. 997
Schöner Stall, für 2 od. 3 Pferde.
 Wagenremise, ar. Hofraum, mit
 schön. 4.3.23. im Wdh. zusammen.
 600 M. sofort oder spät. zu vm.
 Wdh. Schenckstr. 3. 1 St. + B9875

Mietgehuche

Zum 1. Okt., auch etwas früher,
 sucht ältere ruh. Dame geräum. sonn.
 1-Zim.-Wohn. mit Zubeh. im Wdh.
 Vorderhaus. Offerten unter P. 756
 an den Tagbl.-Verlag.
Karl-Wohn. von 2 od. 3 Zimmern
 von eins. alt. Dame zum 1. Juli od.
 Okt. gesucht. Off. unter C. 61
 postlagernd Bismarckstr.

Weiteres Ehepaar
 sucht für 1. Oktober d. J. eine 3—4-
 Zim.-Wohn. in ruhiger Lage. Angeb.
 unter R. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderrloses Ehepaar
 sucht zum 1. Oktober sch. 3-Zim.-W.,
 3. Stod, gute Lage u. Haus. Süd.
 Off. u. M. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Off., auch etwas früher,
sucht ältere ruh. Dame geräum. sonn.
1-Zim.-Wohn. mit Zubeh. im Absteig.
Vorderhaus. Offerten unter **N. 756**
an den Tagbl.-Berlag.

Part.-Wohn. von 2 od. 3 Zimmern
von eins. alt. Dame zum 1. Juli od.
Off. gesucht. Off. unter **C. D. 61**
postlagernd Bismarckstr.

Leitender Ehepaar
sucht für 1. Oktober d. J. eine 3-4-
Zim.-Wohn. in ruhiger Lage. Angeb.
unter **N. 756** an den Tagbl.-Berlag.

Kindereles Ehepaar
sucht zum 1. Oktober (d. 3-Zim.-W.,
3. Stod. gute Lage u. Haus, Eib.
Off. u. **N. 3** an den Tagbl.-Berlag.

M. Werkstat
mit 2 oder 3 Z., neu hergerichtet,
zu verm. Adlerstraße 13. 1193

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl.
Nebenz., l. d. Neubauten Bismarck-
ring 2 u. Dohheimer Straße 49
zu verm. Näheres **Hildner**,
Bismarckring 2, 1. B4936

Läden, ca. 42 Qmtr., Dohheimer
Straße 55, Ecke Klotentaler Str.,
derzeit an Metzgerei verm., sonst
auch für alle Geschäfte passend, per
sofort oder später zu verm. Näh.
bei H. Dohmer, Dohlsb. B4155

Läden
mit Zimmer u. Zuli bis Jan. mit
Nachsch. zu verm. Ellenbogen 11.

Büro u. Lagerräume
elektr. Licht, Friedrichstraße 10, per
1. Oktober zu vermieten. Näh. daf.
Eichelsheim. 1371

Zwei Läden
Grabenstraße 3, n. Ecke Marktstraße,
mit ob. ohne Einr. preisw. 1306

Großer Laden
mit Sonstol
Kirchgasse 43, Edehshulgaße
sofort oder für später zu vermieten.
Näheres 1. Etage. 540

Große 1430
Lagerräume
in der Langgasse, evtl. mit
Schaufenster u. Eingang in der
Mittelstraße, zu vermieten. Näh.
bei S. Hamburger, Langgasse 7.

Laden f. Obst, Südfrüchte, Gemüse
m. Einr. sof. zu verm. Luitpoldstr. 46, 11.
Per sofort oder später

Laden
mit Badenzimmer nebst Lagerraum und
Berkstatt zu vermieten. Näheres im
Hause Mauritsstraße 9, Leder-
handlung Brodten. 3889

Laden Moritzstraße 7, 2 Ecker
mit Badenzimmer, geeignet
für Modes u. Putz, und 3 Zimmer-
Wohnung u. sof. o. sp. zu verm. 940

Läden
Lanndstraße u. Duerstr. mit reichl.
Zubehör auf sofort zu verm. Näh.
nur Luitpoldstr. 19, Wohn.-Nachweis
des Hausbesitzer-Vereins. F 878

Kleiner Laden
zu vermieten Wellrichstraße 39.

Günstige Gelegenheit.
Wohnung u. Laden mit Einrichtung
(altbek. Geschäft, Lebensmittel)
wegen Sterbefalls preiswert zu
verm. Näheres Wörthstraße 7.

Bäckerei
Dorfstraße 19, Edehaus, gute Lage,
per sof. zu verm. od. zu verl. Näh.
Bismarckring 9, bei Noll.

Großer Laden
Wilhelmstraße 12,
seither Hamb. u. Linie, per
sofort zu vermieten. Näheres
Häro Metropole, vm. 11-12.

Bäckerei 946
französisch, sof. o. sp.
z. v. R. Kirchg. 11, 2. 1474

Bäckerei. 946
Alte mit gutem Erfolg betrieb. Bäck.
per sof. od. spät. billig zu verm.
Näh. Dranienstraße 22, 1 St. r.

Villen und Häuser.
2 Villen, Augustastr. 19
zu verm. oder zu verkaufen. Beide
Villen sind mit allem Komfort der
Neuzeit vornehm ausgestattet. Näh.
Augustastr. 19.

Villa Bingerstr. 31, Parkstr.,
9 Zim., mod. Komf., ab 1. Juli f.
1800 Mk. zu verm. Karlstr. 15, 11.

Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Neben-
räume, schöner Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres durch Justizrat Dr. Koch,
Wilhelmstraße 20. 1235

Nerotal, Villa Wein-
mit Gart., b. herrsch. 6 Zim.,
5 Neben-, Privatweg Hallesche d.
Eckstr. Wohn. zu verm. od. zu verl.
Näh. dafelbst von 4-6 nachm. od.
Hellmündstraße 13 oder Tel. 2708.

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit ein-
gerichtet, 9 Zim., billig zu verm.,
evtl. zu verl. Näh. Jacob Gramer,
Stiftstraße 24. 947

Einfamilien-Villa
von 10-12 Zim., Weinberg-
strasse 16 (Nerotal) modern
eingesetzt, zu verm. oder z.
verk. Näh. Scheffelstr. 5, 1 r.

2x6-Z.-Villa, m. Garten, an Elektr.,
Nähe Kurpark, zu 2600 Mk. zu v.,
a. geteilt. Näh. Tagbl.-Verl. Ro
Wegungshäuser
hochherrsch. Villa, mit allen modernen
Einricht., versehen, groß. Garten
(Mietwert sonst 6000 Mk.), zu v.
günstig. Beding. weit unter dem
Mietwert zu verm., evtl. auch sehr
preiswert zu verl. Anfrag. G. 715
an den Tagbl.-Verlag. 1394

Vermiete mein Landhaus
mit 10 Wohnzimmern, 18 ar Garten
zum 1. Oktober. Adolfsdörfer, Wies-
badener Allee 78/80.

Villa, Eigenheim,
Förststr. 39, nahe Wald, 7 Z., Bad,
reichl. Zubeh., angelegter Garten
per 1. Juli zu vermieten oder zu
verk. Näh. im Hause od. Biedrich,
Frankfurter Straße 47, Bureau.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6,
Landbesitzer, zu v. Arch. Döbner,
Wiesb., Niebr. Str. 46. Tel. 6472.
Wer würde mit alleinstehend. alt.
ruhigem Ehepaar
schönes Landhaus
mit Garten, Nähe Eltville, mit
magn. Ausbl. a. d. Rhein, teilw.
zur Verfüg. stehen: je vier große
Räume, 1 od. 2 Bäder, el. Licht,
Wasserleit. u. Bad. Kessel, wird
nur auf alleinst. Herrn, Dame
oder Ehepaar, evtl. mit Verpfleg.
Billige Miete u. Steuer. Offerten
u. G. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtige Wohnungen.
2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör
per 1. Juli zu vermieten, 200 Mk.
Sonnenberg, Gartenstraße 14.

In Schierstein schöne 4- und 2-Zim.-
Wohnung mit Zubehör bill. zu verm.
Näh. Wiesb., Jahnstraße 13, 3.

Schlangebad, Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh. Wilhelmstr.-
straße 37 hier bei Schramm. 1198

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Arnoldstr. 8, B. r., eleg. möbl.
Bad, Elektr., sep. Eing., auch
einz., ganz oder teilw. Pension.

Bismarckring 11, 3 L., großes gut
möbl. Wohnzimmer, mit 1 u. 2 B.
Große Burgstraße 3, 1 u. 2, nächst
Wilhelmstraße, gut möbl. freund-
liche Zimmer zu vermieten. Auch
für Dauermieter.

Frankenstraße 23, 1 links, am Bis-
marckring, möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstraße 29, 2,
eleg. möbl. sonnige Zimmer, mit
1 und 2 Betten, preiswert zu verm.

Jahnstraße 20, 2. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, gut möbl., auch einz., zu v.
Langgasse 54, 2. mbl. S. f. Kurgäste.

Nicholsberg 20
ein möbliertes Zimmer zu vermiet.
Moritzstraße 25, 3. gut m. S. zu v.
Stiftstraße 5, 2 St., schön möbliertes
Zimmer sofort zu vermieten.

Portstraße 22, 2,
2 möblierte Zimmer zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzim.
mit Balkon, auch geteilt, für jede
Zeitdauer zu vermieten. Am Kaiser-
friedrich-Bad 6, 2 rechts.

Süßes möbl. Zimmer
zu verm. Dohheimer Str. 42, 1. Et.

Möbl. Mansarde geg. H. Gegen-
leistung zu vermieten. Näh. Eltville Str. 6, 1 St.

Gut möbl. Zimmer
nahe Kurpark zu vermieten.

Koch, Friedrichstr. 18, 11.
Gut möbl. 3. Hellmündstr. 4, 2 l.

2 möblierte Zimmer
zu vermieten, auch an Kurfremde.
Kaiser-Friedrich-Ring 30, 1 rechts.

Für Kurgäste!
Schön und behaglich möbl. Zimmer
zu verm., auch an Dauermieter. Be-
sichtigung 9-4 Uhr. Karlstr. 20, 1.

2 schön m. Zim. m. g. Benf. priv.
Größe Saubert. Karlstr. 41, 1 r.
1 oder 2 gut möbl. sonnig. Zimmer
nahe der Wäber z. verm. Al. Kirchg-
gasse 1, Edehaus Neug., 1. Etage r.

Eleg. möbl. o. unmöbl. Zimmer
mit u. ohne Benf., in schön geleg.
Villa, nahe Wald u. Kurpark, s. v.
G. ganze Part. Wohn. Neuberg 3.

Kuh. möbl. Zim. zu vermieten
Nikolastr. 21, 1

Am Walde, gegenüber den Eichen,
behagl. möbl. Zimm. zu
verm. Frau Wilds. Blatter Str. 81, 2.

Für Kurgäste od. Dauerm.
im engl. Haus, ruh., g. möbl. Zimmer
zu verm. Bad. Kheinf. 71, 11.

Gross. eleg. möbl. Balk.-Z., 11.
3 Min. vom Kochbrunn, an bess.
Alleinmiet. od. Ehepaar preisw.
abzugeben. Off. mit J. 750 an
den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Friedrichstr. 53, 2 r.,
schönes großes leeres Zimmer, mit
Kammarde u. Mitgebrauch der
Küche zu vermieten.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Pferdestall 119J
m. Heuboden u. Remise, mit ob.
ohne Wohnz. z. v. Adlerstr. 13.

Stallung für 5-6 Pferde, mit
Remise und fenstlig.
Zubehör, event. mit Wohnung,
Geisbergstraße 11, zu verm. Näh.
Lanndstraße 7. 1347

Sommerwohnungen

Solbad Krenznach, Kinderheim
la Referenzen. Hausarzt. Prospekte.

Auf prachtvoll. Landsitz, unweit
Bingen, finden einige junge Damen
herzl. Aufnahme bei bester Verpfleg.
Off. u. H. 559 an den Tagbl.-Verl.

Mietgesuche

Moderne Villa
mit etwa 8 Hauptzimmern zum
Herbst zu mieten gesucht.

Preis 10,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Moderne Villa

mit 7 Zimmern und Zubehör, sowie
mit Zentralheizung versehen, in be-
quemer Lage, wird zu mieten oder
zu kauf. gef. Off. m. Preisang. u.
B. 757 an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden sofort zu mieten
gef. H. sehr ruhig geleg. Komfort.

Landhaus,
entf. 4 qd. Räume, Bad, Nebenz.,
elektr. Licht, schön. Garten, bequeme
Verbindung zur Schule. Offert. mit
Plan, Bilder u. Preisang. u. Chiffre
„Sp. 54“ Wiesbad. Hauptpostf. F122

Kleines Haus
in Wiesbaden oder nächster Nähe zu
mieten oder bei kleiner Anzahlung zu
kaufen gesucht. Offerten unt. B. 757
an den Tagbl.-Verlag.

Auf Oktober gesucht
von kinderlos. Ehepaar 5-8. Wohn-
2. Stad. in ruhigen best. Haus
prima Lage. Off. mit Preisang. u.
B. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Kurgast
sucht spätestens zum
20. Mai
2 möblierte Zimmer
u. eingerichtete Küche
Offerten unter H. 757
an den Tagbl.-Verlag.

Ein od. zwei gut möbl. Zim.
gesucht. Am liebsten gegen
Bahnhof od. Ringstrassen. Offerten
unter O. 754 an den Tagbl.-Verlag

Gebildete junge Dame
sucht 1 bis 2 unmöblierte Zimmer
mit Frühstück, per 1. Juni in herrschaftl.
Haus u. besser Familie. Off. unter
L. Z. 12 Hauptpostf. Frankfurt a. M.

Möbl. Zimmer mit Pension
für Schöler gesucht. Off. mit
Preis unter E. 756 an den
Tagbl.-Verlag.

Selle Räume,
ca. 100 qm, mit Bureau, f. Drucker-
betrieb geeignet, per 1. Juli d. Jg.
gesucht. Offerten mit Preis an Postf.
lagerkarte 10, Wiesbaden 5.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungseigenen des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. v.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 488. F 376

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**

Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 3.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge
vorzüg im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital
besorgt

J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

10 000 Mk. auf erste Hypothek,
auch Land, auszuleihen.

J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten sofortigen Nachweis gutes

Hypotheken
durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 - Fernspr. 604.

Ein gutsituerter und solider
Hausbesitzer sucht auf sein Geschäfts-
haus im Zentrum der Stadt, prima
Lage, eine 2. Hypothek von 40- bis
45.000 Mk. Rinsen fallen stets prompt
und gewissenhaft. Gest. Off. unter
F. 758 an den Tagbl.-Verl. erbeten,
und möglichst vom Geldgeber selbst.

Zotfische Kapitalanlage. Markt
30.000, erste Stelle, 60% d. Brand-
tage zu 4 1/2%, auf absolut sicheres
Objekt, mit Wirtschaft und Reber-
weisung der Rinsen aus garant.
Mieten gef. Gest. Offerten unter
U. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Anlage.
55 000 Mk. zum 1. Juli gesucht.

1. Hypothek. Feuerkassenwert
Markt 73.000. — Mieten Mk. 6000.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Erste Hypothek
auf Hausgrundstück unt. Adelheidstr.,
Mk. 70.000 = 60%

der selbstgerichtlich, Tage, zum 1. Okt.
von vermög. Hausbesitzer gesucht.
Nur direkte Offerten erbeten unter
O. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

**Kaufreflektanten
für Villen**
erhalten kostenfreie Vorschläge.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Wegungshäuf. beabsichtige ich m.
mit allem Komfort ausgestattete,
vor 4 Jahren neuverbaute geräumige
Villa
Nahlandstraße 3,
zu verkaufen oder auf mehrere
Jahre zu vermieten. Näheres im
Hause, nachmittags 2-4 Uhr.

Moderne Villen
Parkstraße,
Nerotal,
Frei-Neuerstraße
sowie auch in anderen Lagen
preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Günstige Kaufgelegenheit!

Einfamilien-Haus,
Neubau, am Rindell, Anfang Diebrücker
Allee, mit gr. Diele u. 7 ar Zimmern,
hochmodern u. äußerst solid ausgeführt,
mit hübschem Garten.

Jos. Bruns,
Nehlsstr. 21, neb. Hauptpost. Tel. 648.

Dambachtal, Freseniusstr. 70
Villa, Komf. d. Neu., zu verl. Näh.
Arch. H. Meier, Dambachtal 41.

Schöne Villa,
Gustav-Freitag-Straße gelegen,
9 Zimmer, 5 Mansarden, mod.
Komfort, 2 geschloss. Veranden,
Balkon und Terrasse, ist er-
teilungshalber sofort preiswert
zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

Niederrhausen im Taunus
17.000 qm Land, teils Park, Wiesen
u. Gartenland, in sehr romant. Lage,
mit ausgezeichnet. Quelle, geschützte
Geg., mit Ausbl. a. die Taunusgeb.-
Kette, von Wiesbaden oder Frank-
furt 30 Min. Bahnf. zu verl. Näh.
durch J. Chr. Glücklich, Immo-
Agentur, Wilhelmstr. 56.

Villa mit großem Garten
zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Bäder,
Bad, Speisek., Kellertrepp. der Elektr.
Gerätschaft. Fernsicht. 57 1/2 Auten
Terrain. Auch für 2 Familien ge-
eignet. Bester Preis 60.000 Mark.
Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1,
Bierstädter Höhe.

Hochherrsch. Besitzung
zu verkaufen: Villa, 9 Zim., 6 Bäder,
Pferdestall usw., ca. 2 1/2 Morgen
Park, auch als Bauplatz verwendb.
Nähe Kuranlagen, Kellertrepp. bei
elektr. Bahn, herrl. Ausbl., gesund.
Südenlage, Sterbefall halber sofort
günstig zu verkaufen. Gest. Offert.
nur von Selbstbesitzern unter
B. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Neu Villa in fein. Lage,
erbaut mit all. mod.
Komf. ausgestattet, entf. 12 Wohn-
räume, mehrere Personalkammern,
2 Bäder, Zentralheizg., Badium,
Speisek. usw., unt. sehr günst.
Bedingungen direkt d. Besitz. zu
verkaufen.

Off. u. G. 743 an Tagbl.-Verlag.

Neue mod. Villa, 7 Zim., 3 Bäder,
Zentralheizg., nahe Albrecht-Bären-
anlage, für 45.000 Mk. zu verl. Off.
u. R. 3 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck

Herrsch. Villa
in vornehm. ruhig. Viertel ist billig
zu verkaufen. Näheres Postlagerkarte
Nr. 64, Wiesbaden.

Villa Forststr. 23,
reis. Besitzung am Walde, 1320 Qm.,
8-9 Zim., Umstände halber sofort
unter Preis zu verkaufen.

Baugrundstück, gut gelegen, auf
neues H. Baugrundstück oder Klein-
Landhaus reell zu tauschen gesucht.
Off. u. G. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

30. von angenehm. Aus., wünsch.
solides Mädchen mit etwas Vermög.
zwecks baldiger Heirat kennen zu
lernen. Off., wenn möglich mit Bild.
u. S. 3 Tagbl.-Berl. Anonym zweckl.

(12. Ver.), 3sp. Pferdegeschirr, fahrbare Holzzerkleiner-Maschine, alles so gut wie neu, sehr billig zu verk. Näh. Dehheimer Straße 121, 1. St.

F 123

Großes russisches Drama
aus der berühmten Charles
Decroix-Serie.
3 Akte.

Die Jubiläums-Kunstaussstellung am Lehrter Bahnhof hat die Absicht, eine retrospektive Schau der Malerei in den letzten fünfundsiebenzig Jahren zu geben, möglichst aus allen Lagern. So sind hier am ungewohnten Ort auch die Gezeigte

die Übernahme der Stadt und ihre Befestigung ergangen. Von Rand kommt die Nachricht, daß die montenegrinischen Truppen abgezogen und wahrscheinlich, wie vertraglich vereinbart, sich auf 10 Kilometer von Sutari entfernen werden. Darauf dürfte die Landung und Befestigung ohne Störung vollzogen werden. Nach Übergabe der Stadt durch die Behörden wird die montenegrinische Polizei durch die gelandeten Truppen abgelöst. Jede Nation schützt einen ihr bezeichneten Stadtteil. Genauere Abgrenzungen können erst später vorgenommen werden, da jegliche Karten fehlen. Jeder Mann trägt 100 Patronen und eine Tagesration bei sich. Weitere Bedürfnisse folgen. Die Truppen jeder Nation führen je ein Maschinengewehr mit.

Der Konflikt unter den Verbündeten.

Die bulgarisch-griechischen Zwischenfälle bei Previsa. Sofia, 13. Mai. Die Agence Bulgare meldet: Der ununterbrochene Vormarsch der griechischen Truppen in dem von bulgarischen Truppen besetzten Distrikt von Previsa, wo die Bulgaren nur schwache Detachements zurückgelassen hatten, verurteilte in der letzten Zeit eine Reihe von Zwischenfällen, aus denen hervorgeht, daß die Bewegung der griechischen Truppen die Befestigung von Previsa, Vessera und anderen wichtigen strategischen Punkten zum Ziele hat. Besonders häufig waren diese Zwischenfälle bei der nahe der Eisenbahn gelegenen Brücke von Valitsch und im Hafen von Vessera, wo die Griechen stets die Angreifer waren. Ein regelrechter Kampf begann, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten. Die Bulgaren erwiderten anfänglich nicht das Feuer der griechischen Truppen. Die Größe der Verluste ist nicht festgestellt.

Ein dringlicher serbischer Ministerrat. Belgrad, 13. Mai. Gestern Abend wurde ein dringlich einberufener Ministerrat abgehalten, der mehrere Stunden dauerte. Der Zeitung „Politika“ zufolge wurde dabei der Standpunkt der serbischen Regierung in der serbisch-bulgarischen Streitfrage formuliert.

Die Rückbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien. Konstantinopel, 13. Mai. Zehn türkische Transportschiffe gehen von hier ab, immer zwei Schiffe nach je zwei Tagen, um die Truppen aus Albanien an Bord zu nehmen, die größtenteils in hyrischen Höfen und in Smirna eingeschifft werden sollen. — „Tasviri Efkar“ stellt fest, daß der Beschluß der Pforte, die Reste der türkischen Wehrarmee aus Albanien zurückzuführen, die Zweifel an der Haltung der Pforte zerstreut und die letzten Bande zwischen der Türkei und Albanien endgültig zerschneidet. Im Augenblick der Einschiffung der letzten türkischen Soldaten werden sich dieses Land für die Türkei in keiner Weise von Griechenland, Montenegro oder Serbien unterscheiden. — Dem Rücktransport der türkischen Truppen aus Albanien stellen sich Schwierigkeiten entgegen. Die Pforte hat von den Großmächten Garantien gefordert, daß die zurückzubefördernden Truppen nicht von der griechischen Flotte angegriffen werden. Griechenland hätte diesem Wunsch auch entsprochen. Die bulgarische Regierung ist jedoch gegen dessen Durchführung, so lange die Friedenspräliminarien nicht unterzeichnet sind. Man hofft jedoch, daß es den Friedensdelegationen gelingen wird, die Bulgaren von dieser Ansicht abzubringen.

Eine Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle? Paris, 13. Mai. Der „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Türkei angesichts ihrer Finanzlage den Großmächten den Vorschlag unterbreiten wolle, in eine Erhöhung der Einfuhrzölle von 11 auf 15 Prozent ad valorem zu willigen. Die Mächte dürften diesen Vorschlag annehmen, jedoch bei dieser Gelegenheit die Durchführung verschiedener Reformen verlangen, insbesondere würde Frankreich namentlich mit Unterstützung Englands und Italiens einen wirksamen Markenschutz fordern.

Die österreichische Demobilisierung. Wien, 14. Mai. Nach Informationen aus bestunterrichteten politischen Kreisen soll der heute stattfindende gemeinsame Ministerrat nach Maßgabe der jetzigen politischen Situation eine teilweise Demobilisierung beschließen. Die vollständige Abrüstung werde jedoch erst später erfolgen.

Ein serbisch-österreichischer Grenzzwischenfall? Belgrad, 13. Mai. Die serbische Presse ist sehr aufgeregt über einen angeblichen Zwischenfall, der sich am Pfingstsonntag bei Semendria zugegetragen haben soll. Als der serbische

Dampfer „Belgrad“ in die Nähe Semendrias kam, sei plötzlich von den auf ungarischem Ufer befindlichen Grenzsoldaten und Gendarmen geschossen worden. Eine Kugel traf einen Passagier, und zwar einen serbischen Handlungsgehilfen. Der Verwundete mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die serbischen Blätter erklären, daß das Schiff etwa 50 Meter vom Ufer entfernt war. Die Blätter fordern die serbische Regierung auf, in Wien energisch Protest zu erheben und volle Genugtuung zu verlangen.

Deutsches Reich.

* Sol. und Personal-Nachrichten. Der Kaiser nahm Dienstagvormittag die Vorträge des den beurlaubten Chef des Militärkabinetts vertretenden Oberstleutnants Freiherrn von Marschall und des Chefs des Marinekabinetts, Admiral von Müller, entgegen.

Es wurde verlesen den Generalleutnants a. D. von Ziegler, bisher Inspektor der 3. Kavallerie-Inspektion, der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Feldmann, bisher Inspektor der 1. Fuß-Artillerie-Inspektion, der Kronenorden 1. Klasse, dem Geh. Sanitätsrat Wallisch (Kilona) der Kronenorden 2. Klasse.

Die Königin von Württemberg ist nach Dessau abgereist. Der König hat sich nach Stuttgart am Rhein begeben und wird am Donnerstag wieder nach Stuttgart zurückkehren.

* Ein neuer Direktor im Reichsamt des Innern. Zum Direktor der wirtschaftlichen und handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern wurde der aus der württembergischen Verwaltung hervorgegangene Geheimrat v. Müller ernannt, der u. a. bereits an den Arbeiten zur Aufstellung des jetzigen Zolltarifs beteiligt war und bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland, Belgien, der Schweiz und Spanien als Unterhändler wirkte.

* Die deutsch-englischen Beziehungen. Der „Posten-Zeitung“ wird aus London gemeldet: Viscount Mervel, parlamentarischer Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, ist nach Berlin abgereist. Dieser Kabinettsminister hatte eine längere Audienz beim König. Eine Sitzung des Kronrates hat bekanntlich stattgefunden, bevor Asquith am Freitag seine Mittelmeerfahrt antrat. Bedeutungslos erscheint es, daß der deutsche Botschafter Sir John W. Lamb und Sir Edward Grey gemeinsam die Pfingsttage bei dem liberalen Politiker Lord Glenconner auf dessen Landbesitz verbrachten.

* Auch eine Blüte des preussischen Wahlrechts. Bei einer Nieder Marinebehörde ist folgendes Wahlskizzen, das sehr an Berliner Verhältnisse erinnert, zu verzeichnen. Der Geheimrat als Direktor wählt in der dritten Klasse, sein Bureauassistent in der zweiten Klasse und sein Bureauvorstand in der ersten Klasse.

* Die Arbeiten zur Festlegung der preussisch-russischen Landesgrenze erstrecken sich in diesem Jahre längs der Reise Hohenzollern, Strelno, Rogilno und Wilkowo. Auf preussischer Seite ist der Major im Großen Generalstab Brüggemann, auf russischer Seite der Oberst im Generalstab v. Schubertsky Vorsitzender der Kommission.

* Die demokratische Vereinigung hielt in Magdeburg ihren 5. Parteitag ab. Herr v. Gerlach polemisierte in seinem politischen Jahresbericht besonders gegen die fortschrittliche Volkspartei, der er in der bei ihm üblichen Weise Respektlosigkeit vorwarf. Der frühere Oberst Gölbe sprach über die Wehrvorlage; er lehnte die neuen Forderungen in dem beantragten Umfang ab. Die Tagung befachte sich dann mit einer Reihe von Anträgen über die Stellung zum Liberalismus, die Ostmarken- und Grenzpolitik, die Behandlung der Disfidentenfinder, den § 218 des Strafgesetzbuches und schließlich eingehend mit einem Kommunalprogramm-Entwurf. — Zu Vorsitzenden der Vereinigung wurden v. Gerlach und Gölbe wiedergewählt.

sh. Die 10. Generalversammlung des Preussischen Rektoren-Vereins fand gestern unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten in Berlin statt. Vertreter hatten u. a. entsandt das Kultusministerium, das Provinzialhochschulcollegium und der Preussische Landeslehrerinnen-Verein. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen ergliff Universitätsprofessor Dr. Adolf v. Wendtorn (Breslau) das Wort zu seinem Festvortrag: „Volk, Staat, Wirtschaft in Brandenburg-Preußen“. Rektor Troll (Berlin) sprach hierauf über das Thema „Lehrerbildung und Lehreraufbahn“.

nen der deutschen Städte vertreten, mit Ausnahme der Berliner, die wohl Grund hat, sich abseits zu halten im Sinne des alten Spruchs: „Dräng dich nicht zu deinem Fürst, wenn du nicht gerufen wirst“.

Innerhalb der nach Zentren geordneten Rückblicks-Abteilungen gibt es dann auch noch Sonderkollektionen einzelner Meister.

So die Sammlung Stud. Man trifft in ihr viel Bekanntes, den „Krieg“, „Die Sünde“ (die man schon schwer mehr verträgt, so kann einem auch die Sünde überwerden, wenn sie immer wieder in der gleichen Gestalt erscheint), dazu Arbeiten der letzten Jahre, gar nicht erfreulich, leer, hohl und nur mit den erprobten dekorativen Mitteln auf Wirkung angeheißt. Sympathisch berührt das Klima in den Kabinetten Schönleber. Schwäbische Landschaften, Erinnerungen an Italien, holländische Marinen hängen hier, ehmlich empfangen, schlicht ausgedrückt. Eine bürgerliche Kunst ohne alles Hineinsteigen, aber sicher und stillvergütet in ihren Grenzen verharrend und so auch ärgernisfrei.

Die meiste Freude durch Qualität macht von diesen einzelnen der Wiener Maler Ferdinand Schmutzer, dessen nuancierte Portrattgalerie zu feinschmeckerisch eingehender Betrachtung ladet. Die eigentliche retrospektive Ausstellung ist geographisch eingeteilt, die Preußen von Jubiläum wegen to the front.

Die Werke der Toten reden hier: Menzel führt sie an, Anas, Gehrdt, Scarbina; ein schöner Clauser (Pern) weckt Erinnerung an einen tragisch frühverstorbenen. Aber auch Lebende sieht man, die sich sehen lassen können, so Lesser (H) mit einer hellblauen undenkerlichen Landschaft von 1880, die in diesem Jahre gewiß keinen Einfluß in das offizielle Kunsthaus gefunden hätte, heute aber für den geduldbigen Gucker die Zeit der Anerkennung erreicht hat. Dann hängen Werke von Engel, Dooschen, Kallmorgen, dem hohen Präsidium, Dittmann, Banghammer. Und als ein prächtiger Herold steht inmitten Leberers Meister.

Wehr repräsentativ ist München vertreten. Reiß geht hier an der Spitze und die Werke folgen: Benach, Uebe, Rügel. Bus, Schumm (Sittau), Sengeler, Samberger, Ober-

länder. Dresden schickte mit Sialo Max Klingers „Vita“. Karlsruhe wirkt stark und meisterlich durch schöne Thomas, Trübners, Dills und durch die „heilige Cäcilie“ von Wilhelm Holz, der auch zu jäh abgerufen wurde.

Stuttgart zeigt ein ausgeprägtes modernes Gesicht in den Eisenbahnbildern Hermann Pleuers und mit Landenberger, Hölzel, Amandus Faure, Bekannten aus der Sezession.

Schädig und vielfältig verflacht der Eindruck des malerischen Weimar, das auf so engem Raum die schwer bereinbaren Physiognomien von Egger-Dieng, dem Weimarer malerisch, den es nach der besseren Heimat zieht, vom Worpelweber Madensen, dem Berliner Ludwig von Hofmann und dem einzigen Autodidakten, dem alten Theodor Hagen zusammenfüßt.

Eine wichtige Provinz der Ausstellung bildet die auf Wunsch des Kaisers diesmal besonders großzügig angelegte Architekturabteilung, nicht nur mit den vielen Widerspruch weckenden Rekonstruktionen aus dem Bodo-Erhardtischen Atelier für Burgenerstellung „auf neu“, sondern auch mit den großen und echten Baumeisterarten Hofmanns, den der Kaiser glücklich gellen läßt.

Der Rest ist die übliche Jahresernte, zu Kauf geschickelt, in unabsehbarer Fülle. Mit frommem Schauer witterte ich sie nur von weitem. Aber wir müssen uns wohl wiedersehen. Felix Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Homburg v. d. S. wird das Kurtheater am 17. Mai unter der Direktion Albert Steffert mit dem Lustspiel „Mein alter Herr“ eröffnet. Friedrich Huch, der durch verschiedene Romane sich einen geachteten Schriftstellernamen erworben hatte, ist in München an den Folgen einer Mittelohrentzündung im Alter von 39 Jahren gestorben. Er war der jüngste der drei Söhne, die gegenwärtig mit Ehren in unserer Literatur genannt werden, ein Bruder von Ricarda und Rudolf.

Run ist auch Schiller dem Kino zugänglich gemacht worden. Zwar hat man schon früher einen Versuch gemacht, die „Räuber“ zu turbin, doch die Behörde unterlagte die Auf-

indem er folgende Forderungen aufstellte: Die Notwendigkeit einer vertieften und erweiterten Volksschulbildung ergibt sich aus den höheren Ansprüchen, die infolge veränderter wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse an die Volksschule und damit an ihre Lehrer gestellt werden. Es sei deshalb für die Aufnahme in das Seminar das Maß von Kenntnissen nachzuweisen, das eine mehrfach gegliederte Volksschule vermittelt. Das Rektorat ist die unterste Instanz der Schulaufsicht. Bis zur Umgestaltung der Lehrprüfung sollen die Lehrer zum Universitätsstudium zugelassen werden, welche die Mittelschulprüfung bestanden haben. Nach einer lebhaften Aussprache wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* Der 10. Tag für Deutsche Erziehung wurde unter zahlreicher Beteiligung von Pädagogen und anderen interessierten Persönlichkeiten in Weimar abgehalten. Nachdem der Vorsitzende Arthur Schulz (Weimar) die Erschienenen begrüßt hatte, hielt er den einleitenden Vortrag über das Thema „Das Recht des deutschen Volkes auf die nationale Einheitsschule“. Der Redner betonte, daß der Hauptgrund der Übel im Unterrichtswesen in der Überschätzung der fremdsprachlichen Bildung liege. Es sei eine bekannte Tatsache, daß das Sprachgefühl durch die fremden Sprachen nicht gehoben, sondern z. B. durch das Lateinische geradezu vernichtet werde. Im Vordergrund des Unterrichtswesens muß deutsche Kultur und deutsche Sprache stehen. Weber in Sitten noch Kunst konnten uns die Alten vorbildlich sein, höchstens in gewissem Sinne anregend. Die Lehrer müssen eine völlig veränderte Vorbildung erhalten, denn es steht fest, daß der akademisch gebildete Lehrer von wirklicher Menschenbildung sehr wenig bezu. nichts versteht. Auch er muß dann, wenn neue Wege gefunden sind, wie sein nichtakademischer Kollege hinaus aufs Land und seine Pflicht erfüllen. (Lebhafter Beifall.) — Lehrer Paul Vogel (Leipzig) behandelte hierauf das Thema: „Die Reform der Volksschule von unten herauf“. Der Referent wies darauf hin, daß auf dem Gebiete der Volksschule gegenwärtig reges Leben herrsche. Es bereitet sich eine neue Auffassung vom Wesen der Schulerziehung vor, die darauf gerichtet ist, im Kinde den natürlichen Kulturmenschen herauszubilden. Die Reform ist aufzubauen auf einer vollständigen Durchdringung der Heimat, es ist dem natürlichen Drange nach körperlicher Betätigung und dem Umgang mit Sachen Raum zu gewähren; es ist dem Jagen nach äußerlichen Erfolgen und Glanzleistungen vorzuziehen. — In dritter Stelle sprach der bekannte Pädagoge Berthold Otto (Groß-Lichterfelde) über die „Reformation der Schule“. Der Redner entwickelte in dem Vortrag seine bekannten Reformideen.

sh. Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften traten unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten und in Anwesenheit von Vertretern verschiedener Reichs- und Stadtbehörden sowie von solchen befreundeter Vereinigungen in Berlin zu ihrem 18. Verbandstag zusammen. Die Tagung eröffnete mit begrüßenden Worten der Verbandsvorsitzende Goldschmidt (Berlin), worauf nach verschiedenen Ansprachen der Ehren-gäste Reichstagsabgeordneter Weinhausen (Berlin) über das „Koalitionsrecht der Staatsarbeiter“ referierte. Er legte eine Resolution vor, in welcher bedauert wird, daß der Reichstag die wichtigsten Forderungen der Staatsarbeiter, wie sie seinerzeit in der Resolution der fortschrittlichen Volkspartei zum Ministerrat zusammengefaßt waren, nicht einstimmig gutgeheißen hat. Weiter wird für alle Staatsarbeiter das Recht gefordert, sich in Berufsvereinen zusammenzuschließen und in diesen ihre Wünsche vertreten zu dürfen. Dafür werden in den gemeinnützigen Staatsbetrieben die organisierten Staatsarbeiter auf das Recht gemeinsamer Kündigung und Arbeitsniederlegung verzichtet. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. — Gleichauf (Berlin) behandelte das Thema „Das Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern“. In seinen Leitfäden stellte er die Forderung auf, daß das Arbeitsrecht in allen Großbetrieben eine Betriebsvertretung vorzusehen habe, bestehend aus einer Vertretung der Vertretung, der Angestellten und der Arbeiter. Im Verlaufe dieses Referats kam es zu dem (in der Morgenausgabe schon gemeldeten) Zwischenfall. Da der Referent im Verlauf seiner Ausführungen mehrmals scharfe Bemerkungen gegen die Regierung gebrauchte, forderte der Vertreter des Reichsamts des Innern Geh-

führung. Nun hat aber die Gesellschaft für wissenschaftliche Films und Diapositive Schillers Erzählung „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ für den Kinetographen bearbeitet lassen, und in Berlin wird demnächst die Premiere sein. Die Zensur hat gegen die Verarbeitung dieser Erzählung nichts einzuwenden gehabt.

„Das Geheimnis“, ein einstiger Schwanf von Herber Gulenberg, vom Dichter als „tiefstames Lustspiel“ bezeichnet, gelangte im Breslauer Lohetheater zur Aufführung, rief aber weder Lustigkeit noch Rührung, sondern nur Langeweile hervor, die sich zum Schluß in hörbarem Gischen des Mißfallens rächte.

Wie wir früher bereits mitteilten, sollte am Wagners eine Freilichtbühne errichtet werden, die den Namen von Joseph Kain trägt. Das Unternehmen ist nun soweit gediehen, daß es noch in diesem Monat eröffnet wird. Die Bühne hat etwa 1000 Sitzplätze. Die Direktion liegt in Händen des Gründers Rudolf Lorenz.

Bei den Kölner Blumenpielen erhielt die Greizer Dichterin Anna Moths den ersten Preis für ein Liebesgedicht, betitelt „Liebe“. Die Dichterin, gleich dem vorjährigen ersten Preisträger Kurt Arnold Findeisen, Mitglied der Vereinigung Vogelländischer Schriftsteller, Künstler und Kunstfreunde, erhielt eine Ehrengabe, bestehend in einem Blumen- und Lorbeerzweig mit Schleife, außerdem von einem der Preisrichter, dem bekannten Schriftsteller Rudolf Gergoy, eine Blüthenkrone mit Blumenzweig.

Bildende Kunst und Musik. Aus der Jacobsen'schen Corinthisammlung (Berlin), die dieser Tage bei Goldschmidt in Frankfurt zur Ausstellung kommt, erwach die Kunsthalle in Bremen das Bild „Fleischerladen“ und das Museum in Eberfeld den „Vachantenzug“. Die Sammlung enthält Werke aus der Königsberger, Pariser, Münchener und Berliner Zeit des Meisters. Corinthis ist jetzt in größtenteils deutschen Museen vertreten, von denen fünf ihre Erwerbungen in den letzten Monaten machten.

Gustav Havemann (Leipzig) ist eingeladen worden, zur Weingartner-Feier in Berlin am 2. Juni, dem 50. Geburtstag des Künstlers, dessen Violinsonatz vorzutragen.

Regierungsrat Sieffarth, daß der Vorsitzende den Referenten desaminierten solle. Als der Vorsitzende dieses ablehnte, verließen die Regierungsvertreter den Saal. Der Verhandlungsvorsitzende Goldschmidt gab eine private Erklärung ab, in welcher der Konflikt mit den Regierungsvertretern bedauert und zugegeben wird, daß manche Äußerungen vielleicht als zu weitgehendes förmlich aufgefaßt werden; das dürfte aber kein Anlaß sein, um die Beziehungen zwischen Staatsregierung und Arbeiterkraft abzugeben. Nach einer langen Debatte beschloß die Versammlung, zu dieser Erklärung vorerst keine Stellung zu nehmen. Hierauf wurde die Resolution Gleichauf einstimmig angenommen. — In seinem Referat „Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung“ forderte der Referent Schumacher (Berlin) eine periodische Zahlung der Arbeitslosen durch das Reich, Unterstützung der Arbeitslosen durch die Arbeiter-Vereine, ferner eine gesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises in der Weise, daß Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern öffentliche Arbeitsnachweise einzurichten haben, die unparteiisch zu verwalten seien. Zum Schluß warnte er vor den parlamentarischen Nacharbeitern, die nur die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen. Eine Resolution im Sinne dieser Ausführungen wurde angenommen.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland (Allgemeiner deutscher Schulverein) leitete seine diesjährige Hauptversammlung am Pfingstmontag in Duisburg mit einem Empfangsabend ein.

Heer und Flotte.

Eine Inspektionsreise des Prinzen Rupprecht von Bayern. Prinz Rupprecht von Bayern ist am Sonntag zu Inspektionszwecken nach Berlin abgereist. Er begibt sich nach Jüterbog, Rathenow und anderen Orten der 1. Armeeinspektion.

Die jährliche Zusammenkunft der Offizierskorps der Bodenseestaaten findet in diesem Jahre in Konstanz statt und soll mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum des Kaisers einen besonders feierlichen Charakter tragen.

Übergabe des Linien Schiffes „Kaiserin“ an die Marine. Das auf den Schiffsbauwerken gebaute Turbinen-Linienschiff „Kaiserin“ wurde gestern an die Marine übergeben.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Staatssekretär v. Jagow beim Kaiser Franz Joseph. Wien, 13. Mai. Der Kaiser wird am Mittwochnachmittag den Staatssekretär v. Jagow, der am Mittwoch früh eintrifft, in besonderer Audienz empfangen. Am Donnerstagabend findet Allerhöchste Tafel statt, zu der außer dem Staatssekretär auch der Fürst von Hohenollern geladen ist, der morgen aus Bukarest ankommt.

Zufuß kampfmüde? Budapest, 13. Mai. Blättermeldungen zufolge wird der oppositionelle Abgeordnete Julius Zufuß dem Drängen seiner Familie Folge leisten und sich gänzlich vom politischen Leben zurückziehen.

Statthalterwechsel in Galizien. Wien, 14. Mai. Der frühere österreichische Finanzminister Korytowski ist an Stelle des zurückgetretenen Statthalters Bobrzynski zum Statthalter von Galizien ernannt worden.

Die Grazer Studentenunruhen. Graz, 13. Mai. Bei den gestrigen Krawallen zwischen deutschen freihetlichen Studenten und Mitgliedern der Verbindung „Carolina“ wurden, wie gemeldet wird, drei deutsche Conferenzbrüder der Verbindung erheblich verletzt. Die „Carolina“ hat bei der deutschen Botschaft in Wien und bei der Regierung in Berlin Beschwerden erhoben.

England.

Zum Besuch des Präsidenten Poincaré. London, 13. Mai. Der Aufenthalt des Präsidenten Poincaré in London wird nur zwei, wie ursprünglich in Aussicht genommen, drei Tage betragen.

Rußland.

Polizeimaßnahmen zur Kaiserfeier. Petersburg, 13. Mai. Die für morgen, den russischen 1. Mai, geplanten Kaiserfeiern in Rußland veranlassen die Polizei, umfangreiche Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Hier fanden heute nacht zahlreiche Hausdurchsuchungen statt. Es wurden die Lehrerin Kibiki, die Sekerina Koz und mehrere Kontoristinnen und Schneiderinnen sowie eine Anzahl Arbeiter wegen Aufstufung verhaftet. Da Ausschreitungen und Streiks erwartet werden, droht die Polizei mit Strafen bis zu drei Monaten Gefängnis.

Asien.

Aberkall eines russischen Wachtpostens in China. Charkow, 13. Mai. An der nach Osten führenden Eisenbahnlinie überfielen vier bewaffnete Chinesen einen russischen Wachtposten, nahmen ihm sein Gewehr ab und verwundeten ihn.

Nordamerika.

Japans Protest gegen das kalifornische Landermessungsgesetz. London, 13. Mai. Die „Central News“ melden: Die letzten Zwischenfälle, welche durch das neue kalifornische Gesetz, betreffend Landermessung, durch Freunde hervorgerufen wurden, erregen gewisse Unruhe. Man sagt, daß die japanische Protestnote sehr energisch gehalten sei und im Falle Japan keine Satisfaction erhalten sollte, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erwarten ist.

Streikzettel ausländischer Straßenbahner in Cincinnati. New York, 13. Mai. In Cincinnati streiken die Straßenbahner. Heftige Kämpfe finden statt mit der Polizei. Der Verkehr ist lahmgelegt. Wagen wurden verbrannt.

Diebstahl von Geheimdokumenten im Marineministerium. New York, 13. Mai. Aus dem Marineministerium wurden Geheimdokumente gestohlen, darunter Pläne des neuen Schlachtschiffes „Pennsylvania“.

Ein Bestrafungsprozess. Albany, 12. Mai. Der Senator des Staates New York Stilwell, der vom Staatsanwalt von der Anklage freigesprochen worden

ist, Geld verlangt zu haben, um dabei behilflich zu sein, eine bestimmte Gesetzgebung zur Reform der Fondsbehörde durchzuführen, wurde von der Staatsanwaltschaft unter derselben Verduldung in den Anklagezustand versetzt.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Durch die 2. Etappe Kassel-Koblenz ist die Zahl der Anwärter auf den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis bereits stark dezimiert worden. Von den 18 in Wiesbaden beim Beginn des Fluges gestarteten Teilnehmern sind in Koblenz ohne sonderlichen Zwischenfall nur noch 9 Teilnehmer eingetroffen. Es sind dies von den Offizierspiloten mit Heeresfluggewohnheiten noch 4, Leutnant Fehr v. Thüna, Leutnant Canter, Oberleutnant v. Beaulieu und Leutnant Fehr von Haller. Die übrigen 5 Flieger benutzen Maschinen, die sich im Privatbesitz befinden. Sie landeten in der Reihenfolge Ingenieur Thelen, Leutnant v. Hildebrand, Leutnant Joly, Ingenieur Schlegel, Ingenieur Suveld und der außer Wettbewerb stehende Leutnant Carganico. Von ihnen beschädigten Thelen, Leutnant Canter und Leutnant v. Hildebrand ihre Maschinen bei der Landung auf dem nur in sehr mäßiger Verfassung befindlichen Koblenzer Flugplatz. Sie können wohl während des Ruhetages reparieren, doch kommen sie durch Anrechnung der darauf verwendeten Zeit gegenüber den anderen Teilnehmern ins Hintertreffen. Um den Kaiserpreis fahren noch v. Thüna, v. Beaulieu, v. Haller, Leutnant Joly, Ingenieur Schlegel und Suveld, doch können die nächsten Etappen noch eine völlige Änderung der Situation hervorgerufen. — Leutnant Mülligen landete gestern nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr bei Nieder-Wörms, um dort seinen Beobachter wieder aufzunehmen, den er bei einer Landung, die er in der Nähe von Dinsberg vorgenommen hatte, weil sein Propeller fehlerhaft war, abgesetzt hatte. Nach kurzem Aufenthalt setzte er seinen Flug fort. — Gestern nachmittag trafen in Koblenz noch ein: Leutnant Kastrer um 3.23 Uhr, ferner Leutnant Goerper 4.10 Uhr. Das Militärflugzeug „J. 2“ von Köln traf gegen 5 Uhr über dem Flugplatz ein, landete aber nicht und fuhr gegen 5½ Uhr wieder nach Köln zurück.

Der vierte Tag.

wb. Koblenz, 14. Mai. Zur dritten Etappe Koblenz-Karlsruhe starteten heute früh: Ingenieur Schlegel (Nr. 16) um 4.37 Uhr, Leutnant Fehr v. Haller (Nr. 12) um 4.39 Uhr, Ingenieur Suveld (Nr. 28) um 4.41 Uhr, Leutnant Fehr v. Thüna (Nr. 3) um 4.43 Uhr, Leutnant v. Hildebrand (Nr. 17) um 4.46 Uhr, Leutnant Joly (Nr. 20) um 4.52 Uhr, Leutnant Canter (Nr. 2) um 4.54 Uhr, Leutnant Goerper (Nr. 9) um 5.06 Uhr, Leutnant Carganico (Nr. 24) um 5.28 Uhr.

wb. Koblenz, 14. Mai. Der Flieger Stiposchek ist heute früh um 6.03 Uhr außer Konkurrenz in Koblenz zum direkten Fluge nach Karlsruhe aufgestiegen.

wb. Frankfurt a. M., 14. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 5.20 Uhr zur Fahrt nach Koblenz aufgestiegen. — Von den in Koblenz gestarteten Fliegern sind Leutnant Goerper um 6.40 Uhr und Leutnant v. Hildebrand um 7.04 Uhr hier gelandet. — Die Kontrollstation Flugplatz Wehstorf passierten Ingenieur Suveld um 6.24 Uhr, Leutnant Fehr v. Haller um 6.36 Uhr, Ingenieur Schlegel 6.36 Uhr, Leutnant Fehr v. Thüna 6.39 Uhr, Leutnant Canter 6.47 Uhr, Leutnant Joly 7.09 Uhr, Ingenieur Thelen 8.10 Uhr.

wb. Mainz, 14. Mai. Von den heute früh zwischen 6 und 7 Uhr die hiesige Kontrollstation Großer Sand passierenden neun Flieger mußte Leutnant Carganico wegen Jolinderdefekts landen. Nach erfolgter Reparatur flog er weiter. Die seit voriger Woche hier weilenden Straßburger Fliegeroffiziere Leutnant Seyer mit Oberleutnant Baumbach als Beobachter, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 95, und Oberleutnant Barends flogen von hier um 5.20 Uhr direkt nach Karlsruhe, um von dort aus an der Aufklärungsübung teilzunehmen.

wb. Frankfurt a. M., 14. Mai. Der Apparat von Ingenieur Schlegel liegt mit beschädigtem Propeller bei Neu-Stadt a. d. S. — Leutnant v. Hildebrand, der um 7.04 Uhr hier gelandet war, ist um 7.38 Uhr weitergeflogen. Ingenieur Thelen, der um 6.25 Uhr in Koblenz aufgestiegen war, hat um 8.57 Uhr den hiesigen Flugplatz passiert und ist 8.22 Uhr bei Morsfeld gelandet. Leutnant Kastrer ist in Koblenz um 8.58 Uhr gestartet und hat gegen 8½ Uhr bei Zellheim, in der Nähe von Höchst, eine Notlandung vorgenommen. Endlich ist in Koblenz um 7.01 Uhr Oberleutnant v. Beaulieu gestartet. — Wie aus Kreuznach gemeldet wird, haben alle 12 Flieger die dortige Kontrollstation passiert. — Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist von seiner Fahrt nach Koblenz um 6.40 Uhr wieder hier eingetroffen und wird heute nachmittag 2 Uhr eine Landungsfahrt nach Neu-Stadt a. d. S. unternehmen.

wb. Frankfurt a. M., 14. Mai. Oberleutnant v. Beaulieu mußte wegen böigen Windes bei Mainz landen. Er will mittags weiterfliegen. Leutnant Carganico, der bei Mainz wegen Motordefektes niedergegangen war, stieg wieder auf, begleitete das Luftschiff „Victoria Luise“, mit dem er gleichzeitig über der Luftschiffhalle um 9.46 Uhr eintraf, und setzte, ohne zu landen, seinen Flug fort.

wb. Neu-Stadt a. d. S., 14. Mai. Auf dem Flugplatz Lichtenhof traf um 8 Uhr Prinz Heinrich von Preußen ein. Prinz Georg von Bayern ist ebenfalls anwesend. — Um 7.51 Uhr passierte Fehr v. Thüna, ohne zu landen, die Station, als Dritter um 7.54 Uhr Ingenieur Schlegel, der landete. Um 8.03 Uhr überflog Leutnant Canter die Kontrollstation. Als Fünfter passierte 4 Kilometer südlich in bedeutender Höhe ein Flieger die Kontrollstation. Sein Name konnte bisher nicht festgestellt werden. Um 8.33 Uhr kam, wie bereits gemeldet, als Sechster Leutnant Joly an, welcher landete.

wb. Worms, 14. Mai. Zwischen Rheindürkheim und Ibernheim mußte heute früh kurz vor 7 Uhr der Otto-Doppeldecker (Führer Leutnant v. Haller) wegen Motordefekts landen. Das Flugzeug stieg dabei so hart gegen den Boden auf, daß die Weiterfahrt aufgegeben werden muß. Das Flugzeug wurde abmontiert.

wb. Karlsruhe, 14. Mai. Der Flieger Stiposchek ist um 8.51 Uhr in Karlsruhe gelandet. Leutnant Fehr v. Thüna ist um 9 Uhr bei Eggenstein bei Karlsruhe wegen Motordefekts gelandet.

Leutnant Sommer in Lebensgefahr.

wb. Gießen, 14. Mai. Leutnant Sommer, der einen schweren Verdenbruch und eine Zerreißung der Nase davongetragen hat, ist in das hiesige Krankenhaus verbracht worden, wo er in lebensgefährlichem Zustand darniederliegt.

21. Vollversammlung der Handwerkskammer.

Wb. Wiesbaden, 14. Mai. Der Kammerpräsident Jung (Frankfurt) eröffnet die Verhandlungen, welchen Regierungs-Offizier Dr. Welter als Vertreter der Regierung und Stadtrat Meier als Vertreter der Stadt anwohnt, mit dem Handwerkergruß und heißt dann besonders die erschienenen Ehren-gäste willkommen. Im weiteren dankt er einem infolge der Aufgabe seines Geschäftes ausgeschiedenen Mitglied für seine Mitarbeit in der Kammer, begrüßt zwei neu eingetretene Mitglieder und leitet in die Verhandlungen ein mit einem Kaisergruß. Das Mitglied des Gesellenausschusses Jül (Wiesbaden) beantragt im Auftrag dieser Körperschaft eine Erhöhung der Bezüge der einheimischen Mitglieder des Gesellenausschusses von 5 auf 7 M., der auswärtigen von 9 auf 11 M. Kammermitglied Egert (Frankfurt) bemerkt, eventuell werde auch die Diätenordnung für die Kammermitglieder entsprechend zu ändern sein. Der Antragsteller ist damit einverstanden, daß der Antrag vom Vorstand vorberaten und auf die nächste Tagesordnung der Kammer gebracht werde. — Nach der Präsenzliste sind 34 Kammermitglieder und der Gesellenausschuß vollständig anwesend. Drei Kammermitglieder fehlen mit Entschuldigung. Der Kammersekretär Schröder erstattet den Geschäftsbericht. Bis jetzt sind von dem Kammerverstand 11 650 Anträge auf Ablegung der Gesellenprüfung begutachtet worden, darunter 1127 auf Genehmigung. Die Gefängnisarbeitskonkurrenz hat nachgelassen. Die Aufstellung von Preisverzeichnissen für staatliche Staatshochschulen ist in der Vorbereitung begriffen. 27 Städte haben die Streikklause eingeführt, in anderen besteht angeblich dafür kein örtliches Bedürfnis. Das Handwerksamt in Wiesbaden hat sich gut bewährt und erweist sich immer mehr als Bedürfnis. Die Organisation des Handwerks ist in stetigem Fortschritt begriffen. Zurzeit sind 72 Innungen (37 Zwangs- und 35 freie Innungen) in Kammerbezirk vorhanden. Die Zahl der zur Kammer steuernden Betriebe beläuft sich auf 28 020, wovon 115 auf die Steuerklassen 1 und 2, 1428 auf die Klasse 3, 9534 auf die Klasse 4 und 16 682 auf die letzte Gewerbesteuerklasse entfallen. In der Besprechung des Berichts glaubt das Mitglied des Gesellenausschusses Börg (Siedsbahn) auf den Umstand aufmerksam machen zu müssen, daß im Bezirk die Zahl der die Einjährigenerberechtigung erwerbenden Personen eine verhältnismäßig geringe sei und verlangt, daß die Selbster Brunnenerverwaltung angehalten werde, die Zahl von Krügen abzunehmen, zu deren Abnahme sie verpflichtet ist. Kammermitglied Arid (Soden) verlangt, daß vor der Einführung neuer Lehrpläne in den Fortbildungsschulen die Kammer gehört werde. Kammermitglied Jung (Siedsbahn) tadelt, daß noch vielfach von Damen schneiderinnen weder Gesellen- noch Meisterprüfungen abgelegt wird, obwohl, oft nachträglich, einschlägige Verträge mit ihnen abgeschlossen werden. Der Vorstand will den Anregungen nachgehen. — Es folgt die Wahl der Ausschüsse, nämlich des Ausschusses für Lehrlingswesen, des Rechnungsausschusses, des Berufungsausschusses sowie des Ausschusses für Genossenschaftswesen, welche im ganzen in der früheren Zusammensetzung beibehalten werden. Kammermitglied Sander (Wiesbaden) als Mitglied des Rechnungsausschusses berichtet über die Jahresrechnung für 1912/13. Die Beiträge der Gemeinden belaufen sich auf 44 500 M., die vereinnahmten Gesellenprüfungsgebühren auf 10 500 M., die Meisterprüfungsgebühren auf 10 000 M., die Zuschüsse auf 4000 M., die Gesamteinnahme auf 69 500 M., die Gesamtausgabe auf 64 002 M. 28 Pf., also der Überschuß auf 5446 M. 48 Pf. Die Rechnung wird unter Erteilung der Entlastung für den Rechner entsprechend festgestellt. Desgleichen auf Grund der dabei gegebenen Normen der Rechnungsvoranschlag. Der von den Gemeinden zu erhebende Steuerzuschuß bleibt mit 12½ Prozent der Gewerbesteuer beibehalten. — Zugewählt wird als Mitglied der Kammer mit Rücksicht auf seine Verdienste um Handwerk Schneidermeister Jureit (Frankfurt), derselbe, welcher im Interesse der beteiligten Handwerker seinerzeit das Defizit der Ausstellung Wiesbaden auf sich genommen hat. — Zur Errichtung einer Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung berichtet Kammersekretär Schröder. Die Stiftung hat die Höhe von 25 000 M. Sie verfolgt den Zweck, minderbemittelten Handwerkern Zuschüsse zu Akten in Badeorten usw. zu bewilligen. In dieselbe wurden abgeführt: zunächst ein Barbetrug von 10 000 M. aus dem Betriebsfonds, ferner die jährlichen Zinsen des Betriebsfonds, alljährlich mindestens 1000 M. pro Jahr aus laufenden Kammermitteln, gelegentliche weitere Kammermittel und endlich freiwillige Gaben von außerhalb der Kammer stehenden Handwerkern, resp. Freunden des Handwerks. Eine einschlägige Stiftungsurkunde wird ohne Widerspruch gutgeheißen. Die Stiftung tritt sofort nach der Erledigung der nötigen Formalitäten in Wirksamkeit. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung: Errichtung eines Verbindungsamts für den Kammerbezirk, beruht auf einem Beschluß des Deutschen Handwerker- und Gewerbestammes. Bei allen Kammern sollen derartige Ämter gebildet werden, welche ihre Spitze in dem Zentralverbandungsamt bei dem Handwerker- und Gewerbestammes haben. Das Reich soll für jedes Verbindungsamt einen Jahreszuschuß in Höhe von 3000 M. leisten. Das diesseitige Amt soll dem neu zu bildenden Handwerkeramt in Frankfurt angegliedert werden. Stadtrat Meier hält den Anschluß an die Kammer für ungleich praktischer. Derselben Ansicht ist Kammermitglied Sander. Die Frage des Sitzes des Verbindungsamtes bleibt unentschieden. Grundsätzlich wird der Errichtung des Amtes zugestimmt. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Öffentliche Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei.

Die bisher so ruhig verlaufene preussische Landtagswahlbewegung erfährt gestern Abend durch das Auftreten des Reichs- und Landtagsabgeordneten Kopisch in der sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei eine Belebung, wie sie sich besser nicht gedacht

werden konnte. Der alte Parlamentarier, der aus einer Fülle praktischer Erfahrungen schöpft, vermochte durch seine temperamentsvolle Rede in der Versammlung eine solche Begeisterung zu entzünden, daß er fortgesetzt durch ostentativen Beifall unterbrochen wurde und man ihm am Schluß seiner Ausführungen förmliche Ovationen darbrachte. Mit beifolgender Ironie geistigte der Redner die Mängel im Landratsbereichenden Preußen sowie das laue Verhalten der rechtsstehenden Nationalliberalen und des Zentrums, um demgegenüber die wirklich volkreundlichen Forderungen der Fortschrittlichen Volkspartei, vor allem in der Wahlrechtsfrage, ins rechte Licht zu stellen. So setzte sich im Verlauf des außerordentlich eindrucksvollen Abends eine zuverlässige Kampfstimmung durch, die für die Wahl am Freitag ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Einleitend zählte Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch auf, wie herzlich wenig das Junkerparlament in seiner letzten Legislaturperiode von 5 Jahren geleistet habe: das Beamtenbesoldungsgesetz, das Wassergesetz, mit Wä und Kach auch das Feuerbestattungsgesetz; aber auch diese Gesetze in einer Form, die die Wünsche der großen Mehrheit des Volkes unberücksichtigt läßt. Um so mehr aber sei von den wichtigsten Volksforderungen unerfüllt geblieben; so die Steuerreform, die endlich mit den bei ihrer Einführung im Jahre 1909 nur als vorübergehend bezeichneten Steuerzuschlägen aufzuräumen sollte, die Reform der inneren Verwaltung, das Verwaltungsrecht, die Kulturfragen usw. Auch die bescheidensten Ansätze nach dieser Richtung haben keine Förderung erfahren. Wie steht es ferner mit der Wahlrechtsfrage — so rief der Redner aus —, keinen Schritt sind wir trotz der Erklärung in der Thronrede weiter gekommen, und auch am 16. Mai wird nicht wie das in einem wahrhaft konstitutionellen Staat sein sollte, das Volk sprechen, sondern die Konservativen werden Kontrollversammlungen abhalten! Es gelte darum, mit ganzer Kraft gegen die Reaktion vorzugehen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner kritisierte dann im einzelnen die steuerlichen Ungerechtigkeiten, so namentlich bei der Ausübung der direkten Steuer und gab drastische Beispiele aus seiner schlesischen Heimat, wo in vielen Fällen der Gendarm, der Kantor oder gar der Briefträger mehr Einkommensteuer bezahle als der „gnädige“ Herr Gutsherr. Die Steuerdrückerei der Agrarier werde geradezu systematisch gefördert durch den § 11 des Einkommensteuergesetzes, wonach der Grundbesitzer sein Vermögen nicht nach dem wirklichen Wert, sondern nur nach dem Grundsteuerwert zu berechnen hat. Auf dem Gebiet des Verkehrswezens hebt der Redner die gute Entwicklung des preussischen Eisenbahnwesens hervor und zollt den Beamten, vom Minister bis zum Hilfsweichensteller, uneingeschränktes Lob; die Verwaltung dürfe jedoch nicht so sehr das fiskalische Interesse in den Vordergrund treten lassen, sondern müsse sich mehr in den Dienst von Handel und Industrie stellen. In dieser Hinsicht sei auch die Strichverkehrsreform, wie sie öfters beliebt werde, indem Abgeordnete ihren Wählern den oft ungerechtfertigten Bahnabstufung Nebenlinien in Aussicht stellen, verwerflich. Als der Redner die Schulpolitik verurteilte, führte sich ein Versammlungsteilnehmer gereizt, seinem hochschulgeldnerischen Herzen Luft zu machen. Unter stürmischem Beifall der Versammlung stellte Herr Kopsch als Antwort auf diese Hohnschreie fest, daß der nassauische Bauernstand im preussischen Abgeordnetenhaus sowohl wie im Reichstag durch niemand besser vertreten war als durch den freisinnigen Landwirt Wintermeyer, einem rüchgrastesten Mann, der freilich gegen die Futtermittelhöhe und dergleichen Verteuerungsmassnahmen gestimmt habe und gerade als Bauer gegen die Agrar- und Schulpolitik erfolgreich ankämpfte. Für den Handwerker und die Geschäftsleute stellte der Redner die bekannten Forderungen der Fortschrittlichen Volkspartei auf, die zur Hebung und Kräftigung des Mittelstandes dienen sollen, und fordert für die Beamten ein wirkliches Beamtenrecht. Bezüglich der Arbeiterpolitik seien Ausnahmemaßnahmen verwerflich, so namentlich auch die Forderung nach einem Verbot des Streikpostens usw. Zum Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auf die einzelnen Kandidaten im Wiesbadener Wahlkreis zu sprechen und bemerkte dabei bezüglich der Kandidatur Warling, daß für diesen Herrn die Bezeichnung „nationalliberal“ nur die Etikette sei, um seine konservative Gesinnung zu verdecken, und daß man deshalb hier im Gegensatz zu anderen Landesteilen, wo die Fortschrittliche Volkspartei mit den Nationalliberalen erfreulicherweise gemeinsame Sache machen könne, gegen die nationalliberale Kandidatur Warling aufs schärfste Front machen müsse. In Herrn Rektor Breidenstein würde Wiesbaden den wirklichen Volksvertreter finden, der rückhaltlos die Interessen der Allgemeinheit gebührend vertrete. Darum solle man es an der wahren Opferwilligkeit nicht fehlen lassen; die Parole heiße jetzt: „Auf zur Wahl in wahrer Liebe für Preußen, Vaterland und Volk!“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr Rektor Breidenstein, der bekanntlich erst bei der letzten Wählerversammlung in geschickter Weise ausführlich sein Programm entwickelte, sprach gestern Abend nur ganz kurz. Nach herzlichen Dankesworten an Herrn Kopsch bemerkte er, daß endlich zu der großen äußeren Einigung auch die innere Geschlossenheit treten möge, dies um so mehr in einer Zeit, wo die wirtschaftlichen Gegenjäger schier unüberbrückbar seien. Das sei aber nur möglich, wenn die Schutzmäuer um den König solle und Volk und Fürst mehr zusammenstehen. Im weiteren wünscht der Kandidat, daß anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Volkspartei erscheinen möge, die dem Volke ein wirklich freies Wahlrecht verleihe und einen freien Bürger-, Bauern- und Arbeiterstand schaffe. (Lebhafter Beifall.)

Herr Rentner Albert Sturm trat dann laut als Anführer gegen die nationalliberale Partei und ihre Kandidatur Warling auf. Er verurteilte den nationalliberalen Wahlauftrag, der die schönsten Versprechungen enthalte, aber mit den Fäden dieser Partei, und namentlich des Herrn Warling, in striktem Widerspruch stehe. Sei doch gerade Herr Kommerzienrat Warling unter den 16 nationalliberalen Abgeordneten gewesen, die seinerzeit bei der Abstimmung über den Eruualantrag der Fortschrittlichen Volkspartei durch Schaffung eines Notgesetzes wenigstens das geheime und direkte Wahlrecht in Preußen eingeführt, hätten! Auch habe Herr Warling für das

Juchthausgesetz gestimmt, durch das bekanntlich den Arbeitern das Wahlrecht eingeschränkt werden sollte. Weiter macht der Redner Herrn Warling und seinen Anhängern unsatire Kampfesweise zum Vorwurf und beurteilt es besonders scharf, daß Herr Warling den Leuten auf dem Lande Versprechungen auf Erbauung von Eisenbahnlinien usw. mache, für die doch lediglich verheerendste Gründe, nicht aber persönliche Wünsche maßgebend sein dürften. Herr Warling vermöge deshalb in dieser Beziehung ebenso wenig auszurichten wie jeder andere Abgeordnete. Wenn das Land eine freihetliche Aufzuchtung feiern solle wie im Jahre 1818, dann müsse am 16. Mai jeder zur Wahl gehen und dem Kandidaten für Fortschritt und Freiheit, Herrn Rektor Breidenstein, seine Stimme geben. (Lebhafter Beifall.)

In der anschließenden Diskussion brachte ein jüngerer Herr, offenbar bündlerisch-konservativer Richtung, allerlei Ungeheimlichkeiten und Unrichtigkeiten vor. Herr Kopsch wies in seinem Schlusswort den Diskussionsredner in gebührender Weise zurück und stellte dann noch einmal in eindrucksvollen Worten die Hauptforderungen der Fortschrittlichen Volkspartei unter dem großen Gesichtspunkt der liberalen Weltanschauung zusammen und schloß mit dem begeisterten Ruf: „Auf zur Wahlarbeit!“ (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende, Herr Justizrat Alberti, der schon bei der Eröffnung mit Genugtuung ein günstiges Vorwärtsschreiten der Wahlarbeit feststellte, erklärte hierauf, daß nach dem überaus glänzenden Verlauf der Versammlung die Parteileitung sich entschlossen habe, die für Donnerstag geplante Wählerversammlung nicht abzuhalten. Möchten die Ereignisse den günstigen Verlauf der Wahlbewegung für die fortschrittliche Sache bestätigen, so daß die Mehrheit sich auf den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Rektor Breidenstein, vereinige. Mit diesem Wunsch schloß der Vorsitzende kurz vor 12 Uhr unter lebhaftem Beifall die Versammlung.

— Der Kaiser und die Kaufmanns-Erholungsheime. Der Kaiser hat bekanntlich in Wiesbaden Mitglieder des Vorstandes der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ empfangen. Wie wir hören, sprach er feine Freude darüber aus, daß die Gesellschaft keinerlei Unterschied in Bezug auf Glauben und Parteistellung mache, daß sie sich über das ganze Reich erstrecke und Besuchern aus allen Teilen Deutschlands in ihren Heimen nach freier Wahl der Besucher Aufnahme gewähre. Dieses große Werk, das die deutsche Kaufmannschaft und die deutsche Industrie aus eigener Kraft geschaffen habe, gereiche ihm zur aufrichtigen Genugtuung, ebenso der Umstand, daß Deutschland auf diesem Gebiet vorbildlich vorgegangen sei und eine Einrichtung geschaffen habe, die sonst bisher nirgends bestünde.

— Dr. Leo Grünhut hier selbst vollendet am 22. Mai sein 50. Lebensjahr. 1863 als Sohn eines Fabrikbesitzers zu Wien geboren, besuchte er das Realgymnasium und die Universität Leipzig und war 1887 Assistent am organischen Laboratorium der technischen Hochschule in Aachen, 1887 bis 1895 an der Handelshochschule in Magdeburg. Seit 1895 ist er Dozent und Abteilungsvorsteher am preussischen Laboratorium in Wiesbaden. Dr. Grünhut schrieb u. a. „Die Chemie des Weines“, „Das Klima von Wiesbaden“, „Der Wiesbadener Sommer“, „Die Mineralquellen von Pyrmondt und Wiesbaden“. Er genießt den Ruf eines hervorragenden Gelehrten und hat sich in Wiesbaden namentlich auch durch seine Volksvorträge sehr verdient gemacht.

— Deutscher freireligiöser Bundesrat. Als Einleitung zu dem morgen seinen Anfang nehmenden Bundesrat traten heute in der „Barthstraße“ die Prediger und Religionslehrer der deutschen freien religiösen Gemeinden zu einer Beratung über die Form des zu erteilenden Religionsunterrichts auf Grund einer bei Gelegenheit des letzten südwestdeutschen Verbandstages gefaßten Resolution zusammen. Der Konferenz, welche von Prediger Tschirn eröffnet und von Regierungsbauamtsrat Schade (Danzig) geleitet wurde, wohnten u. a. an Prediger Dr. Kautenbrecher (Mannheim), Stadtrat Benzig (Charlottenburg), Prediger Kaufe (Frankfurt), Prediger Dr. Schiller (Frankfurt), Prediger Dr. Schimpf (Danzig), Bogtherr, Prediger Bloch (Offenbach), Prediger Weller (Wiesbaden). Eine Generalbesprechung der Resolution wurde nicht beliebt. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: 1. Allgemeines Ziel. 1. Die Kinder sollen bei der Entlassung aus der Schule die religiösen Zustände, Richtungen und Gebräuche, die ihnen im Leben begegnen, einschließlich der Säkular- und der Geschichte der freireligiösen Gemeinden, wenigstens in den Grundzügen, kennen und verstehen und in ihrer geschichtlichen Herkunft achten. 2. Sie sollen zugleich eine feste Anschauung von den Grundzügen der modernen Entwicklungslehre sowohl nach ihrer naturwissenschaftlichen (Entstehung des Sonnensystems, Erdgeschichte, Darwinismus) als nach ihrer kulturgeschichtlichen Seite (Entwicklung der technischen Kultur, der sozialen Lebensgemeinschaften und der sittlichen Ideale) besitzen. 3. Sie sollen nach Möglichkeit zu dem Willen erzogen werden, ihr kleines Einzelleben dem Dienst dieser Entwicklung zu weihen; sie sollen es als ihre Ehre und als ihr Glück betrachten, die höchsten in der Geschichte aufgetauchten sittlichen Ideale in ihrem persönlichen Leben zur Darstellung zu bringen.

— Wählerversammlung. Die sozialdemokratische Partei ladet die Wähler zu einer öffentlichen Versammlung auf Donnerstagabend 8½ Uhr in das „Gewerkschaftshaus“ ein. Der Landtagskandidat, Arbeitersekretär Phil. Müller, spricht über das Thema: „Vor der Entscheidung: wen wählen wir?“ Zu der Versammlung haben alle Wähler Zutritt. Es findet freie Diskussion statt.

— Umlegung von Grundstücken. Auf Grund der Dekretes soll auf Antrag der Mehrheit der beteiligten Eigentümer das Gelände zwischen der Platter Straße und dem südlichen Kerolal umgelegt werden.

— Stenographisches. Der hiesige Stenographenverein „Gabelberger“ eröffnete am 30. April d. J. in der Mittelschule, Luisenstr. 28, einen Schülerkursus in Stenographie; an demselben beteiligten sich über 100 Anaben und Mädchen der Oberklassen hiesiger Mittel- und Volksschulen.

— Nischschlag. Während des Gewitters vorgestern nachmittag schlug der Blitz bei der Hammermühle in eine hohe, alte Pappel und rief den Stamm derselben von oben bis unten auf. Ein Bediensteter von der Hammermühle, der

gerade mit dem Rad vorüberfuhr, wurde zur Seite geschleudert und augenblicklich betäubt, erholte sich aber von dem Schrecken gleich wieder. Auch mehrere Bahnbedienstete, die sich an der in der Nähe befindlichen Schranke aufhielten, wurden durch den Luftdruck zur Erde geworfen. Merkwürdig ist, daß an derselben Stelle schon früher eine Pappel durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt worden ist und beseitigt werden mußte, während von einer dritten Pappel ebenfalls ein dicker Ast durch einen Blitzschlag glatt abgerissen wurde.

— Die Persönlichkeit des Einbrechers, der gestern auf dem Kaiser-Friedrich-Ring so aufregende Momente verursachte, ist bisher noch nicht ermittelt worden. Der Täter ist im Alter von kaum über 20 Jahren. Er hatte wenig verarbeitete Hände und im übrigen ein ziemlich verkommenes Aussehen. So trug er keine Weste und keine Hosenträger, sondern einen Leibgurt. Jedenfalls handelt es sich um einen Bettler, worauf auch das in seinem Besitz gefundene Kupfergeld schließen läßt.

Auf seinen Fahrten sich ihm bietende Gelegenheiten mag er dann zu Diebstählen benutzt haben. So ist er auch in das fragliche Haus am Kaiser-Friedrich-Ring gekommen, hat dort jedenfalls im Keller übernachtet und eine dort stehende Kiste erbrochen, in der sich u. a. auch Silberfachen befanden. Seine Entdeckung führte dann, vielleicht ohne seine Absicht, zu einer Rette von Kapitalverbrechen, die schließlich mit dem Selbstmord des Einbrechers ihr Ende fand. Der Täter ist gemessen und photographiert worden; immerhin bleibt es fraglich, ob es gelingt, seinen Namen festzustellen, was besonders dann schwer sein wird, wenn er jeither ernstlich noch nicht mit der Polizei in Konflikt geraten ist. In seinen Taschen befanden sich außer 47 Pf. Bargeld nur ein wertloses Taschenmesser und Papierfächer, herrührend von New Yorker Tramway-Billetten, New Yorker Seemannsheimen, ferner der Anwerbschein eines Liverpooler Agenturbüros für Schiffsführer und Schiffsführer, ausgestellt im Januar d. J. auf den Namen R. Tischer, sowie Briefmarken mit dem Namen Max Tischer, Kurt Reist und New Yorker Adressen. Es handelt sich anscheinend um einen Deutschen, der längere Zeit im Ausland weilte; möglich ist aber auch, daß er die bei ihm vorgefundenen Papiere gestohlen hat. Anscheinend hat der Täter in den letzten Tagen in der Herberge in Mainz übernachtet. — Dem durch einen der Redolerschlüsse verwundeten Hamann aus Neudorf geht es übrigens den Umständen nach gut; er dürfte, da der Schuß schwerere innere Verletzungen nicht verursachte, bald wieder hergestellt sein.

— Strengere Beaufsichtigung der Kinder wäre oft sehr wünschenswert. Von Passanten wurde wiederum beobachtet, wie vier rohe Vögel im Alter von 10 bis 12 Jahren sich damit vergnügten, an der Liebenburg vor Sonnenberg Reiter unserer Lieben und nützlichen Säger auszunehmen und den Inhalt fortzuschleppen. Leider waren die Wengels nicht zu erlangen.

— Im Tran. Am zweiten Pfingstfeiertag erregten zwei Ausreiter des 1. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 aus Mainz unheimliches Aufsehen. Am Bahnhof in Schierstein belästigten sie in ihrer Trunkenheit das Publikum, indem sie mit ihren Seitengewehren in der Luft herumfuchtelten. Einem Unteroffizier, der sie zur Ruhe verwies, gehorchten sie nicht, im Gegenteil, sie wurden noch gegen diesen aufdringlich. Der Unteroffizier transportierte darauf die Widerspenstigen nach Wiesbaden, wo sie von der Bahnhofspatrulle nach dem Arresthaus des Regiments Nr. 80 gebracht wurden. Am nächsten Morgen wurden sie von ihrem Regiment abgeholt und das „dicke Ende“ wird nun noch nachfolgen.

— Fahrraddiebstahl. Am Samstag wurde in Wiesbaden ein in Dohheim wohnender junger Burjche angehalten, der zwei Fahrräder verkauft hatte. Es ergab sich, daß er beide Räder in Wiesbaden gestohlen hatte, und zwar das eine am Mittwoch vor der Hauptpost, das andere am Dienstag in der Leffingstraße. Der Eigentümer des ergriffenen Rades ist bereits ermittelt; es ist ein Metzger in Wiesbaden. Das andere Rad hat Torpedo-Freilaut, trägt die Nummer 87 676, hat schwarzen Rahmen und ebensolche Felgen und nach hinten gebogene vernickelte Lenkstange. Der rechte Korbgriff an der Lenkstange trägt die Firma Georg Voll, Wiesbaden, der linke Griff fehlt. Der vordere Mantel ist gemustert, als ob er mit Nägeln beschlagen wäre. Das hintere Schutzblech fehlt.

— Personal-Nachrichten. Gelegenheit der letzten Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt wurde dem Wiesbadener Wilhelm Klauer und dem Hausmeister des Wiesbadener Mühs Hauses die Medaille zum Kronenorden verliehen.

— Rheinfahrt der Kurverwaltung. Infolge genügender Beteiligung konnte das Schiff in feste Bestellung gegeben werden. Die Rheinfahrt findet demnach bestimmt morgen Donnerstag statt. Abfahrt 9 Uhr vormittags mit der Städtischen Rheinfahrt Kurhaus, Kaiser-Friedrich-Platz. Der Kartenverkauf ist ein betätigt lebhafter, daß eine große Teilnehmerzahl zu erwarten ist.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Unter jubelndem Beifall und vor ausverkauftem Hause ging am beiden Pfingstfeiertagen die Operette „Das Wiesbadener Kurhaus“ mit der Schlagermusik von Rudolf Baron über die Bretter. Dieses jugfräuliche Werk wird auch in dieser Woche abendlich mit Frä. Camilla Borel als Gast gegeben. Am Donnerstag, den 15. Mai, eriebt „Wiesbadener Kurhaus“ bereits die dritte Aufführung.

— Kurhaus. Das am Dienstag stattgehabte Volks-sinfonie-Konzert vermittelte die Belanntschaft mit einer talentvollen Pianistin, Frä. Anna Giese aus Leipzig, welche durch geschulte Technik und temperamentvollen Vortrag in Werken von Liszt (dem schwierigen „Dur-Moll-Prägnant“) und Mozart usw. Aufmerksamkeit erregte und bei dem leider nicht sehr zahlreich versammelten Publikum lebhaften Beifall weckte. Das Kurkonzert unter Herrn Kapellmeister Trumers Leitung erfreute durch die sorgsam vorbereitete Vorführung von Volksmusik Overtüre zu „Richard III.“ und der dritten Sinfonie von Mendelssohn.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 13. Mai. Die nationalliberale Partei hielt heute Abend im Saale der „Mellere“ eine gut besuchte Wählerversammlung ab, die von Herrn Geheimrat W. Kalle eröffnet und geleitet wurde. Der bisherige Vertreter des hiesigen Wahlkreises, Bürgermeister a. D. Wolff-Wiesbaden, der auch für die kommende Wahl wieder als nationalliberaler Kandidat aufgestellt ist, erstattete darauf in längerer Ausführungen Bericht über seine parlamentarische Tätigkeit und das Arbeitsgebiet des Landtages in der letzten Legislaturperiode. Redner betonte, daß er in der Wahlrechtsfrage auf dem Boden der Partei stehe, welche das direkte und geheime Wahlrecht, ferner eine gerechte Abstufung des Stimmrechtes nach den steuerlichen Leistungen und schließlich eine gerechtere

Wahlkreiseinteilung fordert. Justizrat Siebert (Wiesbaden) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wahlkreiseinteilung den nächsten Reichstagen vorliegen werde. Geheimrat Kalle folgte die Beschlüsse darauf mit einem dreifachen Hoch auf die nationalliberale Partei und ihren Kandidaten.

— **Wien, 14. Mai.** Gestern verstarb Oberstaatssekretär a. D. Rechnungsrat Aug. Wenzl hier selbst infolge einer Operation.

Nassauische Nachrichten.

Mord oder Selbstmord?

— **Wien, 13. Mai.** Gestern nachmittag wurde in der Nähe der Villastraße im Ländchen die Leiche einer älteren, anscheinend dem besseren Stande angehörenden Frau aufgefunden. Man fand die Leiche in der Straße, da bei der Leiche die goldene Uhr, goldene Ohrringe, Perle usw. aufgefunden wurden. Die Polizei ließ die Leiche vorerst auf den neuen Friedhof bringen. Es wird vermutet, daß man es hier mit einer Dame zu tun hat, die seit Ende März in den Frankfurter Blättern als vermist angegeben wurde.

— **Wien, 13. Mai.** Erbschaftsbesitzerin Charlotte von Sachsen-Meinungen war heute abend mit ihrer Tochter und Mutter in der Nähe der Villastraße aufgefunden worden. Man fand die Leiche in der Straße, da bei der Leiche die goldene Uhr, goldene Ohrringe, Perle usw. aufgefunden wurden. Die Polizei ließ die Leiche vorerst auf den neuen Friedhof bringen. Es wird vermutet, daß man es hier mit einer Dame zu tun hat, die seit Ende März in den Frankfurter Blättern als vermist angegeben wurde.

— **Wien, 13. Mai.** Der Kreisrat des Kreises Hungen unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Beckmann beschloß u. a. auch die Errichtung einer Sammelkassensammlung für den Kreis Hungen. Von den Abgeordneten wurde der Bau einer solchen Anlage allgemein als Bedürfnis anerkannt. Der Kreisrat wurde beauftragt, dem nächsten Kreisrat die Pläne zur Genehmigung vorzulegen.

— **Wien, 13. Mai.** Der hiesige Vorkursverein, v. G. m. u. H., ergab im letzten Jahre einen Ueberschuß von 1.165,304 M. In Dividenden werden 5100 M. ausgeschüttet. Der Mitgliederstand beträgt 675.

— **Wien, 14. Mai.** Oberstaatssekretär a. D. Reichs-Spieltheater hier selbst erhielt das Verbot, den Kreis zu verlassen. Am 27. April d. J. unternahm der hiesige Kurverein im Interesse der Jugend einen Ausflug nach der Bergstraße. Die Führung bei diesem Ausflug hatte die Mäntelriege des Vereins übernommen. Der Ausflug wird den Teilnehmern unbeschadet bleiben.

— **Wien, 13. Mai.** Der Javalide und früherer Arbeiter in den Höfchen-Bauwerken, J. Schmidt, welcher, ist im hohen Alter von 87 Jahren gestorben; er war der älteste Bewohner unseres Ortes.

Aus der Umgebung.

In Sachen Hoff.

— **Frankfurt a. M., 14. Mai.** Frau Hoff hat gegen ihren Mann die Ehebeschuldigung eingeleitet. Der Termin findet noch in diesem Monat statt. Hoff ist im Untersuchungsgefängnis vollständig zusammengebrochen. Auch dem Untersuchungsrichter gegenüber hat er den Selbstmordversuch an seiner dritten Frau eingestanden.

Der Prinzregent von Bayern in Hessen.

— **Wien, 13. Mai.** Heute abend 7 1/2 Uhr fand zu Ehren des Prinzregenten von Bayern ein Festessen im großherzoglichen Residenzschloß zu 67 Gedecken statt, an dem außer den hohen hessischen und bayerischen Beamten mit ihren Familien die hessischen und bayerischen Beamten mit ihren Familien teilnahmen. Der Großherzog begrüßte den Prinzregenten persönlich und hob die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Häusern hervor. Der Prinzregent dankte und gedachte gleichzeitig der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Fürsten und Fürstentümern. Morgen nachmittag 10 Uhr wird sich der Prinzregent mit dem Großherzog und dem Großherzogin nach Offenbach begeben, um die technischen Rekrutanten dortselbst zu beglückwünschen.

— **Wien, 13. Mai.** Zu dem angeblichen Kronprinzenraub in Bad Homburg, über den vor kurzem mehrere Blätter berichteten, daß die Ankunft am 29. Mai auf mehrere Wochen erfolgen würde, teilt das Hofmarschallamt des Kronprinzen in Lausanne mit, daß dort von einer Reise der Kronprinzenin keine Rede sei.

— **Wien, 13. Mai.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der chemischen Fabrik von Beringer. Ein Säureballon zerplatzte und die Säure ergoß sich über die 80- und 90-jährigen Arbeiter Arbeiter Reier und Sch. Schwere Verletzungen wurden ins Krankenhaus nach Mainz gebracht.

— **Wien, 14. Mai.** Die Straßenbahnen haben beschlossen, nicht in den Streik einzutreten, da die Direktion ausgesetzt hat, mit ihnen zu verhandeln und ihre Forderungen zu prüfen.

Dermisches.

Die Schreckenstat in München.

— **Wien, 13. Mai.** Der Mörder des Militärattachés Major v. Lewinski und des Oberwachtmeisters Vosslander ist vielfach und schwer bestraft. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte er auf die Frage, warum er die unfelge Tat begangen habe: „Aus Bui! Er versicherte, daß er den Major nicht gekannt habe. Die Polizei bezeichnet Straßer, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, als Anarchisten. Wie weiter berichtet wird, ist der Attentäter keineswegs irrsinnig, sondern ein bekannter Desperado, der wegen Bettelns, Landstreichens, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon 80 Vorstrafen hat, darunter in Hirschheim zweimal 18 Monate schweren Kerker. In seiner Wohnung in der Elvirastrasse wurden viele in- und ausländische Zeitungen gefunden. Der Mörder, den die Münchener Polizei in den Listen der Anarchisten führt, erklärte, daß er den Major von Lewinski nicht gekannt, aber an seiner Uniform gesehen habe, daß er preussischer Offizier sei.

Ämtliche Darstellung.

— **Wien, 13. Mai.** Der Polizeibericht über die Schreckenstat in der Wölflingstraße meldet: Als der Attentäter der preussischen Gesandtschaft Major v. Lewinski heute (13. Mai) nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Heimwege von der Gesandtschaft die Prinzregentenstraße passierte, wurde er von dem ledigen 34 Jahre alten Hingelager Johann Straßer aus Nieder-Alteich, Regimentsknecht Deggendorf, von hinten angeschossen. Der Major zog den Säbel, um sich des Angriffs zu erwehren. Der Oberwachtmeister Vosslander, der auf einem Dienstgange begriffen war und dem Major zu Hilfe eilte, wurde durch mehrere Schüsse niedergestreckt und blieb in der Straße. Major v. Lewinski konnte sich noch eine

Strecke weit schleppen, bis er an der Marien-Theresienstraße zusammenbrach. Nach seiner Überführung in das chirurgische Spital verschied er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Täter wurde festgenommen; er ist vollkommen geständig.

Der Täter.

— **Wien, 14. Mai.** Über den Vorfall wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ noch berichtet: Bei der Konfrontation im Gerichtshof-Medizinischen Institut gestern abend blieb der Mörder kalt und gleichgültig. — Die „Berliner Morgenpost“ erzählt: Die Frage, ob er den Major gekannt habe, betonte der Mörder zuerst, gab aber später zu, er wisse, wer der Tote war. Das Verhör mußte abgebrochen werden, da der Täter durch die Verletzungen, die ihm die wütende Menge zugefügt hatte, erschöpft war. Später gestand er, daß er die Tat begangen habe, weil er Anarchist sei. Er sei zu diesem Zwecke um 11 Uhr nach München gekommen und hätte ohne Mißhilfe gehandelt. Ein Johann Straßer ist sowohl bei der Berliner wie der Münchener Kriminalpolizei in den Listen der Anarchisten eingetragen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht) Die Knappeheit am Geldmarkte, die in der gestrigen weiteren Steigerung des Privatkredits zum Ausdruck kam, und die ungeklärte Lage am Eisenmarkte verschärften zu Beginn der heutigen Börse die Realisationsneigung. Bei stillem Geschäft senkte sich das Kursniveau auf der ganzen Linie weiter, und zwar waren es neben Schiffbau- und Elektroaktien hauptsächlich Montanwerte, die stärker realisiert wurden. Die Einbußen betrugen hier bis über 1 Proz. und teilweise noch mehr. Von Banken erlitten russische Werte betragsreiche Einbußen. Von Verkehrswerten hielten Kanada und Phoenix 1 Proz. ein. Das Geschäft blieb im weiteren Verlauf recht still, doch konnte sich die Stimmung noch in der ersten Börsenstunde bessern. Namentlich auf dem Montanmarkte kam es infolge vermehrter Nachfrage wieder zu leichten Besserungen. Tägliches Geld 6 Proz. Privatkredit 5 1/2 Proz.

— **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 14. Mai. (Drahtbericht) Bei Eröffnung der Börse war die Tendenz infolge Realisationen schwächer. Am Montanmarkte zeigten Luxemburger, Phoenix-Bergbau und Eisenkirchen Abgang. Schiffbauwerte ließen mäßige Abschwächungen erkennen. Am Eisenmarkte zeigte die Tendenz vereinzelt nach unten. Bankaktien lagen ruhig und behauptet. Mangels Anregung der Auslandsmärkte blieb der Geschäftsverkehr auch im weiteren Verlaufe still. Die Börse schloß in schwacher Tendenz. Privatkredit 5 1/2 Proz.

— **Karlsruher Börse.** Karlsruhe, 14. Mai. (Drahtbericht) Bei Eröffnung der Börse war die Tendenz infolge Realisationen schwächer. Am Montanmarkte zeigten Luxemburger, Phoenix-Bergbau und Eisenkirchen Abgang. Schiffbauwerte ließen mäßige Abschwächungen erkennen. Am Eisenmarkte zeigte die Tendenz vereinzelt nach unten. Bankaktien lagen ruhig und behauptet. Mangels Anregung der Auslandsmärkte blieb der Geschäftsverkehr auch im weiteren Verlaufe still. Die Börse schloß in schwacher Tendenz. Privatkredit 5 1/2 Proz.

— **Die neue 4proz. Badische Anleihe** (rückzahlbar 1930) wurde gestern zum erstenmal notiert, der Kurs stellte sich auf 97.80 Proz., wie der Zeichnungskurs.

— **Serbische Anleiheverhandlungen in Paris.** Paris, 13. Mai. Serbien verhandelt nach der „F. Z.“ mit der unter der Führung der Société Financière d'Orient stehenden Gruppe wegen einer Anleihe von 200 Mill. Franken und eines Vorschusses von 30 Mill. Franken.

Berg- und Hüttenwesen.

— **Norddeutsche Röhrenhändlervereinigung.** Nachdem mit Ende April d. J. die Norddeutsche Röhrenhändlervereinigung aufgelöst worden ist, weil von einer größeren Händlerrfirma unerfüllbare Forderungen gestellt wurden, sind dem Vernehmen nach jetzt neue Verhandlungen im Gange, die auf die Bildung einer Vereinigung abzielen.

— **C. Stahmer, Fabrik für Eisenbahn-, Bergbau- und Hüttenbedarf, A.-G. in Osnabrück.** Diese Gesellschaft verteilte für das Jahr 1912 14 Proz. Dividende (in den fünf Vorjahren je 10 Proz.). Für das laufende Geschäftsjahr glaubt die Verwaltung ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu dürfen.

Industrie und Handel.

— **Westfälische Pflanzungsgesellschaft „Viktoria“.** Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 18 Proz. (i. V. 15 Proz.) vorzuschlagen.

— **Chemische Fabrik Beckau.** Von der Verwaltung der Chemischen Fabrik Beckau in Magdeburg wird eine Kapitalerhöhung um 1 auf 6 Mill. M. der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai vorgeschlagen. Die neuen Aktien sollen für 1913 halbe Dividendenberechtigung erhalten.

— **Die Terrangesellschaft Am Teltowkanal Rudow-Johannistal** hat im abgelaufenen Jahre keine Geschäfte vornehmen können. Infolgedessen hat sich wieder ein neuer Verlust von 233.286 M. (i. V. 245.843 M.) ergeben, wodurch sich das Verlustsaldo auf 1.459.376 M. erhöht. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen ihren Aktionären noch nichts weiter als Entschädigungen bieten können.

Verkehrswesen.

— **Luxemburgische Prinz-Heinrich-Eisenbahn- und Erzgruben-Gesellschaft.** Die Hauptversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 40 Franken fest. Diese ist vom 2. Juni ab zahlbar.

— **Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Die Aktien der Gesellschaft gelangten gestern in Berlin erstmalig zur Ultimo-Notiz. Der erste Kurs stellte sich auf 200 1/2.

Genossenschaftswesen.

— **Aus der Fahrradindustrie.** Die neuerdings unter den deutschen Fahrradfabriken von neuem geführten Verhandlungen auf Bildung einer Preiskonvention sind hiesigen Blättern zufolge abermals am Widerstand einer großen Firma gescheitert, ohne deren Beitritt die übrigen Fahrradwerke die Bildung eines Verbandes als zwecklos betrachten.

Weinbau und Weinhandel.

— **m. Schloß Vollrads (Rheingau), 14. Mai.** Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte gestern von der Gräfin Matuschka-Greifsklausen Kellerei- und Güterverwaltung 45 Nummern Schloß Vollrads Weine der Jahrgänge 1911 und 1912 zum Ausbrot. Davon wurden die 20 Halbstück 1912er zu 850 bis 1140 M., zusammen zu 11.060 Mark, durchschnittlich zu 553 M., zugeschlagen. Für 20 Halbstück 1911er wurden 2200 bis 5410 M., für 2 Viertelstück 4870 und 10.000 M., zusammen 79.180 M., durchschnittlich für das

Halbstück 3771 M., erlöst. Das Gesamtergebnis dieser Versteigerung stellte sich auf 90.240 M. Die Höchstpreise für das Stück 1911er betrugen 10.400, 10.820, 17.480 und 40.000 M.

Marktberichte.

— **Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 14. Mai.** Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.50 M., Roggen, hiesiger, 17.75 M., Hafer, hiesiger, 17.50 bis 19 M., Mais 15.75 bis 16 M., Alles per 100 Kilo.

— **Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 14. Mai.** Kartoffeln in Wagenladung 4.50 bis 5 M., im Detail 5 bis 6 M., Alles per 100 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 13. Mai 1913.

		Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.	
		Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
Ochsen.			
a) vollfleischig, ausgewachs. höchst. Schlachtwerts.	4-7 Jahre alt.	49-55	88-94
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ausgezeichnete)		48-49	81-87
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene		40-44	74-81
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere		—	—
Bullen.			
a) vollfleischig, ausgewachs. höchst. Schlachtwerts		49-50	81-83
b) vollfleischig, ausgewachs. Schlachtwerts		42-45	72-78
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere		—	—
Färsen und Kühe.			
a) vollfleischig, ausgewachsene Färsen höchst. Schlachtwerts		47-51	84-91
b) vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwerts		43-47	80-84
c) wenig gut entwickelte Färsen		40-45	77-87
d) ältere, ausgewachsene Kühe		38-39	64-76
e) mäßig genährte Kühe und Färsen		23-34	57-70
f) gering genährte Kühe und Färsen		—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)			
Kälber.			
a) Doppellender, feinste Mast		—	—
b) feinste Mastkälber		62-67	105-112
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber		59-60	93-102
d) geringere Mast- und gute Saugkälber		—	—
e) geringere Saugkälber		—	—
Stallmastschafe.			
a) Mastlamm und junge Mastlamm		—	—
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm		—	—
c) mäßig genährte Lämmer u. Schafe (Mierschafe)		—	—
Weidemastschafe.			
a) Mastlamm		—	—
b) geringere Lämmer und Schafe		—	—
Schweine.			
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.		55-57 1/2	70-73
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebendgew.		53-56	64-72
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.		55-58	70-73
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.		58 1/2-61 1/2	70-73
e) Fetteschweine über 150 kg Lebendgewicht		—	—
f) ungewaschene und geschlachte Eber		—	—

Auftrieb: Ochsen 436, Bullen 48, Färsen u. Kühe 696, Kälber 224, Schafe 6, Schweine 2021. — Markterlöse: Das Geschäft war in Rindern und Schweinen lebhaft, Überstand gering; im übrigen gut, kein Überstand.

Letzte Drahtberichte.

Bürgermeister Trümel will in der Fremdenlegion bleiben?

— **Wien, 14. Mai.** Nach einer Blättermeldung aus Saïda (Algerien) habe der ehemalige Bürgermeister von Hefdom Trümel, der seit dem 10. April unter dem Namen Tengel in dem zweiten Fremdenlegionären-Regiment dient, den Offizieren auf ihre Befragen erklärt, daß er gegen die in deutschen Blättern ihm zugeschriebene Ansicht Einspruch erhebe. Er habe sogar beteuert, daß er seine Handlungswiese reiflich überlegt habe und nicht im geringsten daran denke, die Fremdenlegion zu verlassen. Das Zivilleben habe ihm nur Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten gebracht, und so habe er sich entschlossen, in die Fremdenlegion einzutreten. Er wolle seine Soldatenpflicht erfüllen und hoffe, ungenügend nach Marokko geschickt zu werden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

14. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin	765.5	O 1	bedeckt	+13	Souly	765.8	NNO 4	Nebel	+10
Hamburg	767.1	OSO 2	—	+14	Abbeville	771.1	NNW 2	bedeckt	+7
Wien	767.6	—	heiter	+14	Paris	—	—	—	—
Moskau	769.1	NNO 3	—	+8	Vladivostok	764.9	NO 3	wolkig	+12
Aachen	764.4	O 1	—	+13	Christiansund	769.8	N 4	heiter	+5
Hannover	766.5	SSO 2	—	+14	Skagen	765.0	WSW 1	Nebel	+8
Berlin	767.7	S 2	—	+13	Kopenhagen	765.5	SSO 2	wolkig	+16
Dresden	767.6	—	wolkig	+13	Stockholm	765.0	OSO 2	bedeckt	+7
Brüssel	764.8	O 2	halbbd.	+11	Magdara	767.0	NNW 6	halbbd.	+2
Wien	765.8	NO 3	halbbd.	+11	Petersburg	765.7	N 9	heiter	+1
Wien	765.8	O 1	heiter	+14	Warschau	764.1	NNO 1	—	—
Karlsruhe	765.4	NO 3	wolkig	+13	Wien	766.5	NO 1	wolkig	+10
München	764.1	O 3	—	+11	Rom	763.0	NO 2	—	—
Zugspitze	731.0	SO 4	heiter	+3	London	764.2	SO 2	—	—
Valencia	771.1	N 3	halbbd.	+11	Seydisfjord	771.4	—	wolkig	+7

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

10 Mai.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwarz	747.5	745.5	748.0	746.5
Barometer auf dem Meerespiegel	757.9	755.3	758.0	756.8
Thermometer (Celsius)	11.5	19.3	14.3	14.7
Thermometer (Fahrenheit)	52.7	66.7	57.7	59.3
Relative Feuchtigkeit (%)	67	55	66	62.7
Niederschlagsmenge (mm)	NO 3	O 3	WS 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 20.3. Niedrigste Temperatur 9.2.

14. Mai.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwarz	744.9	748.7	749.9	747.9
Barometer auf dem Meerespiegel	755.3	759.7	761.2	758.1
Thermometer (Celsius)	11.2	17.3	11.9	13.2
Thermometer (Fahrenheit)	52.2	63.1	53.4	58.3
Relative Feuchtigkeit (%)	75	56	79	72.3
Niederschlagsmenge (mm)	NO 4	NO 4	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 19.3. Niedrigste Temperatur 8.5.

Weitervoraussage für Donnerstag, 15. Mai.

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, trocken, warm, Gewitterneigung, südliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

am 14. Mai.

Rheinbr. Pegel:	221 m gegen 221 m am gestrigen Vormittag
Caub.	276 „ 253 „ „ „
Mainz.	193 „ 193 „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortl. H. Gieseler.

Gesamtertrag für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gieseler; für den literarischen Teil: H. Gieseler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sportlichen Teil: H. Gieseler; für den künstlerischen Teil: H. Gieseler; für den historischen Teil: H. Gieseler; für den geographischen Teil: H. Gieseler; für den ethnographischen Teil: H. Gieseler; für den zoologischen Teil: H. Gieseler; für den botanischen Teil: H. Gieseler; für den mineralogischen Teil: H. Gieseler; für den geologischen Teil: H. Gieseler; für den astronomischen Teil: H. Gieseler; für den meteorologischen Teil: H. Gieseler; für den physikalischen Teil: H. Gieseler; für den chemischen Teil: H. Gieseler; für den medizinischen Teil: H. Gieseler; für den juristischen Teil: H. Gieseler; für den theologischen Teil: H. Gieseler; für den philosophischen Teil: H. Gieseler; für den pädagogischen Teil: H. Gieseler; für den technischen Teil: H. Gieseler; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sozialen Teil: H. Gieseler; für den politischen Teil: H. Gieseler; für den literarischen Teil: H. Gieseler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sportlichen Teil: H. Gieseler; für den künstlerischen Teil: H. Gieseler; für den historischen Teil: H. Gieseler; für den geographischen Teil: H. Gieseler; für den ethnographischen Teil: H. Gieseler; für den zoologischen Teil: H. Gieseler; für den botanischen Teil: H. Gieseler; für den mineralogischen Teil: H. Gieseler; für den geologischen Teil: H. Gieseler; für den astronomischen Teil: H. Gieseler; für den meteorologischen Teil: H. Gieseler; für den physikalischen Teil: H. Gieseler; für den chemischen Teil: H. Gieseler; für den medizinischen Teil: H. Gieseler; für den juristischen Teil: H. Gieseler; für den theologischen Teil: H. Gieseler; für den philosophischen Teil: H. Gieseler; für den pädagogischen Teil: H. Gieseler; für den technischen Teil: H. Gieseler; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sozialen Teil: H. Gieseler; für den politischen Teil: H. Gieseler; für den literarischen Teil: H. Gieseler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sportlichen Teil: H. Gieseler; für den künstlerischen Teil: H. Gieseler; für den historischen Teil: H. Gieseler; für den geographischen Teil: H. Gieseler; für den ethnographischen Teil: H. Gieseler; für den zoologischen Teil: H. Gieseler; für den botanischen Teil: H. Gieseler; für den mineralogischen Teil: H. Gieseler; für den geologischen Teil: H. Gieseler; für den astronomischen Teil: H. Gieseler; für den meteorologischen Teil: H. Gieseler; für den physikalischen Teil: H. Gieseler; für den chemischen Teil: H. Gieseler; für den medizinischen Teil: H. Gieseler; für den juristischen Teil: H. Gieseler; für den theologischen Teil: H. Gieseler; für den philosophischen Teil: H. Gieseler; für den pädagogischen Teil: H. Gieseler; für den technischen Teil: H. Gieseler; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sozialen Teil: H. Gieseler; für den politischen Teil: H. Gieseler; für den literarischen Teil: H. Gieseler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sportlichen Teil: H. Gieseler; für den künstlerischen Teil: H. Gieseler; für den historischen Teil: H. Gieseler; für den geographischen Teil: H. Gieseler; für den ethnographischen Teil: H. Gieseler; für den zoologischen Teil: H. Gieseler; für den botanischen Teil: H. Gieseler; für den mineralogischen Teil: H. Gieseler; für den geologischen Teil: H. Gieseler; für den astronomischen Teil: H. Gieseler; für den meteorologischen Teil: H. Gieseler; für den physikalischen Teil: H. Gieseler; für den chemischen Teil: H. Gieseler; für den medizinischen Teil: H. Gieseler; für den juristischen Teil: H. Gieseler; für den theologischen Teil: H. Gieseler; für den philosophischen Teil: H. Gieseler; für den pädagogischen Teil: H. Gieseler; für den technischen Teil: H. Gieseler; für den wirtschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sozialen Teil: H. Gieseler; für den politischen Teil: H. Gieseler; für den literarischen Teil: H. Gieseler; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gieseler; für den sportlichen Teil: H. Gieseler; für den künstlerischen Teil: H. Gieseler; für den historischen Teil: H. Gieseler; für den geographischen Teil: H. Gieseler; für den ethnographischen Teil: H. Gieseler; für den zoologischen Teil: H. Gieseler; für den botanischen Teil: H. Gieseler; für den mineralogischen Teil: H. Gieseler; für den geologischen Teil: H. Gieseler; für den astronomischen Teil: H. Gieseler; für den meteorologischen Teil: H. Gieseler; für den physikalischen Teil: H. Gieseler; für den chemischen Teil: H. Gieseler; für den medizinischen Teil:

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Viktorla
matt
5 Mark.

12
Prinzess
9 Mark.

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

Sichere Wollentmi
 Drogerie Machenheim
 Bismardring 1.

Generalagentur Coblenz, Markenbischeweg 26.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu
aufzufärben.

Ausdrücklich fordern wir:
Brauns'sche Farben
in Päckchen mit Schleifen-Schulmarke.

Wohle Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farberhandlungen, Agenturen.

welches seit ca. 10 Jahren unter der hervorragenden Leitung eines Fachmanns steht, welcher zuvor lange Jahre in England und Amerika tätig war und hat sich das Büro „Union“ durch seine verblüffenden Erfolge in den größten Sensationsprozessen einen Weltruf erworben.

Einmaliges Angebot!

Donnerstag — Freitag — Samstag

kommen grosse Posten **Strassenkleider** zu ganz bedeutend herabgesetzten **Preisen** zum Verkauf.

Posten I bestehend aus Stoffen in Musseline, Frotté, Voile und Seide, früher Verk. bis Mk. 45,	20	Posten II bestehend aus Stoffen in Seide, Foulard, Crepe de chine, Chiffon etc. früher Verk. bis Mk. 68,	30	Posten III bestehend aus Stoffen in Seide, Crepe de chine und Chiffon etc., darunt. Modelle u. Modell-Kopien früher Verk. bis Mk. 195,	50 u. 85
---	-----------	---	-----------	---	-----------------

Die Kleider sind übersichtlich an Ständern geordnet.

Langgasse 32
Europ. Hof

M. Schloss & Co.,
Frankfurter Confektions-Haus.

Langgasse 32
Europ. Hof

Vorsicht!
Die Bettler von Paris
kommen!



Braut-Ausstattungen
in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,
liefert **Leinenhaus**
Georg Hofmann
Langgasse 37.

Tolinor
Tolinor Toilettenstoff
für Damen und Herren
Preis: Dtl. 1.75
Alle Farben vorzüglich.
Alleinvertrieb:
J. L. Metz
Langgasse 20

Vorsichtige Hausfrauen schützen ihre Pelzsachen u. Winterkleider nur mit Apotheker Nascholds Antisetin gegen die **Motten**. Antisetin übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel u. hat sich seit über 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf., Dtd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie Moebus, Tannstr. 25. Tel. 2007.

Vorsicht!
Die Bettler von Paris
kommen!

Achtung! Landtagswähler! Achtung!

Am **16. Mai** finden die **Wahlmänner-Wahlen** zum Preussischen Abgeordnetenhaus statt. Die Parteien bemühen sich um die Gunst der Wähler. Die sozialdemokratische Partei ladet alle Wähler zu einer

Öffentlichen Versammlung

auf **Donnerstag, den 15. Mai, abends 8½ Uhr,**
in das **Gewerkschaftshaus, Wellrichstraße 49, ein.**

Tagesordnung:

„Vor der Entscheidung: Wen wählen wir?“

Referent: Landtagskandidat **Phil. Müller, Wiesbaden.**

Freie Diskussion.

Die sozialdemokratische Partei.

J. A.: O. Witte, Wellrichstraße 49.

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5. **Telephon 2433.**

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngelasse
erfahren. Ich zahle von
1 bis 15 Mk. pro Zahn
gelasse in Gold, Platin bedeut. mehr.
Grosshut 27.

Eis

Aus reinem Gebirgsquellwasser — Lieferung von **5 Pfund** an.

Wiesbadener Natur-Eiswerke
Hench & Kaesebier,
Friedrichstrasse 39. — **Telephon 217.**

Grösstes Lager erstklassiger Fabrikate von **Eisschränken** —
Eismaschinen. Anfertigung aller Arten **Eiskühlanlagen.**

Vorsicht!
Die Bettler von Paris
kommen!

Schirm-Reparaturen
Neubeziehen — Neuanfertigen.
Kein Laden. Faulbrunnstr. 7, I.
Wästen.

Drei billige Posten
Stickereistoffe

nur in Schweizer Fabrikat

Posten I K 193

Schweizer Stickerei-
Stoffe in schönen
Mustern, Wert bis 1.70, nur m. 88

Posten II
Schweizer Stickerei-
Stoffe, 120 cm breit,
gestickt, prachvoll
Wert bis 3.50, nur m. 140

Posten III
Schweizer Stickerei-
Stoffe, 120 cm breit,
in Stickerei, bildschöne Dessins,
Wert bis 4.5, nur m. 295

Voil, farbig gestickt,
die grosse Mode,
120 cm breit, nur m. 425

Guggenheim & Marx,
Marktstr. 14,
Lieferanten d. Konsumvereins.

ff. Lachs-Aufschnitt,
vorzügliche Beilage zu Spargel,
:: täglich frisch vom Rauch ::
per Pfund Mk. 1.80 in
Frickels Fischhallen
Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20,
Kirchgasse 7.

Boffong's
Bauernbrot
fortwährend frisch
:: Kirchgasse 58 ::
am Mauritiusplatz.

Vorsicht!
Die Bettler von Paris
kommen!

Lingerie-Kleider Lingerie-Blusen

Preislagen für Blusen Mk. 5⁵⁰, 12, 24, 36 etc.
für Kleider Mk. 25, 40, 70, 90 etc.

Lingerie-Kleider und Blusen

neue aparte Macharten aus Crepe beige und Crepe
voile etc. in allen Größen, auch für Backfische, in
hervorragender Auswahl

J. HERTZ

Langgasse 20.

==== Täglich Eingang neuer Jackenkleider aus leichten Woll- und Waschstoffen. ====

K199

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 16. Mai 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lustiger Abend

des Klavier-Humoristen und Improvisatoren **William Schüff**
und seiner Gattin Frau **Therese Schüff-Delina.** F 289
Repertoire eigenen Genres.
1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk., Galerie: 1 Mk. (Samtl.
Plätze numeriert.) Städtische Kurverwaltung.

Café-Restaurant

„Orient“

Unter den Eichen. Telefon 860.

Pächter: **Josef Decker.**

Donnerstag, den 15. Mai,
nachm. 4 Uhr:

I. grosses Konzert

des gesamten Orchesters des Operetten-Theaters Wiesbaden unter
Leitung des hier so beliebten Kapellmeisters **Paul Freudenberg.**

Eintritt frei.

NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert der Hauskapelle
wie täglich.



Männer-Turnverein Wiesbaden.

Samstag, den 17. Mai d. J., abends 8^{1/2} Uhr, in unserer
Turnhalle, Blatter Straße 18. F 421

Schauturnen der Damen- u. Mädchen-Abteil.
Nach d. Schauturnen Tanz. Einlasskarten à 30 Pf. sind bei
Hrn. Fritz Engel, Gaulbrunnstr. 13, z. b. Der Vorstand.

Schützen-Verein Sonnenberg.

G. V.

Anlässlich unseres Königschießens findet am 8. u. 9. Juni ex. auf unserem
im Goldsteintal belegenen Schützenstand ein

Volksfest

statt. — Es sollen ein Karussell, Schießstand und Zunderwarenstand etc. auf-
gestellt werden. Interessenten wollen sich alsbald schriftlich an Herrn
Theodor Stengel zu Sonnenberg wenden.

Der Vorstand.

Trüb gewordene Wäsche

für Damen, Herren und Kinder
weit unter Preis.

Darunter

Herren-Oberhemden
jedes Stück Mk. 2.50.

Sächsisches Warenlager,
M. Singer, 2 Ellenbogengasse 2.

Eine frohe Botschaft:

Korpulente,

Sie können schlank werden
durch Sudol-Bäder zu Hause. —
Gleichzeitig Kohlensäurebad. —

Nur 3 Probabäder, und Sie sind über-
zeugter Anhänger unseres Systems.
Glänzend begutachtet von

Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat.
D. z. 88 der 13.20 M. 3 Probabäder 3.90 M.
Sudol-Ges. m. b. H., Charlottenburg 54.

Jede Wiesbadener Frau

sieht heute für einen Pfennig täg-
lich das Schuhwerk der ganzen
Familie prächtig gepflegt und wetter-
fest poliert, wenn sie nichts anderes
mehr verwendet wie Schuhcreme

Erdal

schwarz — gelb — braun

F 69

Wirtschafts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie den werthen Stammgästen und der Nachbarschaft
teile höflichst mit, daß ich morgen **Donnerstag, 15. Mai**, das Restaurant

Bayerische Bierhalle,

Adolfstraße 3,

übernehme. Zum Aussehen bringe das vorzügliche bayerische Bier, hell und dunkel, der Aschaffburger Aktien-
brauerei, ferner Weine erster Firmen. Empfehle Diners zu Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.10; ferner Diners zu
80 Pf., im Abonnement 70 Pf. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Billard und Vereinsaal vorhanden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Telefon 4731.

J. S.: **Christian Wolfert,**
früher „Darmstädter Hof“.

Wollen Sie sparen?

so stellen Sie Ihren veralteten Gaskocher zur Seite u. kaufen sich einen modernen

≡ Junker & Ruh-Gaskocher. ≡

Die Anschaffungskosten sind in kurzer Zeit an Gas verdient. Junker & Ruh-
Gaskocher mit K 15

— Original-Doppelsparbrennern —

und 2 Kochstellen von Mk. 11.— an. :: Ausführl. Prospekte zu Diensten.

Erich Stephan, Wiesbaden, Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

